V. Jahrgang. Mittwoch, 26. Januar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 8 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 21. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Kaisers Geburtstag.

Kaiser Wilhelm tritt am 27. Januar in sein 40. Lebensjahr. Die alten Römer fanden hier eine bestimmte Altersgrenze: mit 40 Jahren ward der adolescens zum vir, der Jüngling zum Mann. Die Jahre der Vollkraft liegen also noch vor dem Herrscher, und wenn wir uns heute Alles vergegenwärtigen, was wir von ihm wissen und denken, so hat die deutsche Nation Grund, von den kommenden Jahren seiner Regierung Gutes und Großes zu erhoffen. Der diesmalige Geburtstag des Kaisers fällt in ein Jahr, in welchem sich zugleich das erste Decennium seit seiner Thronbesteigung vollendet. Diese zehnjährige Periode deutscher Geschichte mit den Eigenthümlichkeiten des neuen Curses, mit dem vielfachen Personenwechsel in den leitenden Aemtern, mit mancherlei scheinbaren oder wirklichen Schwankungen in der Politik, mit einzelnen großen vielversprechenden Anläufen — sie in ihrer Totalität bei dem heutigen Anlasse zusammenfassend in kritischer Beleuchtung ausgiebig zu betrachten, müssen wir uns für diesmal versagen: es mag sich hierfür eine besser geeignete Gelegenheit finden, als heute, wo wir keine politische Geschichte schreiben wollen, sondern wo uns mehr die Persönlichkeit des Monarchen, dessen Geburtstag wir feiern, nahe tritt.

Wilhelm II. ist eine ausgeprägte Persönlichkeit, wohl dazu angethan, das rein menschliche Interesse im hohen Grade zu fesseln, auch wenn er nicht Deutschlands Einheit und Größe in seiner Kaiserwürde repräsentirte. Eine starke Individualität, eine hohe und erstaunlich vielseitig ausgebildete geistige Veranlagung, eine unermüdliche Arbeitskraft und Arbeitsfreude, ein selbstständiges kühnes und freies Handeln und dazu ein glühend patriotisches Herz vereinigen sich zu einem Ganzen, das die volle Sympathie erweckt. Nehmen wir dazu die hervorragende Rednergabe, mit einer überraschenden Beherrschung jeden Stoffes, den tiefen Ernst des Wesens des noch Jugendlichen und das strenge Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl, so sind das Züge von reichem psychologischen Interesse.

Es ist das Bild eines bedeutenden Menschen, der sich hohe Achtung und Liebe erzwingt. Mensch sein und Herrscher sein, ist zweierlei. Das zur Rüste gehende erste Jahrzehnt der Regierung Kaiser Wilhelms II. ist an sich eine geraume Zeitperiode, aber sie genügt nicht zu einem abschließenden Urtheile. Wir stehen selber noch unter dem Einflusse aller Nebeneindrücke; erst in ruhigem Rückblicke, der sich heut noch nicht gewinnen läßt, wird man würdigen können, was der Kaiser in dieser Anfangsperiode seiner Regierung schon für die Wohlfahrt der Nation gethan hat. Noch schwankt sein Charakterbild. Wenn in ferner Zukunft der kritische Geschichtsschreiber es sorgsam zusammenträgt, und in den Kreis seiner Prüfung Alles hineinzieht, was noch die folgende Reihe von Regierungsjahren bringt, dann wird es fest und klar dastehen. Schon jetzt aber sehen wir einen Monarchen von hohen Gaben und bestem Willen, so daß Vieles und Großes von der Zukunft zu erhoffen, unser freudiges Recht ist. Uns Deutschen ist das deutsche Volk das Höchste, darum sind auch die Ansprüche an sein Oberhaupt die größten. Soweit wir die Augen über den Erdball mit all seinen großen und kleinen Staaten wandern lassen, nirgends finden wir an der Spitze eine so scharf ausgeprägte Individualität wir unseren Kaiser. Wir sind stolz auf ihn, und die anderen Völker neiden ihn uns.

Das verschleierte Bild zu Sais.

Frankreich ist das Land des plötzlichen Stimmungswechsels und der Ueberraschungen; Das Vertrauensvotum der französischen Kammer vom Montag für das Cabinet Méline kann zwar an sich nicht gerade als Ueberraschung gelten, denn wir hatten unsere Leser ja bereits darauf vorbereitet, daß die ganze Angelegenheit, nachdem sich die Socialisten der Führung bemächtigt und einen Sturz des Cabinets anstrebten, zu einer politischen Machtfrage geworden war, der sich die nationale Kammermehrheit unter allen Umständen widersetzen mußte. Der Sieg Mélines ließ sich also voraussehen, und überraschend war hierbei wohl nur die unerwartet große Mehrheit, die das Vertrauensvotum auf sich vereinigte. Weit bedeutsamer aber ist jedenfalls die aus der Deputirtenkammer an die Regierung gleichzeitig ergangene Aufforderung, der Dreyfus-Agitation nunmehr ein Ende zu machen. Die weit überwiegende Mehrzahl der französischen Volksvertreter ist also jetzt mit der Regierung dahin einig, daß die Dreyfus-Affäre endgültig als abgethan gelten soll, und daß es im Interesse des Heeres und des Vaterlandes absolut nothwendig sei, die Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens zu verhindern und der öffentlichen Erörterung von Staatsgeheimnissen, welche die Interessen Frankreichs schädigen könnte, vorzubeugen. Damit dürfte dem Gefangenen auf der Teufelsinsel ein für allemal das Urtheil gesprochen sein, und auch der Proceß Zola wird hieran kaum etwas ändern. Man lebt rascher und vergißt leichter in Frankreich als anderwo, und es ist somit jetzt anzunehmen, daß die Bewegung, die mit so elementarer Gewalt eingesetzt hatte, nunmehr ihren Höhepunkt überschritten hat und langsam zurückebben wird. Wir glauben daher auch nicht an irgend welche weiteren Consequenzen; man wird sich allenthalben damit abfinden müssen, daß die maßgebenden Elemente in Frankreich gewillt sind, über den Ex-Capitän Dreyfus, gleichviel, ob er schuldig oder unschuldig ist, zur Tagesordnung überzugehen. Ob dieses große Räthsel überhaupt jemals seine Aufklärung finden wird, muß nach alledem stark bezweifelt werden. Alle Welt hat über diese geheimnißvolle Angelegenheit gesprochen und geschrieben, wochenlang hat eine Aufsehen erregende Post die andere abgelöst, und immer noch stehen wir, genau wie vor drei Jahren, vor demselben großen Fragezeichen. Nur ein einziges Moment hat sich in dieser ganzen Zeit deutlich klar und einwandsfrei herausgehoben: das ist die nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache, daß Deutschland mit der ganzen Affäre nichts zu thun hat. Hatte man vordem in ausländischen Blättern den wiederholten diesbezüglichen Erklärungen des Grafen Münster und der deutschen officiösen Presse verschiedentlich Mißtrauen entgegengebracht — ein Mißtrauen, welches sich durch die unerwartete und nicht genügend motivirte Abreise des deutschen Militär-Attachés Obersten v. Schwarzkoppen aus Paris verstärkt hatte, — so darf dies jetzt als definitiv beseitigt gelten. Nach den bestimmten und unzweideutigen Erklärungen des Staatssecretärs v. Bülow in der Budgetcommission des Reichstags kann Niemand mehr auch nur den allergeringsten Zweifel an der Loyalität der deutschen Regierung hegen. Wenn jetzt die französische Presse den Glauben noch aufrecht erhalten will, als ob Dreyfus ein Spion in deutschem Solde gewesen sei, so ist das eine offenbare Unehrlichkeit. In deutschem Auftrage hat also Dreyfus nicht spionirt. Wenn er doch schuldig ist, so kann sein Landesverrath nur im Interesse einer anderen Regierung geschehen sein, und es kann jetzt nicht mehr Wunder nehmen, wenn die Stimmen immer lauter werden, welche es aussprechen, daß die beiden geheimnißvollen Worte, die Cavaignac in der Kammer erwähnte und wegen deren er eigentlich die Interpellation zurückzog — „**la Russie**" heißen. Nur wenn **Rußland** Dreyfus gekauft hat, ist die ungeheure Angst, die die französischen Machthaber vor der Enthüllung dieses Geheimnisses haben, begreiflich. Denn nicht um einen einfachen Spionage-Proceß würde es sich dann handeln, sondern um die Thatsche, daß der „befreundete und verbündete Staat" (der ja allerdings vor Abschluß des Bündnisses ein Interesse daran haben mochte, die militärische Stärke seines Alliirten aus privaten Quellen kennen zu lernen) einen französischen Generalstabsofficier bestochen und damit die gesammte französische Armee entehrt habe. Eine solche niederschmetternde Eröffnung könnte aber für Frankreich und für die Alliance von unabsehbaren Folgen sein. In der Bevölkerung könnte sich ein Schrei der Entrüstung erheben gegen den verrätherischen Freund, und die allgemeine Empörung könnte nicht nur zu einer Zertrümmerung des Zweibundes, sondern auch zu einer Beseitigung des Cabinets und des gesammten herrschenden Systems führen. Dann aber sähe sich Frankreich nach außen hin abermals vollständig isolirt, im Innern womöglich der Anarchie preisgegeben, und das sind allerdings Motive von solch ungeheurer Schwerkraft, daß jetzt die bisher geradezu unerklärliche Haltung der französischen Regierung und Kammer verständlich wird. Durch die jüngste Erklärung des Staatssecretärs v. Bülow ist demnach ein Lichtstrahl in das bisherige Dunkel geworfen worden, welcher dem denkenden Politiker genügen wird, um sich ein vollständiges Bild von der Sachlage zu schaffen. Die gesammte politische Welt wird nach den gegebenen Andeutungen, so vorsichtig sie auch gehalten waren, jetzt wissen, was sie von der Sache zu halten hat, und damit dürfte für uns Deutsche, die wir völlig intact und makellos aus der Affaire hervorgegangen sind, dieselbe als erledigt gelten.

Reichstag.

25. Sitzung vom 25. Januar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Nieberding.

Die zweite Etatsberathung wird beim Reichsamt des Innern fortgesetzt. Die Discussion über den Titel „Börsenausschuß" 2c. dauert fort.

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Verein.) Graf Arnim stellte gestern noch eine Verschärfung des Börsengesetzes in Aussicht für den Fall, daß das Oberverwaltungsgericht das Urtheil des Bezirksausschusses in Sachen der Feenpalast-Versammlungen der Berliner Getreidehändler bestätigen sollte. Er darf sich davon aber nicht allzuviel versprechen, denn die Getreidehändler denken garnicht daran, in den Feenpalast zurückzukehren. Die von liberaler Seite s. Zt. ausgesprochene Vorhersage, daß das Börsengesetz dem Großcapital in die Hände arbeiten müsse, weil es eine Concentration des Banquier-Geschäftes zur Folge haben würde, ist durchaus eingetroffen. Dieses Großcapital hat aber gar keine Veranlassung, im Interesse der Agrarier zu arbeiten.

Abg. Dr. **Hahn** (Wildcons.) vertheidigt die Aufhebung des Terminhandels. Dieser sei in Berlin fast ausschließlich zu Baissezwecken benutzt worden. Die Getreidehändler hatten dabei ihren Vortheil, die Landwirthe aber wurden geschädigt. Eine geregelte Preisbildung auf mittlerer Basis sei es, auf die die Wünsche der Landwirthe hinausgehen. Es kommt ihnen weniger auf die Höhe des Zolles an, als auf die Verhütung so großer Schwankungen im Preise, wie man sie unter der Geltung des Terminhandels habe erleben müssen. Jetzt muß noch der Berliner Frühmarkt als Börse erklärt und eben so wie das Zellengeschäft in der Heiligengeistgasse unter staatliche Aufsicht gestellt werden. Redner wünscht, daß die Börsencommission in Berlin und an anderen Börsen jährlich Bericht über ihre Thätigkeit erstatten und diese Berichte dem Reichstage zugänglich gemacht werden möchten.

Abg. Dr. **Paasche** (Natlib.) In der Commission konnte man sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die Freisinnigen darauf ausgingen, das Gesetz so zu verschlechtern, daß es für die Regierung unannehmbar wurde. Als ihnen das nicht gelungen war, änderten sie im Plenum die Tactik und sprachen außerordentlich viel von der „Ehre des Kaufmannsstandes", die durch das Terminregister verletzt würde. Gegen dieses Register selbst hatten die Freisinnigen in der Commission dabei garnichts einzuwenden gehabt, sie hatten nur die Streichung der Gebühren beantragt. Mit der Aufhebung des Terminhandels haben wir der deutschen Landwirthschaft unzweifelhaft einen großen Dienst geleistet.

Abg. **Fischbeck** (Freis. Volksp.): Es wird an der Börse nach wie vor gespielt. Aber das solide Geschäft hat sich zurückgezogen. Die Agitationen des Bundes der Landwirthe wirken viel schädlicher als die Getreideschwänzen der Firmen Cohn & Rosenberg und Ritter & Blumenfeld jemals wirken könnten. Auf die Dauer wird man ohne Terminhandel im Getreidegeschäft garnicht auskommen können.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.): Eine erhebliche preissteigernde Wirkung konnte das Börsengesetz allein nicht haben, so lange nicht andere Staaten im gleichen Sinne vorgingen. Die Regierung hat aber leider keine Schritte gethan, um eine internationale Vereinbarung über die Reform der Börsen zu erzielen. Eins hat aber unser Gesetz erzielt: die größere Stetigkeit der Preisbildung. Es ist den Getreidehändlern eben nicht mehr möglich, große Massen ausländisches Getreide auf den deutschen Markt zu bringen. Sie suchen deshalb das Gesetz im Lande zu discreditiren. Sie haben deshalb auch lieber die Productenbörse aufgehoben, als daß sie die Forderungen des Gesetzes erfüllten. Sie wollten sich eben nicht von Landwirthen in die Karten gucken lassen. Ein solider Händler kann sich jederzeit die Controle der Interessenten gefallen lassen. Die soliden Händler werden ihre Zurückhaltung aufgeben, denn in Wahrheit unterscheidet sich ja dieses Register in nichts von dem Handelsregister. Das ganze Gesetz muß aber strenger gehandhabt werden.

Abg. **Schwarze** (Ctr.) wendet sich gegen die Abgg. Barth und Fischbeck und legt dar, daß bei schärferem Vorgehen der Behörden gegen die Berliner Productenbörse viel bessere Wirkungen des ganzen Gesetzes für die Gesammtheit zu erzielen gewesen sein würden.

Abg. **Hilpert** (bayr. Bauernbündler) bemerkt, die Bauern in Bayern seien mit dem Börsengesetz ganz zufrieden; höhere Preise wollten sie garnicht, als zur Zeit beständen.

Der Titel „Börsenausschuß" wird bewilligt. Das Capitel „Statistisches Amt" wird nach kurzer, nur interne Angelegenheiten betreffender Debatte bewilligt, ebenso das Capitel „Normal-Aichungs-Comission."

Beim Capitel „Gesundheitsamt" beantragt

Abg. Dr. **Müller**-Sagan, den Reichskanzler zu ersuchen, zu dem Etat für 1898 noch in der gegenwärtigen Tagung einen Ergänzungsetat vorzulegen, durch welchen zur Errichtung einer Biologischen Versuchsanstalt für wissenschaftliche Erforschung wirthschaftlich nutzbarer Lebens-

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die Herrschaften wünschen hier oben zu speisen?" Die Gräfin wollte lebhaft zustimmen, aber wieder traf sie der seltsame Blick des Grafen.

„O nein, warum das? — Wir lieben die Gesellschaft," lächelte er abermals sehr huldvoll, „und werden an der Table d'hote speisen."

„Herr Graf!" wie ein Schrei des Entzückens klang es.

„Wer sind die Herren, die das Mahl mit uns theilen werden?"

„O, gnädigste Gräfin — sehr feine, sehr anständige Herren, nur Honoratioren der Stadt. Da ist der Herr Assessor Bärning — früher in den größten Städten gewesen, der Vater sogar Geheimrath — dann der Herr Apotheker — ein sehr vermöglicher Herr, dem das große Eckhaus drüben am Markt gehört — dann der Herr Kreissyndicus, dessen Mutter sogar vom Adel gewesen, — der Auditeur . . ."

„Schon gut! Schon gut! Das sind ja höchst respectable, ehrenwerthe Herren, mit denen zu speisen ein Vergnügen und ein Vorzug ist, — wollen Sie das den Herren, bitte, sagen, und uns an ihren Tisch placiren, — wir kommen sofort."

Herr Simmel stolperte über die Schwelle zurück, wie betrunken vor Entzücken. Athemlos kam er in die Gaststube und richtete seinen Auftrag aus: „Der Herr Graf und die Frau Gräfin werden hier unten bei Ihnen speisen."

Wie eine Bombe wirkten diese Worte. Der Assessor bekam zwei rothe Flecken auf den Wangen, und sprang empor. „Noch zehn Minuten warten! Ich muß Toilette machen, wenn wir Damenbesuch erhalten —" schrie er und stürzte wie ein Blutvergießer aus dem Zimmer. Ihm nach in wilder Eile die anderen Herren, welche nicht hinter dem tonangebenden Genossen zurückstehen wollten.

Fräulein Klärchen deckte währenddessen den Tisch neu um, — lauter frische Wäsche, obwohl es unter Frau Marthe's Scepter überall sauber aussah. — Sogar ein Strauß von frischem Tannengrün und Epheu schmückte die Tafel.

Endlich erschienen die Herren wieder auf der Bildfläche, pomadisirt, rasirt und sonntäglich gekleidet. Der Assessor trug die goldene Uhrkette mit den vielen Berloques und den Diamantring am kleinen Finger, — der Apotheker hatte über die linke Hand einen Handschuh gezogen, weil er einen schlimmen Finger hatte und der Lappen darum ihm nicht fein genug deuchte. Man stand voll feierlicher Spannung und erwartete die hohen Gäste. Endlich rauschten die seidenen Röcke auf der steilen Holztreppe. Am Arm ihres Gatten betrat die Gräfin das Speisezimmer. Ohne Pelz und Hut sah sie noch schöner aus, und dem Assessor wallte das Blut zum Herzen, wie von süßer Erinnerung an bessere Zeiten — an elektrisches Licht, — Professorenbälle und den ganzen Zauber großstädtischen high life's.

Die stahlblaue, schwere Seide umspannte tadellos die schlanke und doch üppige Figur, die blonden Haare schimmerten matt über der weißen Stirn, und wenn auch das Gesicht bei näherer Betrachtung nicht sehr frisch und nicht regelmäßig oder anziehend in seinem Ausdruck war, so wirkte es doch geradezu verblüffend vornehm.

Diese letzte Art war auch dem Grafen in hohem Maße eigen. Er sah aus wie ein Diplomat. Im Grunde genommen schienen seine Züge und Augen kalt, berechnend, — seelenlos wie ein Stein, — aber wenn er mit seiner leisen, einschmeichelnden Stimme sprach, legte sich das farblose Gesicht in die liebenswürdigsten Falten, und es hatte geradezu etwas Berauschendes, wenn dieser sichtlich sehr verwöhnte, kluge Mann voll gewinnendster Höflichkeit die Meinungen seiner Tischgenossen anerkannte und jedem der Herren etwas Angenehmes zu sagen wußte. Sein Haar war leicht ergraut und schon etwas gelichtet, aber der Schnurrbart noch schwarz und auf das eleganteste gekräuselt, das machte ihn interessant. — Schmale, bleiche Hände mit langgebogenen Nägeln verriethen den Aristokraten. Die Gräfin war steifer und einsilbiger als ihr Mann, aber sie ward lebhafter, als ihr Nachbar, der Assessor, alle alten Künste des Courmachens heraufbeschwor und die schöne Frau in allen Tonarten anschmachtete.

Ein paar Mal stand ihm schier das Herz still in süßer Wonne, als Frau Melanie in ihrer nachlässigen Weise ein ganz klein wenig mit ihm kokettirte, und als sie schließlich einen Apfel schälte, ihn mit den diamantglitzernden Händchen graciös zertheilte und den Teller bei den Herren durch die Runde schickte, wäre wohl ein Jeder für sie durch's Feuer gegangen.

Namen und Wohnort hatte man noch nicht erfahren und wagte es auch selbstverständlich nicht, zu erforschen. Man erfuhr nur, daß der Graf nach einer Friseuse für die Gattin und einem Kammerjungferdienste leistenden Stubenmädchen gefragt hatte. — Umstände halber war es nicht möglich gewesen, die eigene Dienerschaft mitzunehmen.

Daß die Herrschaften in der Residenz lebten und intim mit dem Hofe verkehrten, ging aus jedem Worte hervor.

Auch große Reisen im In- und Auslande hatten sie gemacht, — und trotz all' dieser gewiß namenlosen Verwöhnung waren sie die gewinnendste Güte und Nachsicht!

Der Graf richtete die huldvollsten Worte an Frau Marthe und lobte ihr Essen ganz außerordentlich, „es sei ein Genuß, solch' meisterlich bereitete Speisen zu essen." —

Da hatte er die Stelle getroffen, wo die biedere Wirthin sterblich war. — Ganz geschwollen vor Stolz und Glück schritt sie einher, und all' die Basen und Gevatterinnen, welche die Neugierde zu ihr in die Küche trieb, hörten eitel Begeisterung über die feinsten aller Gäste.

Als sich die Tafel bereits ihrem Ende näherte, sah die Gräfin plötzlich angestrengt aus dem Fenster, vor welchem sich, bequem zu übersehen, der holprige, ziemlich große Marktplatz mit dem überdachten Brunnen in der Mitte, ausdehnte.

Ihr Blick schärfte sich, — unbemerkt stieß sie ihren Gatten mit dem Fuße an, und dieser folgte der Richtung ihres Auges.

Da sah er etwas Ueberraschendes!

Quer über das Pflaster stolperte eine ganz seltsam aussehende Männergestalt.

Eine kleine, gedrungene Figur stak in einem Schafpelz — die Haare nach innen —, welcher den Eindruck eines Sackes machte und um die Taille nur einen scharfen Eindruck aufwies, welchen ein — als Gürtel benutzter Strick gezogen.

Klobig hohe Stiefel von Rindsleder machten die Füße zu wahren Monstrums, und der sehr dicke Kopf mit breitem, bartlosem, stark geröthetem Gesicht trug eine Pelzmütze, wie sie in der Kinderstube der Knecht Ruprecht vor Weihnachten als Schrecken erregendes Requisit zur Schau trägt.

Der seltsame Mann rannte mit vorgestrecktem Halse in stierem Eifer daher, — fuchtelte mit den Händen in die Luft und schien laute Selbstgespräche zu halten.

Seltsamer Weise sahen ihm ein paar Straßenbuben nur grinsend nach, ohne johlend neben der auffallenden Erscheinung herzutraben. Dieselbe mußte also wohl in Angerwies schon bekannt sein. — Graf und Gräfin wechselten blitzschnell einen Blick des Einverständnisses, ja der Gatte machte eine jählings zustimmende Kopfbewegung. Da nahm Frau Melanie ganz wie von ungefähr ihre langstielige Lorgnette von ciselirtem Golde zur Hand und blickte noch einmal hinaus, diesmal officiell.

Und dann stieß sie einen leisen, entsetzten Laut der Ueberraschung aus, welcher jedes Gespräch verstummen machte, wies nach der seltsamen Gestalt auf dem Marktplatze und rief mit sehr harter, lauter Stimme und ganz besonderem Ausdruck: „Mon Dieu, wie schrecklich, da läuft ja ein Verrückter!!"

beziehungen von Pflanzen und Thieren 30 000 Mk. in einem Titel in das Capitel „Gesundheitsamt" eingestellt wird. Zur Begründung des Antrages weist Redner auf den vorjährigen Antrag Schultz-Lupitz hin, der die gleiche Forderung enthalten habe.

Staatssecretär Graf Posadowski erklärt, der Reichskanzler stehe diesem Antrage durchaus wohlwollend gegenüber. Eine solche Reichsanstalt lasse sich aber nicht aus der Erde stampfen, sie müsse sich allmählich entwickeln. Es werde eine Commission von Sachverständigen einberufen werden, um zu berathen, wie die Sache am besten anzufassen sei.

Nach einigen weiteren kurzen Erörterungen in dieser Angelegenheit, die ohne formelles Resultat bleiben, vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. (Anträge v. Ploetz (Cons.) und Dr. Paasche (Natl.) auf Besteuerung des Saccharin; — Antrag Auer (Soc.) betr. Coalitions-, Vereins- und Versammlungsrecht).

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Eine Erinnerungsmedaille an 1870/71 gedenken die — Franzosen prägen zu lassen. Die Pariser Deputirtenkammer nahm mit 234 gegen 208 Stimmen einen Antrag Berry an, nach welchem eine solche Medaille gestiftet werden soll. Der Kriegsminister Billot hatte gegen die Annahme des Antrages vergebens Widerspruch erhoben. Von Interesse aus den Verhandlungen der Kammer ist noch die Erklärung des Kriegsministers, er sei durchaus ein Gegner der zweijährigen Dienstzeit; die dreijährige Dienstzeit sei das nothwendigste Minimum zur Heranbildung von Unterofficieren.

*

Die neuen Schnellfeuergeschütze, die gegenwärtig von den Artillerie-Werkstätten zur Ausgabe an die Truppentheile gelangen, weisen eine reiche decorative Ciselirarbeit auf, die, nach der Ausschmückung des Randes an der Mündung, etwa in der Mitte des Laufes mit der in den Stahl eingelassenen Inschrift beginnt: „Pro Gloria et Patria". Dann folgt der eingravirte heraldische Adler. Weiter unten, umrahmt von Blätterschmuck, erscheinen die Insignien des obersten Kriegsherrn: W. R. II. Den Abschluß der kunstvollen Arbeit bilden die eingemeißelten Worte: „Ultima Ratio Regis". Diese decorative Ausstattung der neuen Kanonen ist auf die eigenste Anordnung des Kaisers zurückzuführen.

*

Mit dem Säbel rasseln die Engländer jetzt gewaltig. Die Londoner Blätter sind voll von Betrachtungen über den Ernst der Lage. Sie reden offen von der Möglichkeit eines Krieges. So sagt der „Standard": „Wenn unser Auswärtiges Amt dem Geschäftsträger des Zaren erlaubt, den Tsungli-Yamen zu zwingen, unsere Bedingungen zu verwerfen, so ist es mit unserem Einfluß am Pekinger Hofe vorbei. Es ist nicht die erste, sondern die entscheidende Kraftprobe. Petersburg hat uns den Fehdehandschuh hingeworfen. Weichen wir zurück, so bestätigen wir das Recht Rußlands auf dauernde Controle Chinas". Die „Morning Post" erklärt, ein asiatischer Krieg bedeute natürlich einen europäischen Krieg. „Er muß mit einem Kampfe um die Beherrschung der See beginnen."

Die „Daily News" schließen aus den Bewegungen der japanischen Flotte, daß England in Ostasien nicht ohne Bundesgenossen bleiben würde. Ueber diese Bewegungen wird gemeldet:

London, 25. Jan. Eine Drahtung der „Daily Mail" aus Nagasaki meldet, die japanische Flotte sei gegenwärtig bei Yokosuku, fünfzehn Meilen südlich von Yokohama; man erwartet, sie werde in wenigen Tagen abdampfen, um sich vor Wei-Hai-Wei zu zeigen.

Trotz dieser kräftigen Sprache haben es die englischen Schiffe in Port Arthur nöthig befunden, diesen Hafen zu verlassen. Es liegen noch folgende Meldungen vor:

Peking, 25. Jan. (W. T.-B.)

Eine weitere Conferenz in der Anleihefrage fand gestern statt. Der russische Gesandte war Vormittags im Tsung-li-Yamen empfangen worden, der britische Gesandte Nachmittags. Man glaubt, daß der britische Gesandte auf der Eröffnung Talienwan's als Vertragshafen bestehen werde und daß dies der Punkt sei, in dem die britische Regierung nicht zurücktreten könne. Der Abschluß der Anleihe mit Großbritannien oder Rußland hänge jetzt davon ab, welches Land den größten Druck ausübe. Wenn Großbritannien es auf sich nehme, China gegen die Folgen der russischen Mißstimmung in Schutz zu nehmen, so glaubt man, daß die Anleihe gemäß den Bedingungen des britischen Gesandten zum Abschluß kommen wird. Die Schwierigkeiten mit Deutschland sind endgiltig gehoben. Der deutsche Gesandte erhielt, als er auf seinem Verlangen bestand, die Zusicherung, daß Kiaotschau der deutschen Regierung auf 99 Jahre pachtweise überlassen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser hörte gestern Abend in der militärischen Gesellschaft einen Vortrag des Generals der Infanterie v. Leszczynski über „Breslau und Leuthen". Dieses Thema war aus Anlaß des Geburtstages Friedrich des Großen gewählt worden. Heute Morgen überreichte das Kaiserpaar der Kaiserin Friedrich aus Anlaß ihres Hochzeitstages ein Blumenarrangement. Der Kaiser besichtigte danach im Neuen Museum, wie alljährlich, die dort ausgestellten von Künstlern angefertigten Aufgaben für den von dem Kaiser ausgesetzten Preis. Hiernach wohnte der Kaiser im königlichen Schauspielhause einer Probe zu Lauff's „Burggraf" bei.

— Wie die „Dresd. Ztg." mittheilt, trifft der Kaiser nach den nun bestimmt vorliegenden Meldungen am 23. April in Dresden ein, nimmt an der Parade theil und reist mit dem Abendzuge wieder nach Berlin. Es treffen zu dem Regierungsjubiläum König Alberts außerdem noch ein: Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn, Prinzregent Luitpold von Bayern, möglicherweise auch Großherzog Friedrich von Baden, der Großherzog Alexander von Sachsen-Weimar, der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg und der Fürst Reuß j. L.

— Dem Reichstage gingen die Entwürfe eines Gesetzes, betr. Aenderungen der Concursordnung und eines zugehörigen Einführungsgesetzes nebst Begründung zu.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: „In verschiedenen Blättern wird es lebhaft getadelt, daß einige Staatsräthe in der Provinz Hannover einen Aufruf unterzeichnet haben, dessen Inhalt der von der Regierung angebahnten Politik des Ausgleichs der verschiedenen wirthschaftlichen Interessen und des Zusammenwirkens der productiven Stände nicht entspreche. Wir nehmen an, daß die Staatsregierung ein solches Verhalten nicht für geeignet hält und die erforderliche Correctur eintreten lassen wird."

Ratibor, 25. Jan. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Pleß-Rybnik, Pfarrer Wolczyk aus Pschow, ist heute früh gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Januar. Der akademische Senat der deutschen Universität in Prag wird auf Verlangen der Unterrichtsverwaltung gemäß den Bestimmungen des Gesetzes so lange im Amte bleiben, bis der Unterrichtsminister seine Entscheidung getroffen hat.

Vereinigte Staaten. New-York, 25. Januar. Der „New York World" wird aus Washington gemeldet, daß gestern Abend unter Vorsitz des Präsidenten Mac Kinley ein Cabinetsrath stattgefunden habe, welcher [illegible] Consul Lee aus Havannah eingetroffenen Depeschen veranlaßt worden sei.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Geier", Commandant Corvetten-Capitän Jacobsen, am 23. Januar in Port au Prince angekommen und beabsichtigt am 25. Januar wieder in See zu gehen.

S. M. S. „Pelikan" ist am 24. d. Mts. in Kiel außer Dienst, S. M. S. „Rhein" in Dienst gestellt worden.

S. M. Torpedoboote „S. 86" und „S. 84" der 1. Torpedobootsdivision (Reserve) haben am 24. Januar von Kiel aus eine ca. 8tägige Uebungsfahrt nach Wismar angetreten und sind daselbst eingetroffen.

S. M. Torpedoboote „S. 24" und „S. 29" der 5. Torpedobootsdivision (Reserve) haben am 24. Januar von Kiel aus eine 3tägige Uebungsfahrt nach Wismar angetreten und sind daselbst eingetroffen.

Neues vom Tage.

Eisenbahnunglück.

Köln, 25. Januar. Heute früh 9 Uhr 30 Min. stieß der Güterzug Nr. 957 infolge Ueberfahrens des auf „Halt" stehenden Einfahrtsignals auf Bahnhof Hönningen auf eine Rangir-Abtheilung des Güterzuges Nr. 955. Ein Locomotivführer und ein Bremser desselben Zuges wurden verletzt, die Locomotiven und der Gepäckwagen des Güterzuges Nr. 957 entgleisten [illegible]. Außerdem wurden von beiden Güterzügen Wagen theils erheblich, theils unerheblich beschädigt. Beide Hauptgleise sind gesperrt.

Frau Dr. jur. Emilie Kempin,

deren Erkrankung kürzlich gemeldet worden ist, befindet sich, so meldet das W. T.-B., nach wie vor in ärztlicher Pflege; die Hoffnung auf Heilung der Patientin ist jedoch, wie aus Zürich berichtet wird, noch nicht ausgeschlossen.

Schlagende Wetter.

Budapest, 25. Jan. Im Resicza-Bergwerk der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft fand eine Explosion schlagender Wetter statt, infolge deren 8 Mann erstickt sind. Mehrere verletzte Bergleute sind geborgen.

In Folge einer Wette

sprang am Sonntag Nachmittag nach dem amtlichen Polizeibericht der Seemann Paul Holzkamm von der Jannowitzbrücke in die Spree, schwamm an das Land und wurde dann in einer Droschke nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht.

Aus dem Fenster gestürzt

hat sich aus ihrer in der Metzerstraße im vierten Stock belegenen Wohnung die 31jährige Frau des Brauers S. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der durch die Wucht des Sturzes bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leichnam wurde nach dem Leichenschauhause gebracht. Eheliche Zwistigkeiten und Eifersüchteleien sollen die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

Ueber eine Brandkatastrophe

wird aus New York gemeldet: In Spokane (Washington) brach in der Nacht zum Dienstag in einem Geschäftshause eine Feuersbrunst aus, bei der zahlreiche in den oberen Stockwerken wohnende Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Große Schneefälle

sind in ganz Galizien eingetreten. Alle Eisenbahnzüge trafen mit Verspätungen ein.

* * *

Zabrze (O.-S.), 25. Jan. Im Kesselhause der Coksanstalt zu Redenhütte explodirte der Kessel. Dem Monteur Meister wurde der Schädel zertrümmert. Der Tod trat sofort ein.

Der Kladderadatsch vor Gericht.

Der Majestätsbeleidigungs-Proceß gegen den verantwortlichen Redacteur des „Kladderadatsch", Johannes Trojan, beschäftigte am Dienstag die Berliner Strafkammer. Unter Anklage steht die Nummer des „Kladderadatsch" vom 28. November v. J. wegen einer satirischen Zeichnung und eines dazu gehörigen erläuternden Textes, sowie wegen eines im Beiblatt derselben Nummer enthaltenen Artikels mit der Ueberschrift „Brave Schiiten, brave Soldaten". Das Bild trägt die Ueberschrift: „Aus dem Lager der himmlischen Heerschaaren" und zeigt im Vordergrunde den Teufel, der sich einen Knoten in den Schwanz gemacht hat, ein Zeitungsblatt in der Hand hält und grinsend auf eine Anzahl von Feldherren hinblickt, die aus himmlischer Höhe lächelnd auf das Blatt schauen, welches der Teufel in der Hand hat. Den Mittelpunkt dieser Gruppe der himmlischen Heerschaaren bildet die Figur Friedrichs des Großen, um ihn stehen die Figuren von Leonidas, Alexander dem Großen und Napoleon dem Ersten, ferner sieht man eine Schaar von Engeln mit Bäffchen auf dem Bilde. Der Teufel sagt in dem hinzugefügten Text etwa Folgendes: „Endlich weiß ich, was der Knoten bedeutet, den ich in den Schwanz gemacht habe — ich wollte ja den alten Fritz holen, denn „wer kein braver Christ ist, ist auch kein braver Soldat". Vielleicht halte ich da oben demnächst noch eine Superrevision ab." Der Artikel im Beiblatt führt einen Heerführer der Schiiten (einer muhamedanischen Secte) vor, welcher in einer Rede auseinandersetzt, daß die Sunniten keine braven Soldaten sein können, daß jene sich vielleicht auf ihre Tüchtigkeit verlassen, die Schiiten dagegen auf den Koran.

Zu dem Termin waren von dem Vertheidiger Justizrath Dr. v. Gordon Herr Prof. Manzel und der Maler Fritz Gehrke als Sachverständige geladen worden. Nur letzterer ist erschienen, während Professor Manzel angezeigt hat, daß er die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde zur Abgabe dieses Gutachtens nicht erhalten hat. Der Angeklagte Trojan behauptet, daß eine Majestätsbeleidigung mit dem Bilde nicht beabsichtigt worden sei. Es sei ein satirisches Bild, dessen Spitze nicht gegen die Worte des Kaisers gerichtet sei, sondern gegen die orthodoxen Zeloten, die aus den Worten des Kaisers eine Consequenz ziehen, die der Kaiser selbst nicht ziehen wollte, gegen jene Heißsporne, die wieder die Worte des Kaisers mißbrauchen wollen zur Verketzerung Andersgläubiger. Die Engel mit Bäffchen sollen diese Eiferer darstellen. Deshalb stehe im Mittelpunkte Friedrich der Große, der den Zeloten unter den Geistlichen besonders ein Dorn im Auge sei. Diesem lächele Voltaire zu. Friedrich der Große wende sich zu einer Gruppe unsterblicher Heiden, diese drei berühmten Heerführer lächeln — aber nicht höhnisch, sondern leicht und fein; sie lächeln keineswegs über die Worte des Kaisers, sondern über das, was in gewissen Zeitungen über die Worte des Kaisers stehe. Der gleichfalls lächelnde Teufel stehe in directer Beziehung zu den orthodoxen Zeloten, die von dem Gottseibeiuns oft noch mehr halten, als vom lieben Gott selbst.

Der Gutachter Maler Fritz Gehrke bestätigt die Behauptung des Angeklagten, daß Friedrich der Große im Mittelpunkte des Bildes stehe und das Lächeln der drei Feldherren kein höhnisches sei. — Damit war die Beweisaufnahme geschlossen.

Staatsanwalt Dr. Eger beantragt, den Angeklagten der Majestätsbeleidigung für schuldig zu erachten. Bild und Text sagen garnichts von den Orthodoxen, als Hauptacteure figuriren der Teufel und Friedrich der Große, letzterer sollte als hervorragender braver Soldat, aber als nicht braver Christ dargestellt werden. Leonidas, Alexander der Große und Napoleon lächeln höhnisch über ein Zeitungsblatt, und es sei nicht zweifelhaft, daß man sich die kaiserlichen Worte als auf diesem Zeitungsblatte stehend denken muß. Die Worte des Kaisers seien nur dadurch mißverstanden worden, daß man sie aus dem Zusammenhange herausgerissen habe. Der „Kladderadatsch" sei über die Grenze des Zulässigen hinausgegangen; eine solche Art, die Ansicht des Kaisers gewissermaßen ad absurdum führen zu wollen, ein derartiges Aufbauen von Gegensätzen unter Citiren eines Kaiserwortes unter Anführungszeichen sei unzulässig und enthalte eine Majestätsbeleidigung. Für den Angeklagten liegen persönlich mancherlei Milderungsgründe vor: seine ganz zweifelsfreie Gesinnung, sein Alter und daß schon die Thatsache einer Verurtheilung überhaupt ihn schwer treffen werde. Er beantrage das mindeste Strafmaß: zwei Monate Festungshaft.

Verth. Justizrath Dr. v. Gordon giebt zu, daß in dem Bilde sowohl als auch in dem Artikel selbstverständlich auch eine gewisse Kritik des Kaiserwortes zum Ausdruck gebracht werden sollte, behauptet aber, daß diese Kritik keinerlei Majestätsbeleidigung enthalte. Was das Kaiserwort selbst betreffe, so habe der Kaiser doch wohl den Nachdruck weniger auf das Wort „brav", als auf Wort „Christ" gelegt. Dieses in solcher Allgemeinheit ausgesprochene Kaiserwort habe doch in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt, Blätter gemäßigter Richtung, wie der „Hamb. Corr.", hatten der ersten Mittheilung Zweifel entgegengebracht, andere hätten ein Dementi im „Reichsanz." erwartet, welches aber ausgeblieben sei. In dem Bewußtsein, daß der Kaiser selbst eine solche Consequenz nie ziehen werde, wie sie das Bild andeute, aber auch in dem Bewußtsein, daß eine solche Folgerung aus dem Kaiserworte nicht unlogisch wäre, habe der „Kladd." zeigen wollen, daß der Satz wesentlich eingeschränkt werden oder daß man anerkennen müßte, daß die wahre Sittlichkeit unabhängig sei von christlichen Anschauungen. Die Worte des Kaisers in ihrer Schärfe und Allgemeinheit haben eine gewisse Verstimmung hervorgerufen und in weitere Kreise des Volkes eine Beunruhigung getragen, namentlich in diejenigen, die den Eintritt einer Reaction fürchten, welche man sich bei uns nicht anders denken könne, als unter Eindringen der kirchlichen Gewalten in Sphären, in welche sie nicht gehören. Seit mehr als zwei Jahrtausenden habe die Satire und die Travestie einen berechtigten Platz behauptet, und es sei ganz unverständlich, wie sich der Untersuchungsrichter auf den Standpunkt stellen konnte, daß jede Satire und Carricatur eine Beleidigung enthalte (!) und es nur darauf ankomme, ob sie von den Betroffenen verfolgt werden. Selbst wenn die „Unsterblichen" über die Worte des Kaisers lächeln sollten, so liege darin keine Beleidigung, denn das Lächeln könnte doch nur darüber sich zeigen, daß trotz des Laufes der Zeiten auch heute noch dieselbe Ansicht wie früher bestehe, daß auch heute noch der Glaube als die Grundlage alles Uebrigen hingestellt werde. Es wäre nicht erfreulich, wenn dem Humor die freie Aussprache versperrt werden würde und wenn die Person des Monarchen der öffentlichen Discussion entzogen und nur der Privatunterhaltung überlassen werden sollte. Er beantragt die Freisprechung des Angeklagten.

Nach einer Erwiderung des Staatsanwalts und einer Replik des Vertheidigers nimmt der Angekl. Trojan selbst das Wort: Der „Kladderadatsch", an dem er jetzt 36 Jahre lang thätig sei, rüste sich gerade zu seinem 50jährigen Jubiläum, und es sei das erste Mal, daß er eines so schweren Vergehens angeklagt werde. Er gestehe, daß er sowohl den Artikel als das Bild vor der Veröffentlichung gesehen und beides unbedenklich gefunden habe. Gewiß sei eine Kritik des Kaiserwortes beabsichtigt gewesen, aber diese Kritik habe die Grenzen des Erlaubten nicht überschritten. Gegen das, was in andern Blättern über das Kaiserwort gestanden, sei Bild und Artikel des „Kladderadatsch" noch die reine Milch der frommen Denkungsart. Die Beschlagnahme habe in den weitesten Kreisen der Gesellschaft Befremden erregt, wie zahlreiche Zuschriften von Gelehrten, Beamten — auch von Richtern und Staatsanwälten — beweisen. Gemäßigte Blätter haben gesagt, es sei keine glückliche Hand gewesen, die diesen Schlag geführt, befriedigt haben sich nur zwei oder drei Blätter ausgesprochen, die nicht eben Verehrer der Monarchie seien. Es sei doch eine unglückliche Hand, daß man gerade an der Lustigen Person ein Exempel statuiren wolle, denn der Humor habe doch schon an sich etwas Versöhnendes, und Gustav Freytag habe mit Recht ausgeführt, daß der Fürst an Volksthümlichkeit gewinne, wenn sich der Humor seiner Person bemächtigt. Aus demselben Grunde habe Fürst Bismarck einmal bedauert, daß der Hofnarr nicht mehr existire. Der „Kladderadatsch" sei früher bei Hofe sehr beliebt gewesen, Friedrich Wilhelm IV. habe ihn so gern gelesen, daß man ihn lange Zeit für einen Mitarbeiter des Blattes gehalten habe. Jetzt herrsche ein Uebereifer im Verfolgen von Majestätsbeleidigungen. Der Kaiser liebe es, direct zum Volke zu sprechen, da müsse er auch darauf gefaßt sein, eine Antwort aus dem Volke zu hören. Viel schlimmer als ein offenes, freies Wort würde eine im Geheimen geübte Kritik sein. Die Häufigkeit der Majestätsbeleidigungsprocesse nehme den Charakter einer endemischen Krankheit an und laste wie ein Alb auf dem Volke. Friedrich der Große habe sich auch dadurch populär gemacht, daß er der Kritik seiner Person freien Spielraum ließ.

Der Gerichtshof hielt eine Majestätsbeleidigung für vorliegend und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monaten Festungshaft. Bild und Artikel seien nicht auf das Gezänk der Geistlichen und der Presse, sondern auf die bei heiliger Veranlassung geäußerten Worte des Kaisers gemünzt. An und für sich sei eine Kritik kaiserlicher Worte erlaubt, hier sei aber eine unzulässige, satirische und persiflirende Form gewählt. Nur diese Form erscheine strafbar.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Welch großer Beliebtheit sich Fräulein Cronegg in der hiesigen Gesellschaft erfreut, hat ihr gestriger Ehrenabend gezeigt, an welchem sie als Elsa in Wagners „Lohengrin" ein in allen Räumen vollbesetztes Haus vor sich sah. Die persönliche Liebenswürdigkeit und das ehrliche Streben der Künstlerin sichern ihr, wie man glauben darf, das sympathische Interesse aller derjenigen Familien, in denen sie verkehrt, und da Danzig eine Stadt ist, in der solche Beziehungen sehr rasch weitere Kreise ziehen, so erklärt es sich, daß das, was man privatim dem Menschen gern gewährt, dem Künstler officiell nicht

---

Capitel 2.

Fama, behende vom Schwung, wie sonst kein anderes Scheusal,
Rührigkeit mehrt ihr Gedeihn, und kräftiger wird sie im Fortgehen;
Anfangs klein und verzagt; bald hoch in die Lüfte sich hebend
Tritt sie einher auf dem Boden und birgt in den Wolken die Scheitel!

Virgil.

Eine verlegene Stille entstand.

Der Assessor räusperte sich mit vielsagendem Blick ringsum, der Apotheker neigte sein spitzes Kinn auf den Teller und kicherte leise auf, und als der Auditeur sogar laut in seine Serviette pruschtete und der bedienende Simmel die breite, rothe Hand mit gespreizten Fingern vor das Gesicht preßte, wie einer, der halb erschrocken, halb belustigt, seine Gefühle verbergen will, — da gab es kein Haltens mehr, ein lautes, wohlthuendes Gelächter erscholl.

Die Gräfin machte ein sehr reizend naives Gesicht und wandte sich zutraulich zu ihrem entzückten Nachbar: „Stimmt es wirklich, Herr Assessor? Habe ich das Rechte getroffen?"

Der Gefragte verneigte sich: „Gnädigste Gräfin — haben wenigstens die Ansicht von Angerwies und Umgegend ausgesprochen!" — lachte er noch immer. „Man kann ja manches denken, was man aus Respect nicht in Worte kleiden darf."

„Aus Respect?" — Der Graf nahm noch ein Mal die Weinkarte zur Hand und winkte dem Wirth: — „ich bitte Sie um Alles, bester Herr Assessor, wer ist jenes Monstrum im Schafpelz, daß es Respect von Menschen verlangen kann, in deren Augen es sich selber so lächerlich herabsetzt?"

Abermals jubelndes Gelächter, dann kicherte der Apotheker: „Vor dem Schafpelz hat man allerdings keine Devotion — wohl aber vor dem Namen, welchen er umhüllt! Der seltsame Herr da draußen war der Reichsgraf Willibald von Niedeck, der Besitzer eines der reichsten und herrlichsten Majorate, welche das deutsche Vaterland kennt!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Der Teufel im Trabakel.

Eine schauerliche Geschichte erzählt man sich in Triest. Ein Trabakel — Zweimaster der Fischerstadt Chioggia bei Venedig — trat mit einer Kohlenladung aus den Gruben von Carpano die Fahrt nach Venedig an. Während der Fahrt hörten die Matrosen im Laderaum und auch auf Verdeck unbestimmbare Töne, Lärm und Geräusch wie schwere Seufzer. Die Matrosen, die dort, wie fast sämmtlich, abergläubisch sind, erschraken und schrieben diese Erscheinung dem Teufel zu. Bald wurde dieser Glaube zur fixen Idee, und als das Trabakel in die Gewässer von Fasana (in Istrien) gelangte, wurde in diesem Hafen Halt gemacht und eine Deputation zum Pfarrer geschickte, damit er den Teufel austreibe. Der geistliche Herr wollte die Schiffer beruhigen und segnete sie und ihr Schiff, worauf die Fahrt fortgesetzt wurde. Kaum war aber das Trabakel wieder in See, so ging der Spectakel von Neuem los, und der Schiffsmannschaft bemächtigte sich großes Entsetzen, denn offenbar triumphirte der Teufel. Schleunigst steuerten sie nach Parenzo, und Capitain und Mannschaft ließen das verhexte Trabakel im Stiche: keinen Fuß wollten sie mehr auf die Schiffsplanken setzen. Die österreichische Hafenbehörde mußte nun das Schiff, in dessen Kiel einfach die Kohlenladung theilweise lose geworden war, durch Parentiner Matrosen nach Venedig bringen lassen.

Von Cigaretten rauchenden Kröten

erzählt der französische Forscher P. d'Enjoy in seinem jüngst erschienenen Buche „La colonisation de la Cochinchine": „Die boshaften und mitleidslosen Knaben von Annam", schreibt er, „spielen mit Kröten — die die Europäer Ochsenfrösche nennen und die oft die Größe eines jungen Huhnes erreichen, indem sie ihnen mit Gewalt Cigaretten ins Maul stecken. Sonderbarerweise ist es nun den armen Amphibien, den Opfern dieser grausamen „Spiele", unmöglich, die Cigarette wieder auszuwerfen, und so rauchen die unglücklichen Kröten wie die Menschen, zum großen Gaudium der Kinder, bis sie (die Kröten) aufgebläht und mit hervorquellenden Augen wie Betrunkene am Boden liegen, ohne jedoch die verhängnißvolle Cigarette loszulassen.

Auch ein Kunstinstitut!

ist das Friedrich Wilhelmstädtische Theater in Berlin. Dessen Director, Herr Julius Fritzsche, sucht der schwachen Operette „Die Göttin der Vernunft" dadurch zu einem Erfolge zu verhelfen, daß er in der Titelrolle Frau Ottilie Collin lediglich mit einer nicht allzubreiten Schärpe um die Hüften bekleidet, im Uebrigen in paradiesischer Gewandlosigkeit auftreten zu lassen gewagt hat! Fin de siècle!

König Alexander von Serbien

hat in einer beschränkten Auflage von 300 Exemplaren ein Prachtwerk erscheinen lassen, das als eines der seltensten Dokumente altserbischer Kunst betrachtet werden kann. Es ist ein Evangelium und zwar das getreue Faksimile jenes Evangeliums, welches die Mönche vom Berge Athos dem Könige schenkten, als er im Jahre 1896 ihr altheiliges Kloster besuchte. Das Evangelium ist ein mit herrlichen Ornamenten und Initialen ausgestattetes Manuskript, das im 12. Jahrhundert für den Fürsten Miroslaw geschrieben worden war. Eine Seite aus dem kostbaren Manuskripte fehlte. Sie war von einem russischen Priester gestohlen worden und wurde als kostbarer Schatz in der Kaiserlichen Bibliothek zu Kiew aufgehoben. Vom Zaren erhielt der König die Erlaubniß, auch diese Seite faksimiliren zu lassen, und so bietet die Nachbildung das, was das Original nicht mehr ist: das vollständige Manuskript. Von dem schönen Werke sind sieben Exemplare nach Deutschland gewandert. Eines erhält die Universitätsbliothek in Berlin und eines die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften. Je eines kommt dann noch nach Erlangen, München, Leipzig, Breslau und — Bautzen.

Der neueste parlamentarische Scherz,

der im Foyer des Reichstages viel belacht wird, wird nach einer der „Volksztg." zugegangenen Version dramatisch wie folgt dargestellt: Ein Abgeordneter ergreift mit der Rechten die schwere Uhrkette eines Collegen mit kräftigem Griff, wie wenn er sich der Kette und Uhr bemächtigen will. In der Linken hält er verheißungsvoll ein Fünfpfennigstück in die Höhe. Der gesprochene Text zu diesem Pantomimenspiel lautet: „Ich pachte diese Uhr auf 99 Jahre!" Sehr geistreich, nicht wahr?

Nansen verklagt.

Nansen, der Nordpolfahrer, ist von einer Bostoner Gesellschaft, dem „Reading Lyceum Bureau", wegen Contractbruches verklagt worden; seine Mittel in New-York wurden in Höhe von 20 000 Dollars bis auf Entscheidung der Angelegenheit gepfändet. Die Leiter des genannten Bureaus gründen ihre Ansprüche an den Polarforscher darauf, daß er sich zu hundert Vorträgen verpflichtet, nach Abhaltung von 67 Vorlesungen aber eine weitere Fortsetzung derselben verweigert habe. Sein Secretär erklärt, die Weigerung Nansens sei auf vollständige Uebermüdung zurückzuführen. Nansen sei überall in den Vereinigten Staaten mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen worden und über diese Aufnahme hocherfreut gewesen, aber das ewige Herumreisen und Vorlesen habe ihn gänzlich erschöpft und er sehne sich nach Hause.

Theure Schmetterlinge.

Das naturhistorische Museum in New-York ist kürzlich in den Besitz einer der schönsten und werthvollsten Schmetterlingssammlungen der Welt gelangt. Dieser Collection könnte nur noch die Privatsammlung des Hon. W. Rothschild zu Tring in Herfordshire, die etwa zwei Millionen Mark werth sein dürfte, an die Seite gestellt werden. Einige der seltensten Exemplare, darunter ein großer, in buntesten Farben prangender Schmetterling aus Neu-Guinea, kosten mehr als 1000 Mark das Stück, während 40 bis 50 verschiedene, nur schwer zu erlangende Falter aus den entferntesten Weltgegenden einen Werth von je 200 bis 500 Mk. repräsentiren. Ein vollkommen unversehrtes, prächtiges Exemplar des afrikanischen „Papilio antimachus", der gewöhnlich mit 400 bis 450 Mk. bezahlt wird, soll die Kleinigkeit von 2000 Mk. gekostet haben. Noch theurer dürften einige brasilianische Schmetterlinge sein, die jetzt gänzlich ausgestorben sind. Ein Kenner, der die werthvolle Sammlung unlängst besichtigte, meinte ganz kaltblütig, daß ein solches Exemplar wohl nicht unter 1000 Dollars (4000 Mk.) zu haben sein würde und erklärte, daß er selbst sofort bereit wäre, diese Summe für einen der vertrocknet aussehenden kleinen Falter zu zahlen.

Man schmeißt vom Mars mit Steinen!

Eine tiefsinnige Nachricht kommt der Pariser „Revue Scientifique" aus — Amerika. Der im Staate New-York beschäftigte Astronom Jeremiah Macdonald ging eines Nachts um 1 Uhr nach Hause, als er plötzlich eine glänzende Lichterscheinung gewahrte, zu gleicher Zeit fiel ein Körper zu Boden und grub sich in geringer Entfernung von ihm in die Erde ein. Der Astronom ging auf die Stelle zu, durchsuchte den Boden und fand schließlich eine noch glühende, weißliche Masse, die von der Hitze angeschmolzen war. Nachdem sie abgekühlt war, waren darauf schriftähnliche Zeichen zu bemerken. Macdonald hielt den Stein daher für eine directe Botschaft von unserem Nachbarplaneten Mars. Die amerikanischen Astronomen beabsichtigen, nachdem ihnen die Entzifferung der Botschaft gelungen sein wird, eine Antwort abzusenden, indem sie einen Stein mit ähnlicher Schrift von der Erde nach dem Mars werfen. Und auf dies einfache Verkehrsmittel ist man erst jetzt gekommen!

vorenthalten zu können scheint. Es war zwar gestern kein rauschender Beifall, aber — wie man bei manchen Premièren zu sagen pflegt — ein ehrenvoller Erfolg. Ueber die Leistungen unserer Primadonna als Elsa haben wir uns s. Z. ausgesprochen und wir haben unserem damaligen Referate nichts hinzuzufügen. Wenn man Gelegenheit gehabt hätte, Frl. Cronegg hier in anderen Wagner-Opern zu hören, wo die dramatische Färbung und Schärfe des Tones den für die Elsa erforderlichen süßen Timbre überwiegen kann und soll, würde man vielleicht mehr Recht haben, sie als prädestinirte Wagnersängerin zu bezeichnen. Den Vogel schossen gestern in künstlerischer Beziehung die Herren Beeg und Preuse ab. Ersterer gab wiederum einen in allen Theilen gleichmäßigen, gesanglich ausgezeichneten, darstellerisch trefflich characterisirten Telramund, Herr Preuse sang seinen Heerrufer mit nobler Tongebung und musikalischer Sicherheit. Herr Szirowatka ist unberechenbar. Sein Lohengrin war ein Gemisch von herrlichem, edlem Wohlklange — leider nur an wenigen Stellen — und komischer Nonchalance, die speciell in seiner Gral-Erzählung zu drastischer Wirkung kam. Kopf- und Bruststimme stritten um die Herrschaft in einer Weise, die nur noch durch den jähen Wechsel von Begeisterung zu intensivster Interesselosigkeit übertroffen wurde. Uebrigens hat uns eine neue Nüance dabei viel Vergnügen gemacht. Der Künstler sang gestern die meisten musikalisch pointirten Silben mit Doppelconsonanten so, als ob sie Staccatozeichen hätten, also von einer kurzen Pause gefolgt würden. Hoffentlich war das kein Erfolg seiner neuerlichen Studien, sondern nur eine vorübergehende Laune. Frl. Jungh hat ihre erste hiesige Darstellung als Ortrud gestern nicht erreicht; nur an wenigen Stellen klang die Stimme bestimmt und schön, der große Rest konnte nervös machen. Ihre Beschwörungsscene, die auch gestern recht gut gelang, blieb unter dem Eindrucke der vorausgehenden Scenen ohne Applaus. Herr Rogorsch hatte als König viele Mühe, seinen Part nur einigermaßen zufriedenstellend durchzuführen, er muß seine Stimme mehr schonen, wenn sie nicht auffällig rasch an Kraft und Wohllaut verlieren soll. Daß man gestern in gewohnter Weise der geschätzten Benefiziantin Blumen und Lorbeeren darbrachte, ist selbstverständlich. Wir können auch durchaus nicht mit in das Horn derjenigen blasen, welche diesen alten, hübschen Brauch nun mit einem Male abgeschafft wissen wollen. Wir haben hier keine Hofbühne, welche sich diese Ehrungen für ihre anerkannten, des Lorbeer nicht bedürfenden Bühnengrößen versagen kann. Nur darf die Illusion nicht allzu bedenklich gestört werden, wie dies z. B. gestern geschah, wo Telramund seiner Feindin selbst die schönsten Blumen zutrug. Das mögen ein andermal die zahlreichen hübschen Pagen thun. —n.

Locales.

* **Witterung** für Donnerstag, 27. Jan. Wolkig, trübe, Nebel, milder. S.-A. 7.52, S.-U. 4.35, M.-A. 9.21, M.-U. 11.40.

* **Personalien aus den Kreisblättern.** Der Fleischbeschauer Ammon aus Emaus ist auch als Fleischbeschauer für den Amtsbezirk Kelpin angenommen. — An Stelle des Eigenthümers Reinhold Claassen-Weichselmünde ist der Pfarrer Döring von dort zum Waisenrath für den Gemeindebezirk Weichselmünde gewählt worden.

* **Canal zwischen Weichsel und Narew.** Nach einer Meldung aus Warschau hat die russ. Staatsregierung den Bau eines Canals zwischen Weichsel und Narew beschlossen. Die Vorarbeiten werden bereits im Frühjahr beginnen.

* **Polizeirath.** An Stelle des nach Breslau versetzten Herrn Polizeirath Witt ist Herr Polizeirath Blauhe aus Köln an die hiesige Königliche Polizei-Direction versetzt worden.

* **Schäfereidirector Müller †.** Vor einigen Tagen ist der in der ganzen Provinz Westpreußen und speciell in Thorn sehr bekannte Schäfereidirector Rudolf Müller im Alter von 66 Jahren plötzlich verschieden.

* **Der Künstlerverein** wird sein diesjähriges Stiftungsfest in Form einer Costümkneipe in seinem Vereinslocale „Peinkammer" feiern. Der Grundzug der Costümirung soll die originelle Carricatur sein. Hierin wird den Theilnehmern der weiteste Spielraum gelassen. Außer verschiedenen humoristischen Vorträgen ist auch die Aufführung eines Schauspiels unter dem verheißungsvollen Titel „Künstlers Höllenfahrt" geplant. Die Vorbereitungen zu diesem originellen Feste sind bereits in vollem Gange.

* **Versetzung.** Der commissarische Gefängniß-Inspector, Rittmeister a. D. Heyne, hierselbst, ist vom 1. Februar nach Charlottenburg versetzt worden.

* **Zu der Strandung der „Najaden"** können wir heute noch folgende Mittheilungen machen: Wie schon kurz gemeldet, hat sich gestern Mittag der schwedische Consul Herr Jörgensen in Begleitung des Herrn Dr. Magnussen zu den Gestrandeten nach Bohnsack begeben, wo sie den Capitän Andersson und den Steuermann Toll, die bereits im Dorfe liebevolle Aufnahme gefunden hatten, antrafen, welche nun Aussagen über das Schiffsunglück machten. Der Capitän hatte sich an der Cajüte, die vom Schooner losgerissen war, festgeklammert, war damit ans Land geschwommen und so dem sicheren Tode entronnen. Der Steuermann, der sich mit dem Rettungsgürtel versehen, wurde gleichfalls gerettet. Die übrige Besatzung des Schiffes, die aus 3 Mann bestand, wurde über Bord gespült und ist ertrunken. Die Leichen sind bis jetzt nicht gefunden. Der Schooner ist ganz zertrümmert. Die beiden Boote, welche er mit sich führte, sind ebenso wie zwei Wasserfässer und die Masten ans Land getrieben. Die Ladung, die aus fichtenen Schwellen bestand und 80 000 Cubikfuß faßte, treibt am Strande. Ladung und Schiff sind versichert. Das Schiffsjournal ist noch nicht aufgefunden. Wie wir erfahren, hat der Schooner bereits seit Sonntag in unserer Bucht gekreuzt, sich in Noth befunden und am Montag querab von Neufahrwasser und Hela Blackfeuer gegeben. Das Boot der Rettungsstation Bohnsack hat 2 Mal vergeblich versucht, den Capitän und den Steuermann, welche so laut um Hilfe riefen, daß es weithin zu hören war, zu retten. Doch war dieses bei dem hohen Seegange und der oft eintretenden Schneeböe nicht möglich. Auch die Versuche mit dem Raketenapparat erwiesen sich bei der herrschenden Finsterniß wegen als erfolglos. Der Schooner hatte um 1/8 Uhr Abends, als sich der Sturm gelegt hatte, Anker fallen lassen. Nachts 11 Uhr ist der Wind dann plötzlich auf Nordwest gesprungen. Nun ist der Schooner auf Bohnsack zugetrieben und dort gestrandet.

* **Zum Besten des Kriegerdenkmalfonds** hatte Herr Director Meyer gestern Abend im Wilhelm-Theater eine Vorstellung veranstaltet, welche trotz des guten Zweckes und des augenblicklich ganz vorzüglichen Specialitäten-Ensembles doch nur mäßig besucht war, was sehr zu bedauern ist, da dadurch dem Fonds nur eine geringe Summe zufließen wird, die gute Absicht der Direction mithin nicht in dem gewünschten Maße realisirt worden ist. Das reiche Programm fand wiederum allseitigen Beifall. Das jetzige Ensemble wird nur noch bis zum letzten d. M. auftreten, ein Besuch der Vorstellungen ist daher angelegentlich zu empfehlen. Wie übrigens an dieser Stelle noch mitgetheilt werden möge, ist das Theater heute und morgen Abend an die Königliche Artillerie-Werkstatt vergeben, die dort den Geburtstag des Kaisers feiert.

* **Neuer Brunnen in St. Albrecht.** Von den seitens der Stadt für St. Albrecht bewilligten drei Brunnen ist der erste fertig gestellt und von der Polizeidirection dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

* **Benutzung der Arbeiterfahrkarten.** Der Eisenbahnminister hat neuerdings genehmigt, daß auch in den Bezirken der östlichen Eisenbahndirectionen alle die 4 Wagenclasse führenden Personenzüge mit Arbeiterfahrkarten benutzt werden dürfen, soweit ein Bedürfniß hierher vorliegt oder der Ausschluß einzelner Züge aus betrieblichen Gründen nicht geboten erscheint.

* **Der Danziger Thierschutz-Verein** hielt gestern Abend in den oberen Räumen des „Luftdichten" seine alljährliche General-Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Medicinalraths Dr. Borntraeger ab. In der Versammlung wurde der Jahres- und Cassenbericht erstattet. Nach Vornahme mehrerer Wahlen wurden noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt. (Näherer Bericht folgt morgen.)

* **Der Festgottesdienst** für die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden wird morgen Vormittag 10 Uhr in der St. Bartholomäikirche stattfinden. Die Predigt hält Herr Pastor Stengel.

* **Wohlthätigkeits-Concert.** Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Neufahrwasser wird am Sonntag, den 6. Februar, im Kurhaus Brösen eine musikalische Kaffee- und Abendunterhaltung mit heiteren Vorträgen veranstaltet werden. Schon um des guten Zweckes willen ist ihr ein reicher Besuch zu wünschen.

* **Russisch-westpreußischer Getreideverkehr über Mlawa.** Für die im vorbezeichneten Verkehr nach Danzig und Neufahrwasser abgefertigten Getreide- 2c. Sendungen, welche in Illowo oder Mlawa angehalten und von da nach einer deutschen Binnenstation weitergesandt werden, oder welche entgegen den Beförderungsbedingungen des directen Ausnahmetarifs auf den Bestimmungs- (Hafen-) Stationen nicht entladen und abgefahren oder nicht auf Lager genommen, sondern unmittelbar mit der Eisenbahn weiterbefördert werden, wird künftig die Fracht in der Weise berechnet, daß für die russische Strecke bis Illowo bezw. Mlawa die russischen Tarife, für die deutsche Strecke dagegen die deutschen Tarife Anwendung finden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Brüderstraße (Langfuhr) von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an die Arbeiter Adolph Kopanke'schen Eheleute für 3200 Mk. Friedensstraße (Langfuhr) von der Abeggstiftung an die Tischlergesell Emil Lenski'schen Eheleute für 3200 Mk. Heimathstraße (Langfuhr) Nr. 29 von der Abeggstiftung an die Schmied Jakob Hein'schen Eheleute für 3200 Mk. Heimathstraße Nr. 17 von der Abeggstiftung an die Werkmeister Carl Hermann Rascher'schen Eheleute für 5038 Mk. Eigenhausstraße (Langfuhr) Nr. 28 von der Abeggstiftung an die Schmied Otto Hegner'schen Eheleute für 3200 Mk. Heimathstraße Nr. 30 von der Abeggstiftung an die Arbeiter Jakob Heinrich Kleist'schen Eheleute für 3200 Mk. Friedensstraße Nr. 26 (Langfuhr) von der Abeggstiftung an die Vorarbeiter Johann Julius Feber'schen Eheleute für 4200 Mark.

* **Verhaftet.** Zu der gestern gemeldeten Blutthat in Alt-Schottland erfahren wir, daß der Arbeiter Totzki, welcher der Hauptthäter und Mörder des Arbeiters Otto Harder sein soll, sowie der Arbeiter Walter Hülsen bereits gestern Nachmittag gegen 2 Uhr durch den Schutzmann Sommer am Brodbänkenthor auf der langen Brücke festgenommen werden konnten. Schutzmann Sommer, der den T. persönlich kannte, beobachtete die Rowdies am Dominikanerplatz, wo sich dieselben in Gesellschaft mehrerer anderer Burschen umhertrieben, und verfolgte sie, von ihnen unbemerkt, bis zum Brodbänkenthor, wo ihm die Verhaftung der beiden Genannten gelang. Der bei der Messeraffaire betheiligt gewesene Arbeiter August Hülsen entkam.

* **Ertrunken.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr fiel ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann am Brausenden Wasser in die Mottlau. Trotzdem der Verunglückte bald darauf herausgeholt wurde, konnte der sofort hinzugerufene Arzt nur noch den Tod desselben feststellen. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe geschafft.

* **Eisbericht** vom 26. Jan. Memel: wenig dünnes Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: Treibeis, Schifffahrt beschwerlich. Frisches Haff bis Königsberg: Treibeis, Schifffahrt beschwerlich. Frisches Haff bis Elbing: Schifffahrt nur für große Dampfer möglich. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Eisfrei.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 25. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 105⅝, per Februar 103⅞, per Mai 95⅝.

Chicago, 25. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 97½, per März —, per Mai 93⅞.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Jan.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,70 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,67½—670 incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,05. Termine: Januar Mk. 9,00, Januar-März Mk. 9,05, Mai Mk. 9,25, August Mk. 9,47½, Octob.-Decbr. Mk. 9,35. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Jan. Mk. 9,00, Januar-März 9,05, Mai Mk. 9,25, August Mk. 9,47½, October-Decbr. Mk. 9,35.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Jan.

Wetter: trübe. Temperatur: —1° R. Wind: W.

Weizen war heute in matterer Tendenz namentlich für die geringeren Qualitäten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 729 Gr. Mk 174, bunt etwas krank 718 Gr. Mk. 185, glasig 737 Gr. Mk. 181, 745 Gr. Mk. 185, hochbunt 761 Gr. und 766 Gr. Mk. 188, fein weiß 769 Gr. Mk. 192, 777 Gr. Mk. 193, roth krank 708 Gr. Mk. 171, 716 Gr. Mk. 177, roth 745 Gr. Mk. 183, für polnischen zum Transit gutbunt 729 Gr. Mk. 145, für russischen zum Transit streng roth 756 Gr. Mk. 160 per Tonne.]

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. Mk. 131, 738 Gr. Mk. 132. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 139, 668 Gr. Mk. 149, Mk. 150, russische zum Transit große 624 Gr. Mk. 93, hell 727 Gr. Mk. 100, Futter Mk. 65 per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 110, Mk. 115 per To. bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 123, polnische zum Transit Mk. 106 per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 103 per To. bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 78 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 30, 31, 33, 34½, 35, 35½, 37, 38 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe 4,12½, mittel Mk. 3,90, feine Mk. 3,85, 3,90, Mk. 3,92½ per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,10, besetzt Mk. 3,80 per 50 Kilo bez.

Spiritus fest. Contingentirter loco Mk. 57,80 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 38,20 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	26.
4% Reichsanl.	103.40	103.50
3½% „	103.60	103.60
3% „	97.30	97.30
4% Pr. Consf.	103.40	103.40
3½% „	103.50	103.50
3% „	97.90	97.80
3½% Wp. „	100.30	100.40
3½% „ neul. „	100.30	100.40
3% Westp. „ „	93.—	93 20
3½% Pommer. Pfandbr.	101.20	101.20
Berl.Hand.Ges	173.20	173.—
Darmst.-Bank	158.90	158.75
Dz. Privatb.	139.75	139.75
Deutsche Bank	209.10	208.00
Disc.-Com.	201.40	201.50
Dresd. Bank	162.80	162.75
Oest. Cred. ult.	224.10	224.30
5% Itl. Rt.	94.40	94.50
4% Oest. Gldr.	103.40	—.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.40	93.40
4% Ung. Gldr.	103.25	103.20

	25.	26.
1880er Russen	—.—	103.30
4% Russ.inn.94.	99.90	99.90
5% Mexikaner	94.90	94.60
6% „	98.40	98.75
Ostpr. Südb.A.	95.10	95.20
Franzosen ult.	145.50	145.25
Marienb.-Mlw. St.Act	86.—	86.—
Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	120.50	120.50
Danziger Oelm.St.-A.	101.50	100.75
Danziger Oelm.St.-Pr.	106.40	106.40
Laurahütte	182.60	183.20
Warz. Papierf.	187.—	186.25
Oesterr. Noten	170.15	170.10
Russ. Noten	216.70	216.75
London kurz	20.395	—.—
London lang	20.275	—.—
Petersbg. kurz	216.05	—.—
„ lang	—.—	—.—
Privatdiscont.	2⅞	2⅞%

Tendenz. Die Börse war bei Eröffnung etwas politisch verstimmt wegen der gestrigen Auslassungen des Parlaments-Untersecretärs Curzon in Bolton. Der Verkehr vollzog sich schleppend und das Haupt-Geschäft bestand in Vorkehrungen zur Ultimo-Regulirung, nachdem sich hierbei theilweiser Stückemangel in den marktgängigen Montanwerthen herausstellte, fanden hierin Deckungen statt, die zur Befestigung im Allgemeinen beitrugen. Fonds und Türken preishaltend. Amerikaner und Kanada auf London fest. Bahnen ungleichmäßig und theilweise schwächer. Ultimogeld circa 3½. Schluß still.

Berlin, 25. Jan. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 40.20. Die hier bestehende Geschäftsunlust macht es unmöglich, daß die Stimmung für Getreide Festigkeit bewahrt, sobald wie heute keine besonders kräftige äußere Anregung vorliegt. Weizen und Roggen sind denn auch trotz der etwa um ¼ Mark ermäßigten Forderungen blos sehr wenig umgesetzt worden. Hafer ist preishaltend aber still. Rüböl wird vernachlässigt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist der Preis heute 40,20 Mk., 50er wurde mit 59,50 Mk. bezahlt. Die Lieferungspreise zeigten auch neuen mäßigen Fortschritt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Januar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 349 Ochsen, 1678 Kälber, 1144 Schafe, 7779 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt —; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —; d. gering genährte jeden Alters —. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c. gering genährte 43—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren —; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 67—69; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 49—59; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—54; b. ältere Masthammel 45—48; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—44; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—60; b. Käser —; c. fleischige 57—58; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Auftrieb wurde bis auf wenige Stück geräumt.

Kälber: gestaltete sich schleppend und ungefähr die Hälfte des Schafeauftriebes wurde verkauft.

Schweine: verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 26. Januar 1898.

Geburten: Barbier und Friseur August Schilling, 2 S. — Töpfer Albert Moenert, T. — Schuhmachermeister Franz Kaß, S. — Commis Johann Sachau, S. — Bäckermeister Ernst Kuhn, T. — Kaufmann Joseph Draczkowski, T. — Monteur Otto Werner, S. — Schuhmachergeselle Oskar Grabowski, T. — Königlicher Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Ernst Sokolowski, S. — Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Siegfried Rohde, S. — Maurergeselle Adalbert Gajewski, T. — Unehelich 3 S.

Aufgebote: Postbote Johannes Amandus Tiede und Johanna Amalie Mundt. — Bäckergeselle August Orlowski und Meta Maria Charlotte Schmidt.

Heirathen: Sattlergeselle Rudolf Schmidt und Anna Redlich geb. Kleefeld. — Arbeiter Josef Bryllowski und Marianna Makurat.

Todesfälle: Heizer vom deutschen Dampfschiff „Lesbos" August Huwald, 32 Jahre alt, auf der Reise von Malta nach Antwerpen. — S. des Barbiers und Friseurs August Schilling, 36 Stunden. — Frau Franziska Manzeit, geborene Kuhn, 43 J. — T. des Bureaudieners Paul Reddemann, 1 J. 4 M. — Arbeiter Karl Johann Theodor Schramm, 43 J. — S. des Bierverlegers Heinrich Taube, 9 M. — Schneider Franz Josef Below, 78 Jahre.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 26. Jan.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	746	SW 9	Regen	7
Kopenhagen	768	WSW 3	Nebel	3
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	773	still	heiter	—30
Cherburg	773	S 1	bedeckt	6
Sylt	769	WSW 2	bedeckt	6
Hamburg	772	SW 3	bedeckt	3
Swinemünde	772	SSW 4	bedeckt	—1
Neufahrwasser	772	SSW 3	bedeckt	—3
Memel	769	SSW 6	bedeckt	—8
Paris	774	NNO 2	wolkig	4
Wiesbaden	774	N 2	bedeckt	6
München	774	still	Nebel	2
Berlin	771	SW 3	bedeckt	—3
Wien	777	still	wolkenlos	—9
Breslau	776	SO 2	heiter	—8
Nizza	762	still	bedeckt	8
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Mittel- und Südeuropa werden von einem Hochdruckgebiete überdeckt, dessen Kern im Südosten liegt. Nordeuropa dagegen steht unter dem Einflusse einer umfangreichen Depression, welche im hohen Norden die tiefsten Barometerstände aufweist. In Deutschland, wo stellenweise Niederschlag gefallen ist, ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter trübe, im Westen mild, im Süden kalt. Die Frostgrenze verläuft am Morgen von Swinemünde südwärts nach München, Breslau meldet Minus 8, Wiesbaden Plus 5 Grad.

Drahtnachrichten.

Die Dreyfus-Affäre.

□ **Paris**, 26. Jan. Der „Temps" bezeichnet die Ausführungen des Staatssecretärs v. Bülow in der Budgetcommission für wichtig, enthält sich aber weiterer Bemerkungen. In den Kreisen, welche Hanotaux nahe stehen, wird versichert, daß dieser weder durch den Dreyfus-Passus noch durch den übrigen Inhalt der Bülow'schen Rede überrascht werde. Die Regierung habe Grund, Bülow für den Dreyfus-Passus dankbar zu sein, denn nunmehr würden selbst die Feinde des Cabinets zugestehen müssen, daß Dank der Vorsicht und Klugheit des Ministeriums die deutsch-französischen Beziehungen nicht gelitten haben. Die chauvinistischen Blätter sind über die Erklärungen der deutschen Regierung noch immer ganz außer sich und beschimpfen Deutschland und Kaiser Wilhelm in der unflätigsten Weise. Auch nach der Freisprechung Esterhazy's wolle Deutschland die Agitation unterhalten und die Verschworenen unterstützen. Die Blätter versichern, die Erklärungen Bülow's würden in diplomatischen Kreisen als eine schwere Inkorrektheit angesehen.

▱ **Brüssel**, 26. Jan. Die „Indépendance belge" bezeichnet die Erklärungen v. Bülow's als Keulenschlag für das Ministerium Méline und erkärt, Frankreich könne nur durch rasche Beseitigung dieses Ministeriums wieder geordnete Zustände und die Achtung des Auslandes zurückgewinnen.

n. **Paris**, 26. Jan. Heute kommt der Proceß des Deputirten Joseph Reinach gegen Rochefort zur Verhandlung. Der Grund zu diesem Proceß war bekanntlich Rochefort's Behauptung, Reinach habe gewisse Papiere in der Dreyfus-Angelegenheit gefälscht. Der „Soir" erklärt, Rochefort werde sensationelle Enthüllungen über das Dreyfus-Syndikat machen.

Spanisch-Amerikanisches.

Havannah, 26. Jan. (W. T.-B.) Der amerikanische Kreuzer „Maine" traf hier ein und wechselte Salutschüsse mit den anderen Kriegsschiffen.

Madrid, 26. Jan. (W. T.-B.) Die Blätter beschäftigen sich mit der Absendung des amerikanischen Schiffes „Maine" nach Havannah. Die Sendung wäre logisch gewesen während der Unruhen, jetzt sei sie ein höchst eigenthümlicher Freundschaftsbeweis. Sie nütze nur den Feinden Spaniens. In Erwiderung der Sendung der „Maine" nach Havannah werde auch Spanien Kriegsschiffe abschicken, um einigen amerikanischen Häfen Besuche abzustatten.

New-York, 26. Jan. (W. T.-B.) Der Dampfer „Tillie", welcher kürzlich hier in See ging, um eine Freibeuter-Expedition nach Cuba auszuführen, ist am Sonntag auf der Höhe von Barnegat gescheitert. Von der Bemannung sind 4 Menschen ertrunken. Der Dampfer hatte 40 Tonnen Dynamit, 3 Dynamit-Geschütze und einen Vorrath von Munition an Bord.

Madrid, 26. Jan. (W. T.-B.) Der Commandant des spanischen Geschwaders traf gestern hier ein und hatte eine längere Unterredung mit dem Marineminister. Er erklärte, beim letzten Manöver habe sich gezeigt, daß das Geschwader sich in vorzüglicher Verfassung befinde. Der Admiral wird sich unverzüglich auf seinen Posten zurückbegeben.

Havanna, 26. Jan. (W. T.-B.) Die Aufständischen sprengten mittels Dynamits einen Eisenbahnzug bei Nuevitas in die Luft. Ein Sergeant wurde getödtet, 216 Soldaten verletzt. Bei einem zweiten ähnlichen Ueberfall wurden 2 Personen getödtet und 5 verletzt.

Proceß Boitschew.

Philippopel, 26. Jan. (W. T.-B.) Im Processe Boitschew wurden Rittmeister Detschko Boitschew und Novelic zum Tode verurtheilt. Nicolo Boitschew wurde freigesprochen. Die in erster Instanz den Verwandten der ermordeten Anna Szimon zuerkannte Entschädigung im Betrage von 5000 Frs. wurde bestätigt.

Berlin, 26. Jan. (W. T.-B.) Der Dampfer „Darmstadt" mit dem Truppentransport ist in Kiautschau eingetroffen.

J. **Berlin**, 26. Januar. (Privattelegramm.) Marie Geistinger, die nach langjähriger Abwesenheit von Berlin sich gestern im Wintergarten hören ließ, erntete bei ihrem Auftreten reichen Beifall.

Darmstadt, 26. Jan. (W. T. B.) Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre, durch die den drei Bataillonen des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. (Großherzoglich Hessisches Nr. 116) zur Erinnerung an die Parade bei Homburg am 4. September 1897 Fahnenbänder verliehen worden. In einem aus diesem Anlaß an den Großherzog gerichteten Schreiben sagt der Kaiser: Es ist Mir eine große Freude gewesen, Meinem hessischen Regiment einen neuen Schmuck für die ruhmreiche Fahne zu verleihen. Ich weiß, daß Mein Regiment, wie in vergangenen Tagen so auch in Zukunft alle Zeit bereit sein wird für Fürst und Vaterland, sowie für Kaiser und Reich alles einzusetzen". Der Großherzog antwortete: „Ich danke aufrichtig für die große Auszeichnung, welche Ew. Majestät dem Regimente haben zu Theil werden lassen. Ew. Majestät hessisches Regiment, sowie die großherzogliche Division haben nur ein Ziel: „Zu sein alle Zeit bereit für des Reiches Herrlichkeit!"

Paris, 26. Jan. (W. T.-B.) Im Laufe der Sitzung der Deputirtenkammer beantragte der Deputirte Trevenenc, daß dem Generallissimus die größte Unabhängigkeit zugestanden werde. Der Kriegsminister Billot erwiderte: „Was soll dann aus unserer gesetzmäßigen Regierung, dem Präsidenten der Republik und den Kammern werden?" Diesen Weg betreten, heißt eine Dictatur vorbereiten wollen.

o. **Rom**, 26. Januar. In der letzten Nacht fand ein Ministerrath wegen der Brottumulte statt, welcher bis 1 Uhr Morgens dauerte. Dem officiösen „Don Chisciotte" zufolge wurden energische Beschlüsse zur Aufrechterhaltung der Ordnung gefaßt.

▱ **Brüssel**, 26. Jan. In der heutigen Kammersitzung werden stürmische Scenen befürchtet, da der ausgeschlossene Socialist Demblon mit Hilfe seiner Anhänger sich gewaltsam den Eintritt zu erzwingen gedenkt. Die Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßregeln durch Aufbietung von Militär getroffen.

Sofia, 26. Jan. (W. T.-B.) Der Räuberhauptmann Athanas wurde von der Polizei in Kuslovitza, wo er seit dem Ueberfall bei Tscherkeskoi lebte, gefangen genommen und nach Sofia gebracht.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. Arthur Mylo. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Mittwoch, den 26. Januar.

Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Novität! Zum 2. Male. **Novität!**

Eine tolle Nacht.

Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshöfer.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Rolle	Darsteller
Florian Pieper, Insectenpulver-Fabrikant	Max Kirschner.
Therese, seine Frau	Kath. Gäbler.
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ella Grüner.
Odorodo Bonaventura, Kanonenkönig	Eduard Nolte.
Nelly Lindemann	Elsbeth Berger.
Heinz von Greditz	Ludwig Lindikoff.
Theodor Pintsch, Billethändler	Alex. Calliano.
Annie } seine Töchter	Paula Versky.
Berthi } seine Töchter	Cilli Kleyn.
Cilli } seine Töchter	Marie Bendel.
Dolli } seine Töchter	Laura Hoffmann.
Müller } Mitglieder eines Turnvereins	Emil Werner.
Pladeritz } Mitglieder eines Turnvereins	Hugo Schilling.
Lehmkuhl, Polizeiwachtmeister	Josef Kraft.
Bumke, Schutzmann	Christian Eggers
Madame Meier	Bruno Galleiske.
Regisseur	Franz Wallis.
Ching-fu-he, Chinese	Heinrich Scholz.
Herr von Blowitz	Curt Gühne.
Palissedenkarl } Gauner	Franz Schieke.
Lattenfritze } Gauner	Alfred Meyer.
Adelina, Gaunerin	Anna Kutscherra.
Olaf, Preisringer	Emil Berthold.
Franz, Oberkellner	Paul Martin.
Fritz, Piccolo	Agathe Schekirka
1. Clown	Oscar Steinberg
2. Clown	Max Fiedler.
Eine Akrobatin	L. Oldenburg.
Zeitungsverkäufer	Carl Harth.

Volk, Militär, Clowns, Dienstleute, Schutzleute, Seiltänzer, Balleteusen, Straßenreiniger, Zettelankleber.

Sämmtliche Tänze arrangirt und einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Größere Pause nach dem 2. Bild.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan:

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm II. Zu Beginn: **Jubel-Ouverture** von Carl Maria von Weber. Hierauf: **Prolog** von Eugen Zabel, gesprochen von Helene Meltzer-Born. Hierauf: **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart.

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. 14. Novität. Zum 2. Male. **Hans Huckebein.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Mittwoch und Donnerstag wegen Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. seitens der Kgl. Artillerie-Werkstatt

Geschlossen.

Freitag, den 28. Januar 1898:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des so brillanten Januar-Ensembles.

Sonnabend, den 29. Januar wegen Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. seitens des Königl. Eisenbahn-Beamten-Vereins

Geschlossen.

Sonnabend, den 5. Februar: III. Maskenball.

Sängerheim.

Sonnabend, den 29. d. Mts.:

II. Grosser Familien-Maskenball

mit neuen Arrangements.

Ballmusik.

Arthur Gelsz.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen, am Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II findet von Seiten der **2. Compagnie des Regiments Nr. 128** in meinen Räumen **ein grosser Kaiser-Ball** statt.

Sonnabend, den 29. Januar cr.:

Geburtstags-Feier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

von Seiten des **Krieger-Vereins Ohra** und bleibt an diesen Tage mein Local von 6 Uhr ab geschlossen.

Franz Mathesius.

Schweizergarten

Donnerstag:

Kaisers Geburtstag:

Gr. Familienabend.

Eisbahn

Café Ludwig,

Halbe Allee.

Freundschaftlicher Garten.

(6120

Mittwoch, den 26. Jan. cr.:

Gesellschafts-Abend

Familien-Restaurant Theodor Spittler,

Breitgasse 3, am Holzmarkt.

Morgen, Donnerstag:

Geburtstagsfeier Sr. Majestät, Großes Concert (Streichmusik).

Ausschank von Königsberger Schönbuscher Bier. **Vorzügl. Rinderfleck** und sonstige Speisen.

Restaurant Zum Freischütz

Strandgasse No. 1.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät findet am Donnerstag, den 27. Januar, ein

Gr. Gesellschaftsabend

verbunden mit Frei-Concert statt, und lade alle Freunde und Bekannte hierzu freundlichst ein

Hochachtungsvoll (6119

A. v. Niemierski.

Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal

findet am

Freitag, den 11. Februar cr., Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

ein

Radsportfest

bestehend in

Kunst- und Reigenfahren sowie sportlichen Aufführungen

statt.

Die Arrangements sowie die sportlichen Ausführungen hat der

Velociped-Club „Cito“ Danzig

unter gütiger Mitwirkung des

Damen-Radfahrerinnen-Vereins „Violetta“

sowie der beiden Hoch- und Niederrad-Kunstfahrer

Herren Schneider und Roehr

übernommen.

Die Musik wird ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Theil.

Programm:

I. Theil.

1. Eröffnungsreigen, gefahren von 16 Herren.
2. Der Gärtner und die Blumenfee.
3. Die Post, gefahren von 7 Herren.
4. Hochrad-Solo-Kunstfahren, gefahren von Herrn A. Schneider.
5. Zwei Niederrad-Quadrillen.
   a) Fahrschule, gefahren von 8 Herren,
   b) Hohe Schule, gefahren von 6 Herren.
6. Niederrad-Solo-Kunstfahren, gefahren von Herrn G. Roehr.

Pause.

II. Theil.

7. Combinirter Reigen, gefahren von 4 Damen des Damen-Radfahrerinnen-Vereins „Violetta“ und 4 Herren des Velociped-Clubs „Cito“.
8. a) Hochrad-Duettfahren.
   b) Niederrad-Duettfahren.
9. Das fahrende Reck.
10. Der Matrose im Schiffbruch, mimische Verwandlungsscene auf dem Niederrade.
11. Der Schleifenraub, radsportliches Spiel auf Niederrädern.

Zum Schluß:

12. Eine Ausfahrt des Radfahrer-Vereins „Krähwinkel“, komische Pantomime.

Eintrittskarten sind bei Herrn **W. F. Burau, Langgasse 39,** woselbst auch der Saalplan ausliegt, zu folgenden Preisen zu haben: **Bühnen-Estraden- und Logenplätze à 2,50 Mk., numerirte Saalplätze à 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk.**

Im Interesse des patriotischen Unternehmens wird um zahlreichen Besuch gebeten. (6164

Danzig, den 22. Januar 1898.

Das Comité für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig.

Staatsminister **D. Dr. von Gossler,** Oberpräsident, Excellenz, Ehrenvorsitzender.

Namens des geschäftsführenden Ausschusses.

Trampe, Bürgermeister, Vorsitzender. **Schultz,** Landgerichtsdirector, stellvertretender Vorsitzender. **Claassen,** Stadtrath, Schatzmeister.

Wanfried, Commerzienrath, stellvertretender Schatzmeister. **Berger,** Rittmeister d. L., Schriftführer. **Büttner,** Provinzial-Sec., stellvertr. Schriftführer.

Café Bergschlößchen

Den 29. Januar, 9 Uhr:

Maskenball,

arrangirt von dem geschätzten **Danziger Liebhaber-Theater.**

Billets: Damen a 25 ₰, Herren a 50 ₰, nur erhältlich am 27. und 28. Januar beim Unterzeichneten, Jungferngasse 1. Am Ballorte kosten die Billets beiderseits doppelt.

Der Vereins-Chef

P. F. W. Ladenberg junior.

Restauration Neues Schifferhaus,

Heilige Geistgasse 71a und Eingang Langebrücke.

Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

Heute Mittwoch:

Gr. Freiconcert

Anstich von Bockbier.

Hierzu ladet alle Freunde u. Bekannte ergebenst ein **A. Greil.**



Bockbier-Fest.

Am 27. Januar cr. (Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers) findet das 1. Bockbierfest bei mir statt. Es ladet hierzu alle Bekannte und Freunde ein

C. Schlack, Gr. Rammbau 45.

Restaurant z. Markthalle

Junkergasse 3.

Heute Mittwoch, 26. Jan.:

Zweites grosses Bockbier-Fest

verb. mit **Gratisverloosungen** (3 Preise) u. viel. Belustigung.

Warme und kalte Speisen wie bekannt, wozu alle Freunde und Gäste höfl. einladet **D. Elfert.**

Restaurant Schüsseldamm No. 22.

Donnerstag und Freitag:

Großes Bockbier-Fest,

Kappen und Orden gratis.

O. Wohlert.

Krieger-Verein zu Schidlitz.

Der Verein feiert den

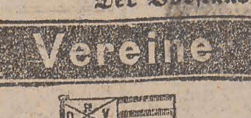
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

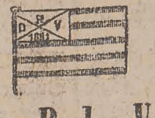
am 29. Januar cr.

beim Cameraden Seeger.

Einladungs-Karten sind bei dem Genannten in Empfang zu nehmen. (6198

Der Vorstand.





Danziger Ruder-Verein.

Donnerstag, den 10. Febr.,

Abends 8 Uhr: (4967

Maskenball

im großen Saale des Friedr. Wilhelm-Schützenhauses.

Loge Eugenia

Liedertafel

5. Februar,

8 Uhr Abends. 5574

Hochfeinen Camembert- und Romadurkäse empfiehlt die Meierei **Schilling,** Langfuhr 57.

Vorz. Privatmittagstisch a Port. 50, 80 ₰ bis 1 ℳ in u. a. d. H. zu hab. evtl. a. Wohn. Off. u. M 815. (5947

Französische Walnüsse, so lange der Vorrath reicht, 1 Pfund 15 ₰,
Kranz-Feigen, 1 Pfund 20 ₰,
Datteln, 1 Pfund 40 ₰,
Gem. Backobst, geschält, 1 Pfund 40 ₰,
Cal. Pflaumen, 1 Pfund 40 und 50 ₰,
Gesch. Tafelbirnen, 1 Pfund 60 ₰,
Ganze Aepfel, 1 Pfund 50 ₰,
Am. Schnittäpfel, 1 Pfund 60 ₰,
Aprikosen, zu Compot, 1 Pfund 70 ₰,
Diesjährige feinste **Gemüse-Conserven,** zu bekannt billigsten Preisen.
Thee's neuester Ernte,
Congo-Thee, gesiebt, 1 Pfund 1,60, 1,80 und 2,20 ₰,
Souchong-Thee, gesiebt, 1 Pfund 2,60, 2,80 und 3,00 ℳ,
Pecco-Blüthen, 1 Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 ℳ,
Thee-Grus, staubfrei, 1 Pfund 1,80 ℳ, mit Vanille, 1 Pfund 2,00 ℳ,
Van Houten's Cacao, 1/1 Pfund-Dose 2,75 ℳ, 1/2 Pfund-Dose 1,50 ℳ,
Cacao lose, 1 Pfund 1,40 und 2,40 ℳ,
Bruch-Chocolade, garantirt rein, 1 Pfund 90 ₰,
Böhm. Tafellinsen, 1 Pfund 30 ₰,
Weisse Bohnen, 1 Pfund 15 ₰,
Gute Kocherbsen, 1 Pfund 12 ₰,
Victoria-Erbsen, 1 Pfund 18 ₰,
Ostpr. graue Erbsen, (gutkochend) 1 Pfund 20 ₰,
Marmelade, zum Streichen auf's Brod, 1 Pfund 30 ₰,

empfiehlt (5805

W. Machwitz, Danzig u. Langfuhr.

Fenchelhonig

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit in Flaschen a 30 und 40 ₰ empfiehlt

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 22.

Honigbonbons, per Pfd. 60 ₰. (5588

Lohnlisten

zu haben in der **A. Müller vrm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei** (Intelligenz-Comtoir) Jopeng. 8. Fernsprecher 382.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majetät des Kaisers empfehle

Illuminations-Lichte.

(6024)

August Mahler,

Allmodengasse 1 D.

Frische Schellfische

empfiehlt (6212

A. Fast.

Adolph Cohn,

Langgasse No. 1 (Langgasserthor), stellt sein ganzes Lager von

Cotillon-Orden

zum vollständigen (5991

Ausverkauf.

Schlittschuhe, eis. Oefen, Kohlenkasten, Fleischhackmaschine, Schellengeläute u. em. Kochgeschirre, alles in größter Auswahl offeriren zu billigsten Preisen

Gebr. Löwenthal,

Langgarten Nr. 11.

Kinderschlitten von 2,50 ℳ an, **Polsterbettstelle,** Ia. Waare, 7,25 ℳ. (6179

Vorzügl. Dillgurk., faß- u. schockweise, sow. Preißelbeer. in Zucker empf. **M. O. Rathske,** Sandgr. 51.

Civil-Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten. (4625

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

und anderer Unternehmungen wegen kommt mein **gesammtes Waarenlager** zum

Total-Ausverkauf.

Es gelangen zum Verkauf:

Handschuhe in Glacé, Wildleder, Tricot und Seide, Ballhandschuhe in Zwirn, imit. Dänisch und Seide, Cravatten, Tragbänder, Regenschirme, Stöcke, Herren-Hüte, Normal-Hemden u. Hosen, Socken, Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Taschentücher, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handarbeitstaschen, Handschuhkasten, Fensterleder, Kragen- und Manschetten-Knöpfe.

Das Lager muß schnell geräumt werden und sind die Preise daher **außerordentlich billig.**

C. Treptow,

Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. Januar.

Marie Geistinger hat sich vorgestern Mittag einem kleinen Kreise in's Centralhotel eingeladener Vertreter der Presse vorgestellt, und ich muß sagen, sie hat uns eine große Enttäuschung bereitet, aber eine Enttäuschung freudigster Art. Ich war hingegangen, erfüllt von besten Erinnerungen an die vollendete Künstlerin, die vor mehreren Jahrzehnten so Bedeutsames geleistet, die an einem Abend die Hauptrolle in „Blaubart" singen, am Abend darauf als Maria Stuart erschüttern konnte, die Offenbachs „Schöne Helena" kreirt hat, die der liebenswürdige Typus künstlerischen Soubrettenthums gewesen und dabei erheblich vielseitiger als unsere unvergeßliche Ernestine Wegner. Ihr gebührt das Verdienst, für Anzengruber künstlerisch gewirkt und an seiner Popularisirung mitgearbeitet zu haben. Noch als ich Marie Geistinger, die vor zehn Jahren von der Bühne Abschied genommen hat, zum letzten Male gesehen, besaß sie all die Vorzüge, die sie zu einer so seltenen Künstlererscheinung gemacht hatten — und nun sollte ich eine 68jährige Frau wiedersehen und singen hören! Wir Alle kamen mit geringen Erwartungen und in gewisser Verlegenheit — und wie sind wir überrascht worden! Wie ein Naturwunder erscheint die Stimme dieser Greisin, von bezwingendem Wohllaut, klangvoll und künstlerisch aufs Feinste geschult. Wie sie ihre Lieder sang — so besonders das „Spatz und Spätzin," das bekannte „ca fait toujours plaisir" und anderes, — zeigte sie sich auch jetzt noch als Meisterin des Chansonette-Vortrags. Zweifellos wird ihr öffentliches Auftreten im Wintergarten ihr wieder glänzende Erfolge bringen. Außerdem beabsichtigt die Künstlerin, sich auch als Schauspielerin zu zeigen. Voraussichtlich wird sie in L'Arronge's letztem Stück die „Mutter Thiele" spielen und auch in einer Anzengruber-Rolle im Schauspielhause auftreten. Welch eine starke künstlerische Persönlichkeit steckt in dieser Frau, die, wenn sie singt und spricht, ihr Alter völlig vergessen macht!

Von den Witzen der neuen Ausstattungsburleske des Centraltheaters kann man das nicht behaupten. Diese Witze erscheinen wirklich so bejahrt, wie sie sind, und sie sind von respectablem Alter. Die Herren Julius Freund und Mannstädt, die ihr neues Opus „Die Tugendfalle" gedichtet zu haben, [illegible] Sie fragen sich „woher nehmen und nicht stehlen?" Und da sie sich [illegible] nichts nehmen können, so — so nehmen sie es eben wo anders her. Uebrigens will ich gerecht sein: sie haben nicht nur alte Witze genommen, sie nehmen auch neuere Einfälle. In Blumenthal-Kadelburgs Schwank „Im Weißen Rößl" ist es sehr wirksam, wenn der Regenguß sich über die Bühne ergießt. [illegible] muß auch das neue Stück des Centraltheaters seinen Regenguß haben. Aber die Autoren sind selbstständige Dichter: während es bei Blumenthal-Kadelburg im ersten Act regnet, regnet es bei ihnen im letzten ... Im Uebrigen, Verlegenheit ist nicht die Falle ihrer Jugend, und so helfen sie sich in dieser „Tugendfalle", indem sie — etwas ganz Neues! — den „Mikado" parodiren und die „Geisha". Dann führen sie ein „Stündchen auf dem Artistenballe" vor und bieten nun in erfreulicher Abwechslung zu dem bisherigen witzelnden Dialog allerlei Clownerien, Zauberkunststücke und andere Specialitätenbühnenscherze. Der Vorwand für die „Handlung" ist die Annahme, daß aus Anlaß einer Erbschaftsklausel der Held der Dichtung in Versuchung geführt und seiner Tugend mehrmals eine Falle gestellt wird; aber „Idee" [illegible] sie nun wie in all ihren Stücken sich wieder die Möglichkeit, die Besten des Stückes durch mehrere Berliner Stationen zu hetzen. Bei dieser Gelegenheit werden einige gute Couplets gesungen, schöne Costüme und gefällige Costümmangel gezeigt, es wird getanzt, gesprungen rc. Das Ganze ist nicht eigentlich ein „Stück", es ist ein [illegible] von Scenen, sondern von drastischen Momenten. Aber da Emil Thomas im Vordergrund der Handlungslosigkeit steht, da auch sonst gut gespielt wird und Alles raffinirt auf die Schaulust des Publikums berechnet ist, so hat auch diesmal wieder das Centraltheater seinen gewohnten Erfolg und Zulauf wird nicht ausbleiben. Dagegen wäre schließlich auch nichts zu sagen, wenn die Bühne auf die Bezeichnung Theater verzichten wollte.

Die neue Operette von Johann Strauß „Die Königin der Vernunft", die das vom Pech verfolgte „Theater Unter den Linden" brachte, ward aus Pietät für den Altmeister der Wiener Operette freundlich aufgenommen, aber ist, was das Libretto betrifft, schlecht und in musikalischer Hinsicht unbedeutend. Wohl zeigt sich, so besonders in der Instrumentation, die vollendete Technik des Meisters, aber die Erfindung versagt fast ganz. Aus dieser Operette wird Nichts populär werden, Manches ist ja gefällig und von hübschem rhythmischen Fluß, aber im Ganzen ist doch Langeweile das Resultat dieses Werkes des Alters. Weit anspruchsloser aber [illegible] hat gestern in dem [illegible] Thalia-Theater eine Operette [illegible] nach dem Französischen von Julius Horst sehr gefallen. Es ist freilich mehr ein Vaudeville als eine Operette, ein sehr drastischer, ergötzlicher Schwank mit hübscher, oft sehr gefälliger und fast characteristischer, musikalischer Illustrirung. Das Motiv der [illegible] „Männliche" [illegible]. Zwei von einem Schauspieler dargestellte Zwillingsbrüder [illegible] bis zum Schluß fesselt. Da die Darstellung in den Hauptrollen vorzüglich war, gab es einen durchschlagenden Erfolg.

Von einer im „Neuen Theater" nach drei Aufführungen verschwundenen Satire „Hamlet" von Germain, von der selbst litterarisch nicht interessirenden Aufführung von Goethes ergänztem Fragment „Die Aufgeregten" brauche ich Ihnen nicht erst zu berichten. Doch erlebe ich schon in den nächsten Tagen [illegible] Maeterlinck-Aufführung und [illegible] Gutes zu erzählen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 25. Januar.

Das Capitel „Polizeiliche Uebergriffe", welches in letzter Zeit häufig erörtert worden ist, wurde in der gestrigen umfangreichen Verhandlung gegen den Polizeisergeanten Carl Sämann aus Zoppot, den Nachtwächter Julius Haß und den Fleischergesellen Wilhelm Weiß von einem neuen Gesichtspunkte beleuchtet. [illegible] den Angeklagten, von denen Sämann ein früher Gendarm [illegible] Körperverletzung [illegible] Brutalitäten zur Last. Die Verhandlung [illegible] Zoppot die Polizeigewalt [illegible] Eingang der Verhandlung erörterte der Staatsanwalt Herr Dr. Tschirch den Umstand, daß Sämann und Haß [illegible] im Amte zur Rechenschaft [illegible] die Leute [illegible] vom Amtsvorsteher v. Dewitz bereits Ende März bezw. Anfang April angestellt, bis zum 24. Juli unbeeidet und unbestätigt ihres Amtes walteten, mithin zur Zeit der That, nämlich am 23. Mai, rechtlich keine Beamtenqualität besaßen. — Die Beweisaufnahme ergab folgenden, der Anklage und dem Eröffnungsbeschluß zu Grunde liegenden Thatbestand: Am 23. Mai v. Js. befanden sich mehrere Kutscher des Spediteurs Grünholz, darunter zwei mit Namen Jagusch und Samp, in der Bahnhofsrestauration zu Zoppot. Sie tranken einige Glas Bier und wollen vollkommen nüchtern gewesen sein bis auf einen gewissen Patocka, der eigentlich nicht zu der Gesellschaft gehörte, sondern mit seinem Bruder zechte. Dieser P. war so stark betrunken, daß er über den Ladentisch fiel und einige Gläser umwarf. Dieses und der Umstand, daß es schon nach 11 Uhr war, veranlaßten den Wirth, Feierabend zu bieten. Die Leute folgten der Aufforderung, nachdem der dienstthuende Bahnhofsbeamte dieselbe wiederholt hatte, einer nahm sogar den schwer trunkenen Patocka unter den Arm, um ihn nach Hause zu bringen. In Gruppen von drei Personen machten sie sich auf den Heimweg, allerdings unter lebhaftem, lautem Gespräch. Schon als sie sich noch im Local befanden, waren die Angeklagten Sämann und Haß hinzugekommen, doch konnten sie nicht einschreiten, da auf dem Eisenbahnterrain die Eisenbahnbehörde selbst die Polizeigewalt ausübt. Beide folgten den sich Entfernenden auf dem Fuße. Die scharfsinnigen Beamten sahen die harmlose Unterhaltung als Ruhestörung an. Als die Leute etwa den Marktplatz erreicht hatten, rief ihnen Sämann mit lauter Stimme zu: „Kerls, haltet die Schnauzen!" Sie kümmerten sich nicht darum und unterhielten sich weiter, die Seestraße heruntergehend. Sämann rief ihnen noch einmal zu, sich ruhig zu verhalten, worauf sich Samp kurz umdrehte und erwiderte: „Wir sind ja ruhig". Darüber scheint sich Sämann geärgert zu haben, denn als die Leute in die Nähe der Haffnerstraße beziehungsweise an das Hotel „Kaiserhof" kamen, sprang er plötzlich dazu und versetzte dem Samp ohne alle Veranlassung von hinten eine Ohrfeige. Diesen Schlag giebt er zu. Samp drehte sich kurz um und rief: „Was ist denn los?" In demselben Augenblick rief jedoch Haß: „Herr Sämann, Plempe blank!" zog sein Seitengewehr, welches allem Anscheine nach scharf gewesen ist, und versetzte dem Samp einen schweren Hieb über die linke Schulter, derart, daß die Kleider des Getroffenen durchschnitten wurden und er eine erhebliche Wunde davontrug. S. fiel sofort zu Boden, mit dem Gesicht in den Rinnstein. Auch dieser Hieb wird von dem Angeklagten H. zugegeben, doch behauptet er, entgegen den eidlichen Aussagen, daß Samp ihn zuerst mit einem Stocke angegriffen habe. Auch geben beide Angeklagte an, daß die Leute gesungen haben, was entschieden in Abrede gestellt wird. Durch das Singen wollen sie sich zum Einschreiten veranlaßt gesehen haben. — Bei dem Vorfall waren nur noch drei von den angeblichen Ruhestörern zugegen, nämlich der vorerwähnte Samp, Jagusch und ein gewisser Slowik. Letzterer erhielt nach der Angabe des Angeklagten Haß von Sämann ebenfalls „eins in die Fresse", daß ihm die Kopfbedeckung zur Erde fiel, — mit der Weisung „sich nach Hause zu scheeren." Er kam dieser zarten Aufforderung sofort nach. Als er jedoch ein Stück Wegs gegangen war, hörte er hinter sich wieder Lärm und kehrte um. Zu der eigentlichen Unthat der Angeklagten kam er aber schon zu spät. Inzwischen hatte sich nämlich der verletzte Samp erhoben und war in der Richtung nach dem Grünholz'schen Gehöft gelaufen. Die beiden Angeklagten eilten ihm spornstreichs nach, Haß mit dem blanken Säbel in der Faust. Es gelang Samp, sich vor der polizeilichen „Schneidigkeit" in Sicherheit zu bringen. Der ganz unbetheiligte Jagusch war zurückgeblieben. Er ging langsam hinterdrein, ebenfalls dem Grünholz'schen Gehöft zu, nach seiner Wohnung. Als er in die Nähe des Ganges, der zu dem Gehöft führt, kam, gewahrte er dort die beiden Beamten stehen, ein jeder (also jetzt auch Saemann) mit dem blanken Säbel in der Hand. (Der Saemann'sche Säbel liegt dem Gerichtshof vor, er ist scharf geschliffen). Sofort wendete sich S. und wollte die Flucht ergreifen. Da rief aber Haß: „Aha, da kommt der Schorf!" und nun machten sich beide hinter ihm her. Saemann forderte ihn wiederholt auf, stehen zu bleiben, doch flüchtete er in den Vorgarten der Rexinschen Villa. Es entwickelte sich eine regelrechte Jagd auf den Fliehenden, der sehr schlecht dabei weg kam. Die Säbelhiebe sausten ungezählt auf seinen Rücken nieder. Von den erheblicheren Verletzungen nennt das ärztliche Attest einen Hieb in die Stirn und einen in die Hand, der letztere hat den Daumen bis zur Handwurzel abgetrennt, Muskeln und Sehnen durchhauen und den Zwischenhandknochen gebrochen. Der unglückliche Jagusch flüchtete schließlich auf die Treppe der Villa. Dort wurde er heruntergerissen und endlich auf die Straße gezerrt. Während der ganzen Affaire versicherte J. unausgesetzt, daß er nicht der Rechte sei und bat, ihn zu verschonen. Es war in Folge des Lärms allmählich ein Menschenauflauf entstanden. U. a. kamen mehrere Fleischergesellen aus dem Wendt'schen Lokale. Auch sie hörten den Lärm. Mit den Worten: „Da ist eine Schlägerei", lief der Drittangeklagte Weiß hinzu und auf den Ruf des Sämann: „Haltet ihn!" drang er ohne Weiteres in den Vorgarten und schlug nun auch seinerseits mit einem Stocke auf Jagusch ein. Als man endlich von ihm abließ, bat der Schwerverletzte, ihn, nachdem man ihn so zerschlagen habe, nun auch zum Arzt zu führen; Sämann befahl ihm jedoch sich fortzuscheeren und drohte, daß er ihn andern Falls arretiren werde. Der Friseur Nitsch brachte J. alsbald zu Dr. Lindemann, der einen Verband anlegte und dann die Ueberführung nach dem Krankenhause anordnete. Die Angeklagten erklären, daß sie vollkommen unschuldig sind. Sämann macht geltend, daß ihm schon zwei Mal der Säbel fortgenommen, er auch einmal mit dem Messer gestochen worden sei. Er habe daher Angst gehabt. Zudem sei ihm von dem Herrn Oberstlieutenant (gemeint ist der Amtsvorsteher v. Dewitz) bei seiner Anstellung gesagt worden, er solle genau so den Dienst handhaben wie früher als Gendarm, überhaupt sehr energisch auftreten. Das habe er gethan. Er hätte nicht von der Waffe gebrauch gemacht, wenn er nicht zu Anfang von drei Personen angegriffen worden wäre. Diese letztere Behauptung bleibt in der ganzen Verhandlung unerwiesen, vielmehr wird der Thatbestand, wie oben mitgetheilt, festgestellt. — Bezüglich des Jagusch erklärt S., daß er denselben nicht mit dem Säbel geschlagen hätte, wenn der Mann ruhig stehen geblieben wäre, anstatt fortzulaufen. Die schwere Verletzung an der Hand habe sich J. dadurch zugezogen, daß er den scharfen Säbel festgehalten und er, — Sämann — die Waffe gewaltsam aus der Hand gezogen habe. Staatsanwalt Dr. Tschirch, wiederlegt die letzte Behauptung, indem er ausführt: „Das ärztliche Attest stellt fest, daß dem Verletzten der Zwischenhandknochen gebrochen war. Dieser Umstand beweist, daß er einen Hieb bekommen hat, und zwar einen ganz gewaltigen. Von dem bloßen Herausreißen des Säbels konnten zwar Fleisch und Sehnen getrennt werden, aber nicht der Knochen brechen." — Auch der Angeklagte Haß giebt die Verletzungen mit dem Säbel zu, macht aber Nothwehr geltend. Im übrigen macht er geltend, daß er Untergebener des Sämann sei und ihm folgen mußte. Der Drittangeklagte Weiß giebt die Möglichkeit zu, Jagusch mit seinem Stock getroffen zu haben. — Von den Zeugen Barbier Czolbe, Korsch und Nitsch werden die Vorgänge in ihren einzelnen Phasen wie oben geschildert. Der eine hat gehört, wie der Nachtwächter Haß, während er Jagusch schlug, fortwährend Schimpfworte rief, wie „Du Schorf, Du Unosel, Du Leidack" rc. Bezeichnend ist die Aussage des Entlastungszeugen Witt, eines ebenfalls pensionirten Gendarms und früheren Communalpolizeibeamten in Zoppot; derselbe erklärt, Sämann sei immer sehr diensteifrig und scharf gewesen, eigentlich zu scharf. Er habe ihm das manchmal sagen wollen, es aber nicht gethan, weil er sich nicht mißliebig machen wollte. **„Und außerdem, wenn ein Beamter Nachts in Zoppot keine Arretierung macht, dann wird er nicht für tüchtig befunden!"** (Bewegung.) Durch eine Frage des Staatsanwalts an den Angeklagten Haß wird festgestellt, daß gegen denselben noch eine zweite Untersuchung gleicher Natur schwebt. H. soll hier den Heizer Labudda mit dem Säbel bearbeitet haben. — Am Tage nach den erwähnten Vorfällen, am 24. Mai, hat der Angeklagte Sämann eine Anzeige beim Amt erstattet, in der er die activ betheiligten Zeugen beschuldigte, ihn und Haß angegriffen und mit Stöcken mißhandelt zu haben. Diese Anzeige hat er am 18. Januar durch eine zweite Anzeige ergänzt. Die Staatsanwaltschaft faßt beide Schriftstücke als wissentlich falsche Anschuldigung auf. Auch wegen dieses Delicts ist Anklage erhoben. Sämann steht auf dem Standpunkt, daß seine Anzeigen der Wahrheit entsprechen. —

Gegen Saemann steht ferner noch ein Fall von schwerer Körperverletzung zur Anklage. Der Vorsitzende erinnert die Mitglieder des Gerichtes daran, daß vor einiger Zeit vor demselben Gericht eine Sache verhandelt worden ist, in der einige Arbeiter wegen Röthigung angeklagt waren. Die Leute haben einem Bauern Kobiella in Zoppot auf offener Straße die Pferde ausgespannt, weil er ihnen den verdienten und versprochenen Lohn für Torfabladen vorenthielt. Dies ist am 19. Juli v. Js. geschehen (Wir haben über den Fall berichtet. Red.) Damals schritt Sämann ein und befreite den Bauern aus seiner unangenehmen Lage. An dem Krawall betheiligte sich auch der Arbeiter Krzyza. Derselbe war etwas angetrunken und machte dem Sämann in aufdringlicher Weise Vorstellungen, daß er dem fremden Bauern gegenüber den ihre berechtigten Interessen vertretenden Ortseingesessenen Schutz gewähre. Schließlich soll er Sämann an der Brust gefaßt und ihm einen Knopf abgerissen haben. Es war ein großer Menschenauflauf entstanden. — Der Angeklagte hat auch hier sogleich seinen Säbel gezogen und ihn energisch gegen Krzyza angewandt, Letzterer wandte sich, als er die unheildrohende Maßnahme des S. gewahrte, zur Flucht. Nach den eidlichen Bekundungen einwandsfreier Zeugen, so des Maurerpoliers Suhr, beschrieb Krzyza im Laufen einen Bogen von 15 Meter und stürzte dann zur Erde — ob in Folge eines Säbelhiebes, steht nicht fest, Saemann lief mit dem Säbel hinter ihm her. Als K. stürzte, hat er dem Liegenden mehrere Hiebe über den Kopf versetzt, die K. nöthigten, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Der Angeklagte giebt auch diese Verwundungen zu, behauptet aber auch hier, sich in berechtigter Abwehr eines Angriffs befunden zu haben. Die Beamten seien angewiesen gewesen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Zoppot schneidig vorzugehen. Es wird noch festgestellt, daß Saemann, als Krzyza, um sich zu schützen, halb im Liegen ihm den Säbel festhielt, die Waffe mit beiden Händen herausgerissen und geschlagen hat.

Bei Schluß der Beweisaufnahme nimmt der Staatsanwalt das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Ich gebe ohne Weiteres zu, daß die Polizeibeamten in Zoppot gegenüber Rowdies, wie der hier vernommene Krzyza in einer schwierigen Lage sind. Deshalb haben sie aber die doppelte Pflicht der Ruhe und Besonnenheit. Sie dürfen nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit einfach ihren Säbel ziehen, um damit anderen über den Schädel zu schlagen, wie es die Angeklagten belieben und wie es auch hier in der unerhörtesten, brutalsten Weise geschehen ist. Diese ihre schwere Schuld haben Herr Saemann und sein Helfershelfer Haß heute zu verantworten." Redner recapitulirt die Beweisverhandlung und fährt fort: „Bei dem Grünholz'schen Gehöft kam es zu einer regelrechten Attaque gegen den fliehenden Jagusch. Mit gezogenem Säbel jagten sie ihn, der sich fürchtete und nicht wußte, wo er bleiben sollte vor Angst. Obwohl er ihnen keinen Widerstand entgegensetzt, halten sie sich für befugt und verpflichtet, hageldicht auf ihn einzuhauen. Diese Attaque ist eine der brutalsten, die mir je vorgekommen ist. Daß Saemann dem Jagusch den Säbel durch die Hand gezogen und ihm so die große Verletzung beigebracht hat, halte ich für eine absolute Lüge. Der ärztliche Befund widerlegt diese Behauptung. Die That der Angeklagten könnte weit schärfer geahndet werden, wenn sie als Beamte anzusehen wären. Aber wunderbarer Weise sind sie monatelang nicht vereidigt worden, wie das ja in Zoppot üblich ist, und trotzdem als Beamte herumgegangen. Herr Saemann besaß, nachdem er selbst so geradezu unglaubliche Pflichtverletzungen begangen, noch den Muth, oder vielmehr die Frechheit, die Leute, gegen die er sich gröblich vergangen, wegen thätlichen Angriffs rc. anzuzeigen. — Was den Fall Krzyza anbelangt, so gebe ich zu, daß er einen schweren Stand gehabt hat. Aber selbst wenn es feststände, daß K. ihn angegriffen, selbst wenn ich ihm zugebe, daß er das Recht hatte, den Säbel zu ziehen, ja wenn ich sogar so weit gehe, ihm zuzugeben, daß er K. einen Säbelhieb versetzen durfte, so durfte das nun und nimmermehr geschehen, als K. bereits wehrlos am Boden lag. Hier liegt in hohem Maaße eine Ueberschreitung seiner Befugnisse vor. Ich beantrage gegen Sämann unter Zusammenrechnung aller Einsatzstrafen ein Jahr Gefängniß, gegen Haß mit Berücksichtigung seiner Vorstrafen ein Jahr drei Monate Gefängniß, — auch die sofortige Verhaftung der beiden Genannten — gegen Weiß endlich 4 Monate Gefängniß. Der dritte Angeklagte hat sich aus reiner Rauflust — aus keiner anderen Veranlassung — an dem Handel betheiligt. Für ihn lag absolut kein Grund zur Einmischung vor.

Nach einstündiger Berathung des Gerichtshofs verkündet der Vorsitzende das Urtheil dahin, daß Sämann wegen zweier schweren, einer einfachen Körperverletzung und wissentlich falscher Anschuldigung zu **einem Jahre Gefängniß**, Haß wegen zweier schweren Körperverletzungen ebenfalls zu **einem Jahre Gefängniß** und Weiß wegen einer schweren Körperverletzung zu **2 Monaten Gefängniß** verurtheilt worden. Zugleich ist den wissentlich falsch Angeschuldigten die Publicationsbefugniß zugesprochen. Von der Verhaftung des Saemann und des Haß sieht das Gericht mit Rücksicht auf ihre persönlichen Verhältnisse ab. In der Begründung wird betont, daß die Angeklagten nicht die mindeste Veranlassung zum polizeilichen Einschreiten gehabt haben, geschweige denn zur Festnahme, nun und nimmer aber zum Gebrauch der Waffen.

Angeklagter Saemann erklärte, er wolle sofort die Berufung einlegen. Der Gerichtsvorsitzende, Landgerichtsdirector Schultz erwiderte: „Hier ist nicht der Ort dazu, thun Sie, was Sie nicht lassen können."

Locales.

* **Von der Weichsel.** Ein Telegramm meldet uns heute Mittag aus Thorn: Das Eistreiben auf dem Weichselstrom ist so stark, daß die vor einigen Tagen aufgenommenen Trajectdampferfahrten wieder eingestellt werden mußten. — Aus Kurzebrack wird Schneeschlammtreiben, mit etwas Grundeis vermischt, gemeldet.

* **Die Seeschiffer-Gesellschaft** hielt heute Vormittag unter Vorsitz des Herrn Capitän Lamm ihre General-Versammlung ab. Nach dem Cassenbericht haben im letzten Jahre die Einnahmen 1097,52 Mk. und die Ausgaben 1055,20 Mk. betragen, so daß ein Ueberschuß von 42,32 Mk. verbleibt. Mit dem Baarbestand von 1896 von 878,28 Mk. und dem Capitalbestand von 16 600 Mk. hat die Casse jetzt im Ganzen ein Vermögen von 17 520,60 Mk. Am Jahresschlusse hatte die Casse 123 Mitglieder, darunter 50 Wittwen. Die Vertrauensmänner F. Danschewski und v. Leszynski wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des zum Beisitzer gewählten Herrn Capt. Rothländer wurde Herr Capt. Sadewasser zum Vertrauensmann gewählt.

* **Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken**, Ortsgruppe Berlin, hielt am Montag Abend eine Generalversammlung ab, die sich zu einer großartigen Kundgebung für die neue Polenpolitik der Staatsregierung gestaltete. Den Vorsitz führte Herr Geheimrath Professor Dr. Brunner. Er gedachte zunächst in warmen Worten des heimgegangenen Vorsitzenden Herrn Generallieutenants v. Teichmann und Logischen, der noch am Tage vor seinem Tode auf dem Bureau gewesen um Vorbereitungen für diese noch von ihm einberufene Generalversammlung zu treffen. Der Berliner Zweigverein hat sich im letzten Jahre um viele Hunderte von Mitgliedern vermehrt, die Mitgliederzahl beträgt 1100. Hierzu kommen noch zahlreiche corporative Mitglieder. Dementsprechend ist auch die Summe der Beiträge erheblich gestiegen. Die ganze Summe ist an den Hauptverein abgeführt worden, bis auf einen Bruchtheil, der für den vom Hauptverein ausgesetzten Preis für die beste Untersuchung über die Verhältnisse der preußisch-polnischen und russisch-polnischen Arbeiter in den rheinisch-westfälischen Industriebezirken bewilligt worden ist. Für die Zusammenstellung von Volksbibliotheken für besonders bedrohte Städte im Osten ist eine Commission eingesetzt. Herr Professor Dr. Brunner gab dann der allgemeinen Genugthuung über die Rückkehr der Staatsregierung zu der bewährten Polenpolitik des Fürsten Bismarck Ausdruck. Diese Wendung müsse für den Verein ein Sporn sein, seine Ideen weiter zu verbreiten, namentlich die einzelnen Mitglieder bitte er dringend, ihm neue Freunde und Anhänger zuzuführen. Herr Geheimrath Prof. Dr. Meitzen hielt dann einen Vortrag über die Germanisirung der Slavenländer. „Was an Deutschthum in den bedrohten Ostprovinzen vorhanden ist", so schloß der Redner, „geht mit den Bauern und Bürgern zurück. Deswegen ist es unsere Pflicht, beide mit aller Macht zu conserviren. Mit großer Freude hat es also die Nation begrüßt, daß die preußische Staatsregierung nunmehr auch entschlossen zu sein scheint, den Städten in Posen und Westpreußen in umfassender Weise ihre Fürsorge angedeihen zu lassen."

Darauf gab der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Major v. Tiedemann-Seeheim, einen Ueberblick über das Wachsthum des Vereins im Jahre 1897. Im Reiche — also abgesehen von den Ostprovinzen — hat sich die Zahl der Ortsgruppen mehr als verdoppelt. Von noch nicht 9000 Mitgliedern sind wir alles in allem genommen auf 17 600 gestiegen; aber die Zahl 100 000 müsse man erreichen, um dem Ziele nahe zu kommen. Unser werde indessen der Sieg sein, wofern wir einmüthig zusammenhielten. Das sei auch Heinr. v. Treitschke's Meinung gewesen, die dieser dem Redner gegenüber noch kurz vor seinem Tode nachdrücklich ausgesprochen habe. Daher gelte es rastlos weiter zu arbeiten, mit Gott für König und Vaterland!

* **Aus der Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft am 19. Januar 1898.** 1) Zu einer von der Ostseezeitung veröffentlichten Zuschrift war Klage über die Unzuverlässigkeit der Kohlenverwiegungen in Neufahrwasser—Danzig geführt und diese dem Umstande zugeschrieben worden, daß es hier keine vereidigten Wäger gebe. Die Ostseezeitung ist auf das Unzutreffende dieser Behauptung aufmerksam gemacht und ihr mitgetheilt worden, daß die Corporationsrolle für 1898 neunzehn vereidigte Sachverständige für Feststellung der Menge der Güter (Art. 609 H. G. B.) aufzählt. 2) Gutachten in Proceßsachen: a) Nach Handelsgebrauch ist beim Kauf von Mehl nach einem Mehlmuster dieses ein sogenanntes Typmuster, d. h. es ist nicht genau nach der Probe, sondern so zu liefern, daß der durch das Muster angegebene Waarentypus eingehalten werden muß; b) dem gewerbsmäßigen Vermittler der Stelle eines Handlungsgehilfen wird nach hiesigem Ortsgebrauch von Gehilfen eine Gebühr in Höhe von 5 bis 10 Procent des Jahresgehalts oder in Höhe des ersten Monatsgehalts (in beiden Fällen aber ohne Berechnung des Werthes der etwaigen freien Station), gewährt. Diese Gebühr wird auch dann bezahlt, wenn sich die Thätigkeit des Vermittlers darauf beschränkt hat, daß er dem Gehilfen den Rath ertheilte, er solle sich bei einer bestimmten Firma melden, sofern nur diese Meldung Erfolg hatte. — In der Discussion, die der Feststellung dieses Ortsgebrauchs voranging, wurde anerkannt, daß die hier übliche Vermittlungsgebühr eine abnorm hohe ist und von einer Seite darauf hingewiesen, daß der Kaufmännische Verein von 1870 bei Nichtmitgliedern nur eine Vermittelungsgebühr von 9 Mk. erhebt. 3) Der Herr Regierungspräsident wünscht Vorschläge für die Feststellung des Tarifs für die voraussichtlich am 1. Mai d. J. zur Eröffnung kommende Schleuse am Danziger Haupt. Das Vorsteheramt schlägt vor, den Tarif in derselben Weise festzusetzen, wie den Tarif für die Rothebuder Schleuse. Zur Vermeidung des Einnahmeausfalles, der sich daraus ergeben würde, daß bei Benutzung des Weichsel-Haff-Canals zweimal Schleusengelder zu entrichten sind, während das bei Passirung der Elbinger Weichsel nur einmal der Fall ist, wird der Vorschlag aber dahin ergänzt, daß die Staffelung des Schleusengeldertarifs, die jetzt bei Schiffen von 80 Tonnen Tragfähigkeit endet, weiter aufwärts geführt wird. Diese weitere Staffelung soll aber nur für die Schleuse am Danziger Haupt eintreten, dagegen an den Tarifen für die Rothebuder und Platenhöfer Schleuse nichts geändert werden. 4) Der Bundesrath soll gebeten werden, die Tara für schmalzartige Fette in Fässern von über 150 kg Gewicht der thatsächlichen Tara entsprechend von 13 auf 16 Procent, den Satz, der für Schweinefett in Fässern von über 150 kg berechnet wird, zu erhöhen. 5) Um eine Beschleunigung in der Expedition der Schiffe herbeizuführen, wird beschlossen, den Herrn Finanzminister um Vereidigung von Lootsen auf das Zollinteresse zu ersuchen. Die Anstellung von Zolllootsen hat sich in Hamburg und Bremen durchaus bewährt, und sie ist neuerdings auch für den Flensburger Hafen von der zuständigen Handelskammer angeregt worden. 6) Die Königl. Eisenbahn-Direction ist auf erneute Anfrage um Beibehaltung des Verfahrens, russische Sendungen mit ungenauen Adressen an den Inhaber des Duplicatfrachtbriefes auszuliefern, gebeten worden. 7) Der Herr Eisenbahnminister hat den Antrag auf Einführung ermäßigter Frachtsätze für russische Lupinen abgelehnt. 8) Der tonnenkilometrische Einheitssatz für die Sendung von Maschinen nach Alexandrowo und Mlawa beträgt von Hamburg aus 2,72 Pfg., von Danzig aus dagegen (Special-Tarif I) 4,5 Pfg. Der Eisenbahnminister ist gebeten worden, den Hamburger Tarif auch Danzig zu gewähren. 9) Die Königl. Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigt die Einführung eines ermäßigten Ausnahmetarifs für ausländisches Holz zur Ausfuhr. Sie wünscht Angabe über den Umfang des in Frage stehenden Verkehrs, über das Wettbewerbsverhältniß der in Betracht kommenden inländischen Hölzern mit den aus Rußland zur Ausfuhr gelangenden Hölzer und über das Maß der nach Ansicht des Vorsteher-Amtes erforderlichen Frachtherabsetzung. Es ist erwidert worden, daß das auf dem Bahnwege nach Danzig kommende inländische Holz (im wesentlichen eichene und buchene Minen-Lagerhölzer, kieferne und eichene Minenstützen und eichene gesägte Bretter) aus so nahe gelegenen Bezirken stammt, daß eine Frachtherabsetzung kaum eine Bedeutung hat. Ein Wettbewerb zwischen ausländischem und inländischem Holz findet hier nicht statt. 10) Der Herr Provinzial-Steuer-Director ist bezüglich des neuen, am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Holzlagerregulativs gebeten worden, in zwei Punkten von der der Directivbehörde zustehenden Erlaubniß, Erleichterungen zuzulassen, Gebrauch zu machen und zwar einmal von der Durchführung der Bestimmung abzusehen, daß die Anmeldung von Hölzern zur Bearbeitung jederzeit vor Beginn der Bearbeitung erfolgen muß und zweitens zu gestatten, daß die Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen wie bisher von den vereidigten Holzcapitänen vorgenommen werden kann, während sie das neue Regulativ ausschließlich den Zollrevisionsbeamten vorbehält.

* **Polizeibericht** für den 26. Januar. Verhaftet: 7 Personen, darunter wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode 1, Körperverletzung mit einem Messer 1, Unfugs 2, Trunkenheit 1. Obdachlos: 9 Personen. Gefunden: 1 grüne Börse mit Geld, 1 Säbelscheide, 1 Schlüssel — abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Verloren: 2 Geldschrankschlüssel an einer Kette, 1 goldener Siegelring mit grünem Stein und Wappen, 1 Portemonnaie mit 6,75 Mk., Quittungskarte und Krankencassenbuch des Arbeiters Eugen Kroll, 1 Packet enthaltend 1 Paar schwarze Glacéhandschuhe, 4 schwarze Rüschen und 3/4 Meter schwarzes Band — abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 25. Januar.

Angekommen: „Mercurius," SD., Capt. Mink, von Amsterdam via Kopenhagen und Pillau mit Gütern. „Ottokar," SD., Capt. Rottschalk, von Newcastle mit Kohlen und Coaks. „Erik," SD., Capt. Thofte, von Blyth mit Kohlen. „Frigg," SD., Capt. Johansson, von Smögen mit Heringen.

Gesegelt: „Cairo," SD., Capt. Bearpark, nach Hull mit Gütern und Holz. „Sophie," SD., Capt. Mews, nach Gent mit Holz. „Tatti," SD., Capt. Olsen, nach Amsterdam mit Holz. „Ella," SD., Capt. Erichsen, nach Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Volmer," SD., Capt. Riber, nach Libau, leer. „Rudolf," SD., Capt. Hildebrandt, nach Stettin mit Gütern.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. Januar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	185—190	128—133	128—145	135—142
„ Kolberg	183	133	140	138
„ Stettin	178—182	132—134	140—147	133
„ Stralsund	—	—	—	—
Danzig	182—194	132—134	135—152	132
Thorn	175—180	135—141	138	132—145
Königsberg i. Pr.	174 1/2-80	125—130	103—137	120—132
Breslau	187	149	158	139
Bromberg	182	130—138	132—140	135—140
Bomst	180	134	140	145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	183-85 1/2	137—140	145—154	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	183	128	—	124
Berlin	194 1/2	148 3/4	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.25./1.	a.24./1.
New-York	Berlin	Weizen	107 Cts.	221,20	218,50
Chicago	Berlin	Weizen	95 Cts	209.20	207,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 6 3/4 d.	216,—	213,70
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	202,45	203,75
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	151,95	150,65
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	157,25	157,25
Pest		Weizen	11,79 ö. fl.	200,25	198.85
Amsterdam	Köln	Weizen	220 hl. fl.	197,90	197,20
Amsterdam	Köln	Roggen	132 hl. fl.	149,20	149,20

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters **Otto Unterlauf** in Danzig wird auf dessen Antrag eingestellt, nachdem die bekannten betheiligten Gläubiger ihre Zustimmung zur Aufhebung ertheilt haben.

Danzig, den 25. Januar 1898. (6221

Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters **Ernst J. Leimert** zu Langfuhr, Hauptstraße Nr. 83 wird, nachdem der in dem Vergleichstermine **vom 14. December 1897** angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 21. Januar 1898. (6173

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Altstadt Lawendelgasse — Blatt 11 — auf den Namen der Wassercontroleur **Johannes** und **Anna** geb. **Grosse, Müller**'schen Eheleute zu Danzig eingetragene, zu Danzig, Kleine Bäckergasse Nr. 8 belegene Grundstück **am 22. März 1898, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 80 qm, und mit 834 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 22. März 1898, Mittags $12^1/_2$ Uhr,** an Gerichtsstelle ebenda verkündet werden.

Danzig, den 20. Januar 1898. (6172

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines **Eiswachtgehöftes** in Einlage bei Schiewenhorst sollen in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Verdingungstermin Donnerstag, den 10. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Wasserbauinspection.

Die Verdingungsunterlagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungsgebühren von 4,00 M. von dem Bureauvorsteher **Melzer** hierselbst bezogen werden.

Dirschau, den 21. Januar 1898.

Königl. Wasserbauinspection.

J. V.: **Flebbe.** (5943

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, 25. Januar 1898.

W. Stoermer u. Frau geb. **Blunck.**

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Danzig, d. 24. Jan. 1898

Louis Grams u. Frau geb. **Gibbat.** [6174

Gestern Abend $6^1/_4$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Joseph Below

im 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an

Danzig, den 26. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. Mts. entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden die Hospitalitin Fräulein

Karoline Kupferschmidt

welches ich hiermit ihren Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung anzeige.

Danzig, den 26. Jan. 1898

Emil Simon Inspector.

Das Begräbniß findet Freitag, den 28. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr vom Diaconissen-Krankenhause nach dem St. Johannis-Kirchhof in der Haben Allee statt.

Gestern Abend $7^1/_4$ Uhr entschlief sanft nach 2jähr. schweren Leiden meine liebe Schwester Tante und Großtante

Henriette Parlin

in ihrem 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, d. 24. Januar 1898

Im Namen der Hinterbliebenen

J. Golz geb. Parlin und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Tobiasgasse nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Kleieversteigerung.

Mittwoch, den 2. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Fußmehl, Brodabfällen und Haferspreu statt.

Proviantamt Danzig.

Auctionen

Auction Heumarkt Nr. 4, im Hotel zum Stern.

Freitag, den 28. Januar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte folgende dort untergebrachte Gegenstände:

1 nußb. Verticow, 1 Clavier, 1 Pfeilerspiegel mit Console, 2 Sophas, 1 Regulator, 1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 gr. Stutzuhr mit Glocke (6065

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Treppe.

Auction.

Freitag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Ohra, **KorinthenG. 84,** beim Besitzer Herrn **Richter** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Schwein, 1 altes Pferdegeschirr, 1 zweisäuligen Sophatisch, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 5 Bilder (6169

öffentl. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 58.

Auction Altstädt. Graben No. 94.

Am Donnerstag, 27. Jan., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung

2 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5213

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Mobiliar-Auction Danzig, Frauengasse Nr. 44.

Donnerstag, den 27. Januar cr., Vormittags von $10^1/_2$ Uhr versteigere im Auftrage:

1 bequemer Sorgstuhl, 1 schwarze Etagère, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Tafelstühle, braun, fein Plüschbezug, 1 nußb. Kleiderschrank, **2 eleg. nußb. Verticows,** 1 Schaukel, 2 Regulator, 6 Rohrlehnstühle, 2 Sopha, 1 Ottomane, 2 Teppiche, 2 Sophatische, **1 nußb. Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch,** 1 Küchenglasschrank, 3 Bettgestelle mit Federboden, 1 Speiseausziehtisch, 1 Spiegelservante, 1 großer Trumeauspiegel, 2 kleine Pfeilerspiegel, Oelbilder, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, Paneelbrett, 1 mah. Plüsch-Causeuse, 1 mah. Pfeilerspiegel, Console, 1 dto. eleganter Sophaspiegel, birk. Stühle, 1 Schuhmacher-Maschine, Lampen, 3 Fach Gardinen, 2 Hänge-Kronen, 2 Fensterkissen, 1 Kinderwagen, Verschiedenes, 1 Kinder-Korbschlitten, wozu einlade. (6137

***Sommerfeld,* Auctionator und Taxator.**

Auction Weidengasse Nr. 6.

Am Freitag, den 28. Jan. 1898, Vormittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Tisch, 1 kl. Ofen, 1 Tritt, 1 Kinderschlitten, 1 Pferdedecke

öffentlich meistbietend gegen gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6219

Neumann, Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 31.

Auction Gutenherberge Nr. 8.

Am Freitag, d. 28. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst bei dem Milchhändler Herrn **Friedrich Krappitz** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Centrifuge

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 31. (6220

Kaufgesuche

An- u. Verkauf

von städtischem und ländlichem

Grundbesitz,

Beschaffung, sowie sichere Unterbringung von Hypoth.-Capitalien (5143

vermittelt zu günstigen Beding.

Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilhelm Fischer,

Danzig, Ketterhagergasse 2.

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (4506

Ein Restaurant wird zum 1. April zu pachten gesucht. Off. unter **P 61** an die Exped. (6140

Eisschrank,

groß, gut erhalten, für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **06098** an die Exp. d. Bl. (6098

Steinfliesen. 8 große Steinfliesen a 1 Meter zu kaufen ges. Off. unt. **P 86** an die Exp. d. Bl.

Patentbierflaschen werden gek. Gr. Hosennäherg. 2, im Bierverl.

1 guten Eisschrank sucht zu kaufen **Kuno Sommer,** Thornsch. Weg 12.

Ein Colonialwaaren-Geschäft wird an dazu geeigneter Stelle per 1. April zu etabliren gesucht, evtl. wird ein solches b. 3-4000 M. Anzahlung gekauft. Offert. unter **P 88** an die Exp. dieses Blattes.

1 zerlegb. pol. Kleiderschrank zu k. ges. Off. unter **P 109** an die Exp.

Alte Fischbeingestelle werden gekauft Johannisgasse **61.**

Buffet, Speisetafel, Stühle, Ansetztisch, Garnitur, Schreibtisch, großer Teppich, alles gut erhalten, einzeln oder im ganzen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **P 113** an d. Exp.

1 gut erhalt. Schreibcommode, 4 Rohrstühle, 1 kleiner Tisch mit Wachstuchplatte zu kaufen ges. Off. u. **P 95** an die Exped. d. Bl.

Haare werd. zu den höchst. Preis. gek. Ketterhagerg. 1, Fris.-Gesch.

Ein noch gut erhaltener **Reisekoffer** wird zu kaufen gesucht Ketterhagergasse 1, Friseurgeschäft.

1 gut erh. Geldschr. wird für alt zu kauf. ges. Offerten unter **P 132.**

1 Pianino wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **P 98** an die Exp.

Hameln w. f. alt zu k. ges. Off. m. Gew. u. Preisang. u. **P 92** Exp. erb.

1 gr. Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Off. unt. **P 74** Exp. d. Bl.

Bayrischflaschen (Patent) kauft **Ed. Lehnert,** Große Gasse 14.

Suche nachweislich flottgehendes **mittelgroßes Restaurant** zu pachten. Genaue Angebote unter **P 121** an die Exp. d. Bl.

Stark. eis. Bettgestell u. Waschkess. gesucht. Off. u. **P 70** an die Exp.

Zeitungspapier kauft **R. Schrammke,** Hausthor 2.

1 rentabl. Grundstück b. 12000 M. Anzahl. v. Selbstkäufer zu kaufen ges. Off. unt. **P 140** an die Exped.

1 Grundstück in g. baul. Zustande in od. bei Danzig w. mit 1500 M. Anz. zu kaufen ges. Off. u. **P 111.**

Rissen, Kopfrechnen, w. f. alt z. kf. ges. Kaserneng. 6/7, 1 **Hildebrandt.**

Haus mit Mittelwohn., Rechtst. gel., bei 2000 M. Anz. zu k. ges. Ag. verb. Off. unter **P 155** an die Exp.

Suche als Selbstkäufer ein gutes Grundstück mit Mittelwohnungen bei 8—10 000 M. Anzahlung zu kaufen. Offerten unter **P 144** an die Exped. d. Bl.

Jeder Posten **Grätzer Flaschen** w. gek. **Langenmarkt 40.** (6214

Verkäufe

Mein Grundstück

im Centrum der Rechtstadt, Vordergebäude mit 4 Mittelwohnungen, Hintergebäude und Hof zu Fabrik- und Lagerhauszwecken sehr geeignet, ev. mit Dampfmaschine u. Dampfheiz. wünsche zu verk. Offert. unter **K 469** an die Exped. d. Bl. (3940

Meine Hausgrundstücke nebst Obstgarten, Wiese und 3 Morgen Land am Hause, in bester Lage eines evang. Kirchdorfes, in waldreicher Gegend an der Chaussee gelegen, 6 Kilometer vom Bahnhof, sehr schöne Geschäftslage für Fleischer oder Bäcker, im Ganzen oder getheilt wegen Krankheit in der Familie unter günstigen Bedingungen, jetzt oder später zu verkaufen. Das eine Grundstück ist geeignet für pensionirte Beamte, welchen noch eine Nebenbeschäftigung nachgewiesen werden kann, die jährlich 720 M. einbringt. Selbstkäufer werden ersucht Offerten unter **05629** an die Exp. d. Bl. einzus. (5629

Hotel-Verkauf.

Mein in Danzig, nahe dem Central-Bahnhof belegenes alt eingeführtes Hotel mit zwanzig Fremdenzimmern und großer Ausspannung, will ich anderer Unternehmen halber preiswerth bei mäßiger Anzahlung verkaufen. Gefl. Off. unter **M 890** an die Exped. d. Bl. erb. (5982

Meine schwunghaft betriebene **Roggenmühle** von 8—10 Tonnen täglich, nebst **Holzsägemühle** nahe lebhafter Kreisstadt, mit Bahn und Gymnasium, in guter Getreide- und Holzgegend Wpr., preiswerth verkäuflich. (6036

Otto Schultze, Sägemühle bei Dt. Krone.

Ein altes gutgehendes **Barbier- und Friseurgeschäft** zu verk. Vorstädt. Graben 56.

Bierverl., alte Nahrungsst., beste Lage, ist w. Todesf. sof. f. 600 M. zu verk. Näher. Dienergasse 5, 1.

Haus mit 6 Arbeit.-Wohn. u. ein Morg. Land zu vk. Off. u. **P 108.**

1 Haus mit Hof und Mittelwohn., Miethe $8^1/_2$ Proc., Anz. 4-5000 M. zu verk. Johannisgasse 38, 1 Tr.

Haus

in Langfuhr, mit herrschaftl. Wohnungen u. Garten, dicht am Walde u. d. elektr. Bahn gel., zu vk. Off. unt. **P 129** an die Exp.

Ein gut verzinsl. Grundstück bei Langfuhr mit Garten evtl. Bauplatz, an der Straße, wegen Krankheit des Besitzers zu verk. Näh. Vorst. Graben 57b, pt. (6194

1 festes Haus mit Hof, Mittelwohnungen, gr. Part.- u. Kellerräume, auf den Dämmen gel., ist bei 6-7000 M. Anz. zu vk. Miethe 8%. Off. v. Selbstk. unt. **P 119** erb.

Flottgehende Gastwirthschaft in Danzig, nahe an Kaserne und Fabriketablissements, alt. Gesch., bei 6000 M. Anzahl. sof. zu verk. Off. unt. **P 124** an die Exp. (6184

1 flottes Bierverlags-Geschäft ist wegen Krankheit zu verpachten Pfefferstadt 55, 2 Tr., Eingang Baumgartschegasse.

Haus mit herrsch. Wohnungen

Garten, eventl. Bauplatz, in der Stadt, zu verkaufen. Offert. unter **P 128** an die Exp. d. Bl.

Grundst., vorz., Töpferg., prsw. zu haben. Näh. Schmiedeg. 23, 3.

100 Lämmer, 10 Monate alt, zur Mast geeig. hat zum Verkauf **Murawski,** Wirthschafter in **Gr. Radowisk** Wpr., Bahnstation Briesen. (6156

Junge engl. Jagdhunde zu verkaufen **Brabank 20.**

Echte Harzer Canarienhähne, feine Sänger mit tiefen Pfeifen, a St. 4,50—6 M., Zuchtweibchen St. 60 ₰ z. verk. Schüsseldamm 17, 1 Treppe, Eingang Bäckerladen.

Eine wachsame gr. Hofhündin, $1^1/_2$ Jahre alt, ist billig zu verkaufen Langebrücke Nr. 19.

2 elegante Jucker

gesund, flott u. ausd., sehr gute Passer, gute Gebrauchspferde, zu Allem zu gebrauchen, sind zu vrk. Off. unter **P 127** an die Exped.

1 j. w. Hofhd., Sp. z. v. Tischlerg. 16.

1 gut erhaltenes Winterjaquet billig zu haben Drehergasse 3, 1.

1 Mask.-Anz. (Zigeuner.), einige Halskett., 1 Broche, 1 Schachsp. z. v. Melzergasse 5, 3. Zu bes. Nachm.

1 Crême-Spitzenkleid Brodbänk.-Gasse 48, Eing. Pfarrhof, zu vrk.

Hellgelb. Wollkleid 4,50 M., 2 einf. Rohrst. zu vk. Goldschmiedeg. 27, 1.

Alter Winter-Ueberzieher, einige helle Blousen, zum Kaiserball passend, zu verk. Lastadie 14, 1.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. [6136

1 gutes **Plüsch-Jaquet** billig zu verk. **Weidengasse 17/18 pt. r.**

Saub. crême woll. Ballkleid, hell. woll. Rock b. z. vk. Holzgasse 12, 2, r.

Ein gut erh. Sommerüberzieher, e. fast neuer Jaquetanzug, Wein- u. Bierflasch. umständeh. b. zu vrk. Langgarten 70, Hof, Thüre 3, 1, r.

1 alter Pelz und Winterüberzieher sowie schwarz. Rockanzug b. zu vrk. Breitgasse 32, 3.

1 Winterüberzieher für 4 M. und 1 Mädchenmantel für 5 M. zu vk. Gartengasse 3, 1 Treppe, rechts.

Ein Kleid ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 50, 2, Gart.-H. 2 Tr., r.

Maskengarderoben zu verl. u. zu verk. Langgarten 63, 1 Tr. **Krebs.**

1 Wint.-Ueberz. u. Wint.-Mützen sind Breitgasse 84, 1, bill. zu verk.

Ein g. Maskenanzug (rosa Atlas) ist bill. zu verk. Pfefferstadt 3, 1.

2 w. Batistblous. z. Kais. Geburtst. billig zu verk. 4. Damm 5, 3 Tr.

1 schw. Anzug u. alte Sachen sind billig zu verk. Kassub. Markt 6, 2.

Ein Maskenanzug (Clown) billig zu vk. Johannisgasse 67, pt.

1 rosa woll. Kleid, pass. zum Ball, billig zu verk. Häkergasse 55, 2.

Hübsche, helle Blouse, alt. Mant. f. 10-12 jähr. Kb. z. vk. Breitg. 69, 1.

Ein bezogener Pelz ist billig zu verkaufen Allmodengasse 6, Th. 4.

Rähm 5, hübsches blaues **Ballkleid** für 2 M. zu verkaufen.

1 Maskenanzug (Schulkind) bill. zu verk. Tobiasgasse 25, 2, vorne.

1 hellbl. Blouse f. 1 schl. Figur für 1 M. zu verk. Schloßgasse 5.

2 helle Kleider, passend zum Kaiserball, sind billig zu verk. Straußgasse 6a, 3 Tr. rechts.

Eleganter Stutzflügel, Eisenbeschlag, vorzüglicher Ton, fortzugshalber für 100 M. zu verkaufen Grüner Weg 1, 2 Trepp.

Gute ¾ Geige

ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter **P 80** an die Expedition dieses Blattes.

Pianino, gut erhalten, für 250 M. zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

Stutzflügel, gut erh., bill. zu verk., auch a. Abz. Schmiedeg. 21, 3. (6182

Alte Violine, für Künstler geeignet, zu verk. Heil. Geistg. 63, part. (6128

1 Plüschgarnitur für neu billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (6142

Polsterbettgestelle a 7,25 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kohlenlöffel a 20 ₰ wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (6133

Rothe Plüschg., Leders., Pfeilersp. Bettg. u. Bett., Sophat., Pfeilersp. u. Spiegelsp., Eßschr., Verticow, Regul., Bilder, Schreibt., Hängel. 2 Nachttische, gold. Damenuhr zu verk. Gr. Oelmühleng. 11. (6150

Kleiderschrank billig zu verkaufen Faulgraben 9a, 1 Tr.

Ein massiv., birk. hellpol. Glasschrank, pass. für ein Putzgeschäft, zu verk. Altst. Graben 71, im Lad.

Versetzungsh. s. einige alte Möbel (Soph., Tisch) b. z. v. Weidg. 14-15, 1

Sopha 20, Küchent. 3, Commode 6, Waschtisch 5 M. z. v. Poggenpfuhl 26.

Ein großer, zerlegbarer **Kleiderschrank** ist zu verkaufen Rähm 19, 1 Treppe.

1 starke Garnitur, Sopha, 2 Sessel für 65 M., Kleiderschrank, Wäschespind, 1 mahagoni Ansatztischchen, 1 Rauchtisch, 1 Mädchenpaletot 2 M., Sophatisch zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

Wegen sofortiger Abreise ist 1 Schlafsopha, 1 Schlafstuhl, mah. Sophatisch, kupfern. Waschkessel, Rouleaux, Gardinenstang. billig zu verkaufen Mattenbuden 26.

Ein nussb. Kleiderschrank, mit Säulen, ein dazu passendes Verticow, ein Nachttisch mit Marmor, ein Waschtisch mit Marmor, ein kl. Pfeilerspiegel, ein Sophatisch (Anton.), ein sehr eleg. Paneel-Sopha m. Satteltaschen 120 M., ein Paradebettgest. mit Matr. 43 M., ein birk. Bettg. mit Matr. 28 M., ein Schlafsopha 31 M., ein Damastsopha 25 M. u. mehrere Stühle, alles ganz neu, zu verkaufen **Frauengasse 33.**

Ein neues Schlafsopha ist billig zu verkaufen Holzgasse Nr. 5, 1 Tr. (6187

1 g. erh. Commode, 1 alt. Polsterstuhl, 1 Nickelplätteis., 1 hell. Ballkl. b. z. v. Häkerg. 4, Eg. Priestg., p. r.

1 Bettgestell mit Matratze, 1 gut erh. Sopha, 1 mah. Wäscheschrank, 6 nußb. Stühle, 1 mah. Sophatisch, 1 kleiner Tisch, 1 Bauerntisch, 1 acht Tage gehende Uhr, div. Koch- und Porzellangeschirr, 1 Teppich ist fortzugshalber billig zu verk. Scheibenrittergasse 1, Eingang Johannisgasse, parterre.

1 g. erh., alt., ficht. pol. Kldrschr. b. zu vrk. Gr. Bäckerg. 5, 2, Eg. Kl. Gasse.

Ein Pfeiler-Spiegel,

dunkel, mit Console, ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 45, 1 Tr.

Betten, Nähmaschinen, Regul.-Uhren, Taschen-Uhren, Ringe, Armbänder, Uhrketten, Halsketten in Gold u. Silber billig zu verk. Leihanstalt **Milchkanneng. 15.** (5946

Diverse Repositorien und Glasschränke

zu verkaufen. (5518

Ad. Zitzlaff,

10 Wollweber-Gasse 10.

Fenster,

geeignet z. Doppelfenst., Balcons, Verand. 2c. billig zu verkaufen

Ad. Zitzlaff, [5517

10 Wollwebergasse 10.

Ein neuer Tischofen (ungebraucht) ist auf Abbruch zu verkaufen Hopfengasse 28. (6009

Firmen-Schilder

ca. 6 Mtr. lg., gedieg. gearb., Holz m. Wachstuch-Ueberzug, zu verk.

Ad. Zitzlaff, (5619

10. Wollwebergasse Nr. 10.

Häckfel, (5834

pro Centner 2,00 Mark, sowie guten Grummet, pro Centner 1,75 Mk., verkauft **Gut Holm.**

1 Restaurations-Einrichtung etc., umständehalb. billig zu verkaufen Buffet, Bier-Apparat, Billard 2c. **Preis 1400 — 2000 Mark.** Off. u. **P 26** an d. Exp. d. Bl. (6107

Dienergasse 10, unten ist neue Nähmaschine zu verkaufen. (6089

Ein eleganter Schlitten ist billig zu verk. Stadtgebiet 142. (6130

Ein gut erhaltener, leichter **Jagdwagen** mit Langbaum, ist billig zu verk. Vorstädtischen Graben 3. (6109

Heizbarer Badestuhl, Waschtische und verschiedenes anderes Mobilar ist billig zu vrk. Poggenpfuhl Nr. 1, 1 Tr. (6138

2 Tafelwaagsch., 1 mess. Vogelgeb. bill. zu verk. Tischlergasse 58, pt.

1 Nähmaschine (W.-Wilson) billig zu verkaufen Mattenbuden 24, 3.

Eine Laterna magica ist billig zu verkaufen Lazarethgang 6, 1 Tr.

Ein gut erhaltener Schlitten ist billig zu verkauf. Ohra, Villa Colonna, **M. Michel.**

1 elektr. Klingel (Patent Watton) ist zu verkaufen Breitgasse 3, 1.

Bierflaschen sind zu verkaufen Judengasse 24, 1 Treppe.

1 Cylinderhut für 1,50 M. ist zu vk. Steindamm 20, 2, b. Schwarz.

Tuch-Eggen u. Packleinw. (a 15 ₰ p Pfd.) sind zu vk. Seifengasse 6.

Ein Petroleum-Meßapparat, 1 Cylinderbrett, Bonbongläser und Kaffeebüchsen zu verkaufen. Offerten u. **P 117** an die Exped.

Gehäk. schmale Einsätze z. Bettw. zu verkaufen Johannisgasse 41, 3.

Alte Fenster sind zu verkaufen Gr. Schwalbeng. 5, Hof, Th. 8.

Gr. eis. Mörs. m. K. u. Fernrohr b. z. vk. Eichmann, Ohra 206, Chauss.

2 gut erh. Lederschultaschen sehr billig zu verk. Sandweg 22, 1 Tr.

1 Rom. „Die Braut v. Venedig" bill. zu verk. Brabank 6, Hof Th. 3.

1 gr. Glas-Schaukasten ist billig zu verk. Drehergasse 15, 1.

Das beliebte halbf. Landbrod ist wied. zu hab. 4. Damm 10. (6176

Bausteine für Kinder, auch zu gewerbl. Zwecken verkauft ganz billig **M. Bartsch,** Mauseg. 2, 2 Tr.

Vom Abbruch Reitergasse Nr. 11

sind gute Hausthüren, großes Schaufenster mit Spiegelscheibe, Mauersteine, Thüren, Fenster, Balken, Sparren, Dielen, ein großer Waschkessel und sämmtliches andere Baumaterial ganz billig zu verkaufen.

Speisewrucken, Tischkart. (magn. bon.) z. vk. Barthol.-Kircheng. 6. (*

1 4flüg. eisern. Kellerluke billig zu verkauf. Goldschmiedegasse 30, 1.

Eichenes Brennholz, schwache eichene Speichen bill. zu verkauf. Legethor, roth. Brück. r. K. Komm.

Ein Roman „Melanie" zu verk. Pferdetränke 10, Hof, **Krause.**

Eine gr. Kaiser Wilhelm-Büste b. zu verk. Breitgasse 74, 2 Tr.

10 Mistbeetfenster billig zu verk. Langgarten Nr. 27, **Tomkowsky.**

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren

Jopengasse 29.

Gelegenheitsgeschenke zu Schleuderpreisen!!

5822]

1 Nähmasch., hocharm., vorz. näh., ganz neu, umständeh. sehr billig zu vrk. Gr. Scharmachergasse 7, 3.

Stellmacherhandwerksz. zu verk. Langfuhr, Mirchauer Weg 25.

Kinderkorbschlitt. m. Eisenbeschl. ist billig zu vrk. Altst. Graben 81.

Besondere Neuheiten in Lampenschirmen, Pathenbr., Geburtst.-, Verl.-, Hochz.-Kart. sow. Spielsach. all. Art kauft man f. bill. Breitgasse 84. **L. Feuerke.**

Für Stellmach. 6 Baumstämme zu verk. Langfuhr 53, 2 Treppen.

Ein 3-fl. Petr.-K., e. gr. gestr. Roul. zu vrk. Weideng. 34a, b. **W. Goertz.**

2 Reisekoffer, gut erh., billig zu verkauf. Hohe Seigen 2, 2 Tr.

Triumph-Fahrrad,

ein gebrauchtes, billig zu verk. Offert. unter **P 141** an die Exp.

Eine gute Schlafcommode zu verkaufen Zoppot, Schulstraße 6.

Zwei Flaggenstangen billig zu verkaufen Holzschneidegasse 7.

Töpfergasse 17, 1, ein gr. starkes Schild, pass. zu jed. Geschäft, zu vk.

Schneeschaufeln billig zu haben Neufahrwasser, Hafenstraße 6.

Ca. 100 bayrische Korkflaschen sowie ein Pferdegeschirr billig zu verkauf. Brodbänkengasse 31.

8 leere Fässer zu Theer od. zu Kalk-Bütten für Maurer sind abzulassen Hundegasse Nr. 75.

Zweisitziger Kinderschlitten bill. zu vk. Langgarten 104, Th. 27, Hof.

Wohnungs-Gesuche

Zoppot.

Eine ganze Villa, womöglich möblirt in gesunder Lage für das Sommerhalbjahr zu miethen gesucht. Offerten unter **M 796** an die Exped. d. Blatt. erb. (5889

Neufahrwasser. Gesucht 2-3 Zimmer u. Küche, möblirt oder unmöblirt, vom 15. Februar bis 1. October. Off. m. Preis u. **P 83** an die Exp.

Schuhmacher-Meister sucht in der Nähe der Langen Brücke Wohnung von 2 Stuben, Cabinet oder 2 großen Stuben, zum Preise bis zu 28 M. Offerten unter **P 77** an die Exped. d. Bl.

1 Wohnung v. 2 Stub., 1 Cabinet, heller Küche, B., K., w. v. ruhigen Einw. (3 Pers.), Preis 400 M., im Mittelp. der Stadt z. 1. Febr. zu miethen gesucht. Off. unter **P 118.**

Zwei anständige Damen suchen v. 1. Febr. e. Wohnung v. 12-13 M. Off. unt. **P 106** a. d. Exp. dies. Bl.

Kinderl. Fam. sucht z. 1. Febr. e. Wohn. v. 2 Zimm. od. 1 Zimm. u. Cab. nebst Zub. Off. u. **P 64** an d. E.

Gesucht z. 1. Apr. St. u. Kch. od. St. Nebengel. im anst. H. Off. u. **P 102.**

Beamt. sucht z. 1. Apr. W. v. St., C. u. Kch. Pr. v. 14-16 M. Off. unt. **P 67.**

Kdl. Leute such. z. 1. Apr. Vorderwohn. z. Pr. v. 18-20 M. Off. u. **P 73.**

1 Stb. mit etw. Nebgel. v. e. Wittwe z. 1. April zu mth. ges. Off. u. **P 134.**

Alleinst. Dame sucht per 1. April Stube mit Nebeng. Off. u. **P 120.**

2 alte Damen suchen z. 1. April 2 Zimm., 1 K. mit Zub., n. üb. 2 Tr., im Pr. v. ungef. 25—30 M., Mitte Rechtst. gel. Off. u. **P 135** an die E.

1 Stube und Küche von sofort zu miethen gesucht von kinderlosen Leuten. Offert. unt. **P 116** d. Bl.

J. Ehep. s. z. 1. März kl. Wohn., Pr. 11-12 M. Off. unt. **P 65** Exp. erb.

1 junges Mädchen (Schneiderin) sucht vom 1. April eine kleine Wohnung, am liebsten Recht- oder Niederstadt. Offerten unter **P 105** an die Expedition ds. Bl.

Kinderl. Leute s. z. 1. Apr. Wohn., Stube, Cab. u. Küche, für 14-15 M. Off. u. **P 103** an die Exp. d. Bl.

Parterre-Wohn. von 2 Z. u. Zub. in der Nähe Poggenpf. v. sogl. od. später ges. Off. Katergasse 2, pt.

Jg. kdl. Eheleute s. z. Apr. e. kl. Woh. Gefl. Off. **P 100** dies. Bl.

Zimmer-Gesuche

1 anst. ält. Dame sucht p. 1. April ein unmöbl. Zimmer nebst etwas Zubehör. Offerten unter **P 63.**

Ein einfach möblirtes Zimmer ohne Betten gesucht. Offerten mit Preis unter **P 87** an die Exped.

In Langfuhr möbl. Zimmer ges. Off. unter **P 126** an die Exp. d. Bl.

Per 1. Februar möblirtes Zimmer mit guter Pension in der Nähe der Langgasse von einem jung. Mann ges. Offerten unter **P 97** an die Exp. dies. Bl.

Junger Kaufmann sucht möblirtes Zimmer eventl. mit Pension per 1. Februar. Selbiges muß vollständig separat und in der Nähe der Dämme sein. Offerten unter **P 125** an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Mann (Kaufmann) sucht per 15. Febr. frdl. mbl. Zimm. m. guter Pens., Nähe Holzm. Off. u. **P 69.**

E. ält. Frau sucht unheizb. Bodenstübch. Näh. Büttelg. 4/5, 1, 3. Th.

Ein junger Mann sucht vom 1. Februar cr. ein anständiges Logis mit Beköstigung. Offerten unter P 79 an die Exp. dies. Bl.

1 möblirtes Zimmer mit Pension wird von einem jungen Mann von sofort gesucht. Offert. unter P 112 an die Expedition dss. Bl.

Junger Kaufmann u. Schüler suchen vom 1. April möblirtes Zimmer mit Pension. Offerten unter P 75 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Lagerraum für Möbel, großes leeres Part.-Zimmer, für 1. April gesucht. Offerten Müncheng. 7, Zimmermann. (5697

Ein kleiner Laden oder Unterwohnung zur Meierei wird gesucht. Offerten unter M 946 an die Expedition d. Bl. (6112

Wohnungen

Wohnung, besteh. aus 1 Saal, 2 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube, sowie sonstigem Zubehör **Langgarten Nr. 44/45** zu vermiethen. (5917
Näheres bei Frl. **Jaworski**, ebendaselbst, Einfahrt links.

Wohnung, bestehend aus 2 Sälen, 4 Zimm., Entree, Küche, Mädchen- und Badestube sowie sonstigem reichl. Zubehr ist **Langgarten 44/45** zu vermiethen. Näheres jeder Zeit bei Fräulein **Jaworski**, ebendas., Einfahrt, links. (5916

Freundliche Wohnung von 3 Zimm., Küche, Kamm., Keller, Boden für 500 M. Hintergasse 13, 1 Tr., zum April zu verm. (5961

Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Entree, Küche und sonstigem Zubehör ist Langgarter-Hintergasse Nr. 4 zu vermieth. Näheres ebendaselbst bei Frau **Seeburg**. (5915

1 Wohnung 5 Zimmer und Badeeinricht. ist zum April zu verm. Näh. **Schleusengasse 13.** (6020

Durch Versetzung der bisherigen Miether wird eine 7 und eine 3 Zimmer-Wohnung, Garten 2c. in meinem herrschaftlichen Hause **Johannisthal Nr. 5a** frei. Näh. Brunshöferweg 43. (6004

Brandg., gr. Wohn., 3. Et., 23. und Zub., für 276 M. an ruh. anst. Leute zu vm. Näh. Brandgasse 9D. [5924

Vorst. Graben 28, 2, ist die neu renovirte Wohnung von 4 Zimm., Küche, Entr. Mädch.-kamm. p. 1. April 1898 zu vm. (5904

Wallplatz 13 ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör z. 1. April zu vm. Näh. 3 Tr. Bes. von 11-1 u. 3-5. (5993

Brabank 6 ist Wohn. v. 3 Zimm., Cab., Küche, Stall z. Apr. f. 415 M. zu vm. Näh. Brabank 7, pt. (5990

Vorst. Graben 49, im Seitengebäude, ist e. Wohn. v. 3 Zimm. u. Küche, Bod., Kell., 2. Et. gel., z. Apr. f. 450 M. zu v. Näh. in d. Fabr. (5989

Langgasse 21, Saaletage, 4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. 2c. per 1. April zu vm. (5987

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M. an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

Wohnungen — Langfuhr 2 Zimmer, Entree, helle Küche, trocken und gesund, billig zu vermiethen Labesweg 1, Wilke. (5690

Hochherrschaftl. Wohnungen von 4 u. 5 Zimm. in der Straußgasse zu vermiethen. Näheres bei Krüger, Straußg. 6a, 3 Tr. (4611

Vorst. Graben 28, 2, ist die neu renovirte Wohnung von 4 Zimm., Küche, Entr. Mädch.-kamm. p. 1. April 1898 zu vm. (5904

Oliva, Köllner Straße 24 und Ludolphiner Weg 5, sind kleinere und größere Wohnungen mit allem Zubehör vom 1. April od. früher zu vermiethen. Näheres daselbst. (3143

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Zim. u. all. Zub. zu v. 2. Damm 5, 1. (6025

Eine hochherrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, helle große Küche, Badeeinricht. u. reichl. Zubehör ist zu verm. Näh. **Schleuseng. 13.** (6019

Brodbänkengasse 13 ist die **1. Etage,** 4 Zimm., Entr., Durchgangszimmer zur Küche, Speisekammer, Boden, Keller zum 1. April und parterre **Comtoir-Gelegenheit** evtl. sofort zu verm. Näheres parterre im Comtoir oder 2. Etage. Besichtigung v. 11½–1½ Uhr. (6080

Langf., Jäschkenthalerw. 29 b, ist e. herrsch. Whn. v. 2 u. 3 Zim., reichl. Zub., Platz im Gart., z. 1. Ap. (6114

Kohlenm. 1, 2. u. 3. Etg. i. Gz. z. vrm. Bes. 11-1 u. 3-5 Uhr. Näh. i. Lad. (*

Kohlenm. 10, 1, Wohn. 4 Zim. Entr. Kch. Balc. u. Zub. z. vm. Näh. das. (*

Langfuhr, Blumenst. 8, 3 Zimmer, Glasbalcon, Gartenanth., sämtl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst.

Kohlenmarkt 20, 3, ist e. Wohnung v. 3 Zimm. mit all. Zubehör für 550 M. zu vm. Näh. im Lad. (6186

Unterwohnung, zwei Zimmer, Küche pp., zu vm. Schilfgasse 1b.

Eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Stub., Badeeinricht. und Atelier für Amateure ist in der Nähe des Holzmarkts f. 50 M. monatl. per 1. April zu vermieth. Off. u. P 104 an die Exp. d. Bl.

2 Stuben, Cabinet, Entree, Küche, Boden und Keller per 1. April 1898 zu verm. Näh. Breitgasse 107, im Laden.

1 Vorderwohn. v. Stube, Cab. u. Zubeh. ist an kinderl. Leute vom 1. April zu verm. Tobiasgasse 13.

Hakelwerk 5 s. 1 St., Cab., Küche, K. u. B. z. 1. Febr. f. 23 M. zu vm.

Neugarten 20, Ecke Schießstange, ist die 2 Treppen hoch belegene **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und vielem Nebengelaß per 1. April zu vermiethen. (6167

Kl. Wohn. v. sof. z. v. Hühnerg. 5, H.

Milchkannengasse 15 sind zwei herrsch. Wohnungen, besteh. aus je 5 Zimm., Cab. u. reichl. Zubehör im Preise von 900 u. 550 M. vom 1. April zu vm. Näh. daselbst 1 Tr.

Langfuhr, herrschaftl. Wohn., am Markt gel., 8 Zimm. u. reichl. Zub., weg. Fortz. v. 1. April zu verm. Off. unter P 114 an d. Exp.

Eine Wohn. v. 2 Stuben, Küche, Kell., mit gr. Arbeitsraum sow. ein gr. Arbeits- od. Lagerraum ist im Hinterhause 4. Damm 9 zu verm. Näheres daselbst im Laden.

Langfuhr, Hauptstr. 87 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 Zimmer, Veranda u. reichl. Zub. z. 1. April zu vm. (6192

Ein Zimmer, im Hinterhaus, ist an eine anständige Dame zum 1. April zu vermiethen **Portechaisengasse 8, 2 Tr.**

Schidlitz, Schillingsfelde, Unterstraße Nr. 74 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Hundegasse 64 ist die erste Etage, Hinterwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, großer Küche und reichl. Zubehör zum 1. Februar oder später zu vermiethen. 6165) **Lorenz & Ittrich.**

Sandgrube 43 ist e. Wohnung v. 4 ger. Zimm., Balc. u. all. Zub. z. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst parterre von 11—1 Uhr.

Heil. Geistgasse sind 2 Wohnung. 1 u. 2 Tr., best. a. 4 Zimm. u. reichl. Nebengel., per 1. April zu verm. Bes. Donnerst. u. Freit. v. 11—1. Näheres Heilige Geistgasse 48, 2.

Gr. Berggasse 11 e. Stube, Cab. z. 1. Febr. f. 17 M. z. vermiethen.

Breitgasse 74, 1 Treppe, vorne, Stube, Cabinet, Kammer, verschl. Entree, Boden an ältere Dame o. ält. Ehep. 1. April zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. b. **Poelke**, v. 1 Uhr.

Freundl. Wohnung, 4 Stuben, Entree, Küche, Dachst., Vorst. Graben 30, 1, zu vermieth. Näheres Wallplatz 5, 1, links.

1. Damm 22/23, Ecke Breitgasse, ist die 1. Etage, besteh. aus 5-6 Zimmern, geschl. Erker, Badestube, Waschk., Trockenbd., Boden, Keller zu vm. Näh. daselbst. (5998

Wohnung, vier Zimmer, Küche, Entree, Mädchenstube, Keller, Holzstall, Garten zum 1. April cr. zu vermiethen. (6158
Café Ludwig, Halbe Allee.

Pfefferstadt 29, 2 Tr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Straußgasse 7, part. u. 2. Etage, je Entree, 6 Zimmer, Küche, Keller, Boden u. Garteneintritt, zum 1. April zu vermiethen. — Näheres 1. Etage. (6027

Hirschg. u. Straußg. s. Wohn. von 3, 4 u. 5 Zim. u. reichl. Nebengel. zu vm. Zu erfr. Hirschgasse 6. **Stier.**

Oliva, Georgstr. 12 (Villa Harder), herrschaftliche Wohnung von 4 Zimm. u. Zubehör zu verm. (6052

Eine Wohnung, Stube, Küche und Kammer, ist zum 1. April zu vm. Ohra, Kieperdamm 419. 6001

Die herrschaftliche Wohnung, vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115,** besteh. a. 5 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Küche, Mädchenstube u. reichl. Nebengelaß ist an ruhige Einwohner zu vermiethen. (5685

Vorst. Graben 31, 1. u. 3. Etage v. 4 Zim., sep. Eing., zu verm. (6104

Milchkanneng. 16, 1, 4 Z., Alc., Zb. zu v. Näh. Hundeg. 53, H. 1. (6057

Die in unserem Hause **Langgasse 79** von Herr. **Dr. Schulz** bewohnte 2. Etage ist per 1. April eventl. anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachmittag von 4—6 Uhr. **Hahn & Loechel.** (6185

Holzschneidegasse 8, nächster Nähe der Wieben-Kaserne, eine herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Balc., Zub. z. April zu verm. Bes. tägl. 11-1 Uhr. Näh. das. Souterr. (6215

1 Wohn., Zimm., Cab. u. Zub. an kdrl. Mieth. Fraueng. 29, 2, z. vm.

Herrsch. Wohn. von 5 Stuben u. allem Zub., nahe d. Centralbahnhof u. der Artilleriekas., seit 8 Jahr. v. H. Hauptm. Rostock bew., z. Apr. od. fr. zu v. Zu ers. Hoh. Seigen 12.

Herrschaftliche **Wohnungen** von 4—5 Zimmern mit Balcon, Bad, Mädchenstube und reichl. Wirthschaftsräumen p. 1. April zu vermiethen. **Petershager Promenade 29** (Haus mit 2 Thürmen.) Näheres daselbst parterre. (6195

Bischofsgasse 15/16, e. Wohnung, Stube, Küche nebst Zub. zu vm.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. und sonst. Zub. z. 1. April zu vm. Mattenbuden 9, pt., **Spaeto.** (6143

Heil. Geistg. 77 ist die Saaletage vom 1. April für den Preis von 850 M. jährlich zu vrm. Bes. von 11-1 Uhr. Näh. Kass. Markt 6, 1.

Parterre-Wohnung (4 Zimmer, Küche 2c.) **in einem herrschaftl. Hause in nächster Nähe des Holzm.** (Gr. Mühleng.) z. 1. 4. zu v. Näh. Mattenbuden 10, 1 Tr. (6189

Officiers-Wohnung, in der Nähe der Artill.-Kaserne von 7 Zimmern, Küche, Boden, 2 Kellern, Badezimmer, Trockenboden, Trockenplatz, Waschküche, kl. Garten u. Eintritt in d. groß. Garten, ev. Pferdestall zu verm. Off. u. P 130 an die Exp. d. Bl.

Sandgrube 46, parterre ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Bade- und Mädchenzimmer 2c. zu vermiethen.

Zimmer

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billigst zu verm. [5443

Weidengasse 32, 2 Tr. möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm. (5996

Elegant möbl. Zimmer u. Cab. zu v. 2. Damm 5, 1. (6026

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Hirschgasse 3, pt., letzte Th. (6152

Holzgasse 4a, 1, ein g. möbl. frdl. Vorderzimmer zu verm. (6153.

Hl. Geistg. 120, eleg. möbl. Zimm., auf W. Burschengel., zu vm. (6116

Ziegengasse Nr. 1, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (6110

Möbl. Zim. mit gut. Pens. f. 40 M. zu verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (6105

Hl. Geistg. 45, 1, mbl. Zimm. z. v. (*

Fraueng. 8, 2, eleg. möbl. Vorderz. u. Cab. mit a. ohne Pens. z. v. (6118

Altst. Graben 67 frdl. mbl. Zim. bll. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. lks. (6151

Möbl. Zimmer, gute Pension zu haben Am Stein Nr. 14. (6083

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cabinet zu vm. (6141

Kl. möbl. Vorderzimmer an eine Hrn. zu vm. Schmiedeg. 5, 2. (6046

1 gut möbl. Zim. ist sof. od. 1. Febr. zu vm. Altst. Grab. 21b, 1 r. (6076

Böttcherg. 15/16, pt. l. mbl. Zimm. mit gut. Pension für 45 M. sofort oder 1. Februar zu vermieth. [6006

Mbl. frdl. Cabinet an e. jg. Mann zu vrm. Gr. Schwalbengasse 6, 2.

1 f. mbl. Zim. m. g. Pension an anst. Hrn. zu vm. Fraueng. 22, 2. (6159

Ein Cabinet ist an junge Leute zu vermiethen Kneipab 35.

Langfuhr, großes, fein möblirtes Zimmer zu verm. Hauptstr. 95a.

Breitgasse 32, 4. Etg., möbl. Zimmer zum 1. Febr. zu v.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Altstädt. Graben 12-13, 2, Eing. Junkerg.

☞ Ein möbl. Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Hundegasse 118. (6183

Breitgasse 95 ist ein möbl. Zimm. mit Cab. u. sep. Eing. z. 1. Febr. zu vm. Zu erfr. im Restaur. (6180

1 mbl. Vorderzimm. ist an e. Hrn. z. 15. Febr. zu vm. Faulgr. 21. (6204

Möblirtes Zimmer, part., nach vorne, mit separ. Eingang, zum 1. Februar zu vermiethen Tagnetergasse 13, parterre.

Hl. Geistg. 94, möbl. Vorderz. nebst Cab. zu vm. Näh. 2. Et. von 10-12.

2 möbl. Zimmer sind sofort oder zum 1. zu vm. Hirschgasse 15, 3. Zu erfrag. Niederstädt. Rathskeller.

Mattenbuden 8, 1 Treppe, ist ein möbl. Hinterzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Ein helles Cabinet zu verm. Brabank 6, Hof, letzte Thüre.

Weidengasse 5 ist e. kl. möbl. Zimm. zum 1. Febr. zu vm. Preis 8,50 M.

Pfefferstadt 48 sep. möbl. Wohn., auf Wunsch Burschengel., zu vm.

Hirschg. 1, Th. 2, l., gut möblirtes Pt.-Vorderzimmer sofort zu vm.

1 möbl. Zimm., ev. unmöbl., sof. zu verm. Fleischergasse 43, part., r.

Langgarten 4, 1, ist ein freundliches, gut möbl. Vorderzimmer mit Pension zu vermieth. [6160

1 gut möblirtes Zimmer mit auch oh. Cab., auf Wunsch Burscheng. zu verm. Langgarten 34, 1 Tr.

Ein möbl. Vorderz. nebst Cab. vom 1. Febr. zu verm. Näh. Breitgasse 99, 1, od. im Bierk. d. Hauses.

☞ Ein fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist von sofort zu vermieth. **4. Damm 5, 3 Tr.**

1 freundl. möbl. Vorderz. ist billig zu verm. **Näthlergasse 9, 1 Tr.**

Weg. Vers. z. 1. Zimm. mit Pens. zu vermieth. Breitgasse 108, 3 Trepp.

Hl. Geistg. 36, 2, t. e. f. mbl. Vorderzimm. m. Pens. a. 1 a. 2. Herr. z. vm.

Kohlenmarkt 11 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. (6206

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Reitergasse 12.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Frauengasse 20, 1.

Langgarten 63, 2, e. mbl. Zimmer von gleich oder zum 1. zu verm.

Jopeng. 19, 3. Etg., ist ein möbl. Hinterz. an e. anst. Herrn zu vm.

Lastadie 30-31, pt., e. freundliche möbl. Vorderst., g. sep. Eg., zum 1. Febr. mit od. ohne Pens. zu vm.

1 gut mbl. Vorderz. an 1 od. 2 H. m. Beköst. zu vm. Drehergasse 19, 2.

Poggenpfuhl 2, 1, mbl. Vorderz., sep. Eg. u. g. Pens. an 1—2 H. zu v.

Breitg. 45, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzim. u. Cabinet zu verm.

1 möbl. Vorderz. ist z. 1. Februar zu vermieth. **Fleischergasse 6, 3.**

Breitgasse 115, 1 Treppe, ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Junge Leute find. anst. Logis mit a. ohne Bek. Schneidemühle 8a, 1. (*

2 anst. Leute f. g. Logis mit Beköst. Rammbau 27, im Geschäft. (6103

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33-36, H. 3 Tr. **Huse.**

Ein junges Mädchen findet gutes **Logis Altes Roß 1, 2 Trepp.**

2 j. Leute find. Logis im sep. Cab. Fleischerg. 43, Hinterh., 1 Tr. r.

Junge Leute finden gutes **Logis** Altstädt. Graben 60, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Mauergang 1, 1 Treppe.

Jg. Leute f. g. Logis im gr. heizb. Zimmer Tischlergasse 64, 2 Tr. v.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Todtengasse 2, Thüre 8.

Junge Leute finden Logis Große Gasse 21, 1 Treppe.

1 jg. Mann find. anst. gut. Logis im Cabin. Husarengasse 3, Th. 6.

1 jg. Mann findet anständ. Logis Vorstädt. Graben 44a, Rollgeich.

1 jg. Mann findet anst. Logis im Cab. Baumgartscheg. 36, 3 Tr. v.

Junger Mann findet bei anst. Leuten Logis Weidengasse Nr. 28.

Ein junger Mann findet anst. Logis Malergasse 4, 3 Treppen.

Anst. Mädchen findet gutes Logis bei einer Wittwe 2. Damm 4, 1.

Ein jg. Mann findet vom 1. Feb. anständig. Logis Röpergasse 9, 3.

1 jung. Mann findet gutes **Logis An der großen Mühle 3, 2.**

Gutes Logis mit Beköstigung zu haben Gr. Rammbau 45, part.

Ein junger Mann findet Logis Vorst. Grab. 51, Hof, 2 Tr., l. Th.

Junge Leute finden anst. Logis mit Bek. Schüsseldamm 56, Th. 3.

Eine ord. Mitbewohn. kann sich meld. Häkergasse 57, Hof, 1 Tr.

1 anst. Mitbewohnerin kann sich melden **Hökergasse 61, 3.**

Eine Mitbewohnerin melde sich Karpfenseigen 10, Keller.

Pension

Pension gesucht per 1. März von einer Dame (Buchhalterin) in feiner Familie. Eigen. Zimmer **unmöblirt,** da eigene Einrichtung vorhanden. Offerten mit Preisangabe unter M 923 an die Exp. d. Bl. (6014

Hundegasse 30, 3 Tr. finden Damen gute und billige Pension.

Div. Vermiethungen

Poggenpfuhl Nr. 83 sind Laden-, Wohn- u. Geschäftsräume mit gewölbtem Eiskeller, ca. 30 Jahre Fleisch- u. Wurstgeschäft, neu zu verpachten. Näheres erste Etage. (5664

Laden
Gr. Wollwebergasse No. 1 zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

Großer gewölbter Keller, geeignet für Bierverlag, Weinkeller oder dergl. nebst Comtoirräumen, a. Wunsch auch Stallung und Kutscher-Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. (6147
Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich, Hundegasse 64.

Der ehemal. Th. Barg'sche **Kohlenhof** in der Hopfengasse ist zu vermiethen evtl. zu verkaufen. Näheres **Hopfengasse 102, 1 Tr.** (6044

Für jede Branche geeignet ist der **Eckladen** **Brodbänken- und Kürschnergasse 9** vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Kohlenmarkt 27, im Laden. (6209

Ein großer Keller ist zu vermiethen Heil. Geistgasse 41, part.

Breitgasse 100 ist der seit 7 Jahren an Herrn **J. Goldstein** vermiethete Laden mit vielen Nebenräumen im Ganzen oder getheilt zum October evt. 15. April zu verm. **Näh. Breitgasse 100, 3 Trepp.**

Laden Melzergasse 16 zu vermiethen. Näheres 1. Etage. **Sonnert.**

Geschäftskeller. Brodbänkengasse 11 ist der gewölbte Keller, worin sich Wasserleitung, Canalisation u. Kochherd befindet, von gleich oder später zu vermiethen. Näheres dortselbst im Geschäft oder Langgarten 97/99, 3, **bei Dahmer.**

In reich bevölkerter Gegend Langfuhr's, in ein. hocheleganten neuerbauten Eckhause, ist ein **großes Geschäftslocal** in vorzüglicher Lage, nur für **Colonial- und Materialwaaren-Branche,** sowie Delicatessen geeignet, nebst zwei dazugehörigen Restaurationsräum. u. Anrichteküche 2c., 90 qm trockenen Kellerräumen 2c., evtl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten 2c., nur an einen leistungsfähigen Kaufmann preiswerth zu vermieth. Offerten mit genauer Adresse unter M 911 an die Exp. (6003

Im Neubau **Dominikswall 12** sind zum 1. April bez. sofort noch zu vermiethen:
2 große Ladenlocale mit Wohnung a 3000 M.,
1 kleiner Laden 950 M.,
1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balcon und allem Zubehör im 4. Stockwerk des Vorderhauses 900 M.,
1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß,
6 kleine Wohnungen von zwei Stuben, Küche und allem Zubehör in verschiedenen Geschossen des Hinterhauses a 375—360 M.,
1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde 650 M.
Auskunft im Baubureau daselbst. (5824

Fleisch- und Wurst-Geschäft von gleich zu vermiethen. 5888) **Langgarten Nr. 48.**

Gr. Geschäftsl. m. L.-Einr. u. Woh. Dienrg. 37 z. v. N. Hundg. 53, H. 1. (*

Offene Stellen.

Männlich.

Gute Möbeltischler werden sofort eingestellt. (5962 **A. Schoenicke,** Möbel- und Parkettfabrik.

Eine sehr bedeutende rheinische Dampfseifen-Fabrik sucht zur Einführung eines Special-Artikels — gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife — einen **tüchtigen Agenten,** der bei der besseren Colonial-Kundschaft gut eingeführt ist, gegen gute Provision. Anmeldung mit Referenzen unter **S K 1300** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (6096

Nüchterner zuverlässiger **Gärtner** für den Kirchhof einer kleinen Gemeinde als **Todtengräber** gesucht nur geg. Gewährung v. freier Wohnung, Stall 2c. sowie Gartenland zur eigenen Benutzung. Offert. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter M 942 an die Exp. d. Bl. erbet. (6078

Auskömmliche Lebens-Stellung und sofortiges Gehalt gewährt gewandten Herren eine gute, eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellsch. (Volks-Versicherungsbranche), jedoch nicht **Victoria**, bei Uebernahme ihrer Geschäfte. Persönl. Vorstellung Breitgasse 99, 1, zwischen 9—12 Uhr Vorm. erbeten. (5413

Agenten hauptsächlich bei feinster **Privatkundschaft** eingeführte, gegen 20 Procent Provision von leistungsfähiger **Weingrosshandlung** ersten Ranges gesucht. Gefl. Offerten sub **J. G. 7428** an **Rudolf Mosse, Hamburg** erbeten. (6199

2 ordentl. Tischlergesellen können sich melden Poggenpfuhl Nr. 66.

Schuhmachergef. könn. sich meld. Brausendes Wasser 2, 1 Tr., links.

Schiffbauer werden sofort verlangt bei hohem Lohn und guten Accord. (6202
Schiffswerft Oderwerke, Grabow bei Stettin.

Tüchtiger älterer Möbeltischler gesucht Scheibenrittergasse 11.

Jg. Schlossergef. f. dauernd. Besch. Breitgasse 19-20. **F. Moebert.**

Nüchterner Kutscher melde sich **Ketterhagergasse 9.**

1 Dreslergef. u. 1 Lehrling könn. sich melden Tobiasgasse 8, part.

1 Barbiergehilfe stellt sofort ein H. Abramowski, Poggenpfuhl 52.

Tischlergesellen erhalten Beschäftigung Tischlergasse 37, Hof.

1 Sattlergeselle findet dauernde Beschäft. Weißm.-Kircheng. 3, p.

Verh. herrsch. Kutscher zu April, unverh. Hausd. u. Kutscher sofort v. 1. Febr. zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein starker fleißiger **Hausdiener** kann sich melden 6211) **Langenmarkt 8.**

Suche von sogleich **1 jüngeren Commis und 1 Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Remuneration (6117 **John Philipp,** Brodbänkengasse 14.

Guten Nebenverdienst finden Personen ohne Unterschied des Standes wie Confession; solche haben den Vorzug, die mit Lebens-, Unfall- und Volksversicherung bereits vertraut eventl. sich als **Berufs-Agenten bei festem Einkommen** eignen. Offerten unter P 91 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Barbiergehilfe kann sich von sofort melden Schidlitz 61, bei **Freiheit.**

Kupferschmiede. Gesucht 10 bis 15 Kupferschmiede gegen hohen Lohn und Accord. Zu melden bei der **Montage der Germania-Werft Kaiserliche Werft Danzig.** (6035

1 tüchtig. Buchbindergehilfe findet sofort Stellung **Otto Martini, Marienwerder.** (6031

Suche per sofort oder später **einen Gehilfen** für Topfcultur und Treiberei. **A. Müller, Handelsgärtner.** Zoppot. (6100

In **Dommachau,** Kreis Danz. Höhe, finden zu Marien dies. Js. **1 Stellmacher, 1 Gärtner, 1 Kutscher, 2 Instleute, 2 Knechte** bei gut. Lohn und Deputat Stell.
Hierselbst stehen **50 Ferkel** der großen englischen Race, **6 sprungfähige holländische Bullen und 1 Reitpferd** (6jähr. Rappstute) zum Verkauf. Meld. an die Gutsverwaltung. (6148

Gesucht sofort ein gut empfohlener junger Mann mit schöner Handschrift für unser Außengeschäft, ein cautionsfähiger Eincassirer und Stadtreisender. (6031
Singer Co. Act.-Ges., Gr. Wollwebergasse 15.

Einen Klempnergesellen sucht **J. Beck, Oliva.** (6053

Cigarren-Vertretung. Eine alte, sehr leistungsfähige und renommirte Westfälische Cigarrenfabrik, in Danzig jedoch noch nicht eingeführt, sucht für diesen Platz einen tüchtigen, mit der besseren Händlerkundschaft gut bekannten u. bei derselben beliebten Vertreter mit prima Referenzen. Offerten unt. 06218 an die Exped. dies. Bl. (6218

4 bis 5 tüchtige Ofensetzer finden dauernde Beschäftigung bei **Franz Didszun,** Töpfermeister, **Zoppot.**

☞ Tischlergesellen auf Bau gesucht Baumgartscheg. Nr. 21.

Zum 1. Februar kann sich ein **ordentlich. Laufbursche** melden **Langfuhr, Hauptstraße 23,** im Laden. (6082

Eine Person zum Mittagtragen wird ges. Schilfgasse 7, Thüre 4.

Laufbursche gesucht Näthlerg. 5.

☞ Ein Laufbursche von 13 Jahr. wird nach den Schulstund. z. Austrag. v. Sach. verlangt Breitg. 127, Eing. Mauerg. 2 Tr.

Knabe von ca. 14—15 Jahren, Kind anst. Eltern, wird zur Bedienung im Hause (später als Diener) von sofort gesucht. Off. unter P 68 an die Exp. erbet.

2 Lehrlinge finden in mein. Leinen-Wäsche-Geschäft Stellung. (5919 **Otto Kraftmeier.**

Suche für mein Manufacturwaaren-Geschäft **einen Lehrling.** 5956) **Julius Gerson.**

Ein Lehrling zur Glocken- und Metallgießerei kann sich melden bei **Schultz, Paradiesgasse 14.** (6132

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Kellnerfach** zu erlernen, melde sich sofort (6051 **Hotel de Thorn.**

Für mein Militäreffecten-Geschäft u. Tuchhandlung suche ich möglichst sofort einen (6085 ☞ **Lehrling.** ☜ **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16.

1 Korbmacherlehrling stellt ein **C. Callwitz,** Katergasse Nr. 4.

Suche für meine Buchbinderei einen Lehrling. **L. Sielaff,** Innungsmeister, Dienergasse 13.

Söhne achtbarer Eltern, die Lust hab. das Malergewerbe zu erl., könn. sich meld. **Joh. Hartmann,** Johannisgasse 11. (6178

Suche von sofort einen **Lehrling** aus achtbarer Familie. Conditorei Kohlenmarkt 9. **G. Pegel.**

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, melde sich Neufahrwass., Olivaerstr. 82, Eg. Bergstr.

Für meine Colonial- u. Speicherwaaren-Handlung suche einen **Lehrling** von außerhalb. **Johann Kotlowski,** Alst. Graben 23.

Zur Erlernung der Conditorei kann sich sofort melden ein **Sohn ordentlicher Eltern. Theodor Tönjachen,** 6210) Langenmarkt 8.

Für unser **Cigarren-Import-Geschäft** suchen wir e. **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration. **Julius Meyer Nchflg.,** Langgasse 84. [6188

Weiblich.

Tücht. Putzarbeiterinnen und junge Mädchen als Lehrling find. Engagement bei **Hermann Guttmann.** (5978

Erste selbstständige **Putz - Directrice** findet per 1. März angenehme Stellung. Pension im Hause, Familienanschluß. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, möglichst mit Photographie, zu richten an **Rud. Bowski,** Marienburg. (5869

Masch.-Arb. a. H.-Arb. b. h. L. k. s. m. Neugrt. 22b, Prm., **Schäfer.** (6146

Zum 1. April d. J. suche ich **eine tüchtige Mamsell,** die mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut ist, und eine **anständige Kindergärterin** resp. Kindermädchen für einen 2½jährigen Knaben. Offerten an Frau Rittergutsbesitzer **Amort,** Dommachau, bei Praust. (6144

Cigaretten-Lehrmädchen werden noch angenommen **Cigarettenfabrik Rumi** Poggenpfuhl 37. (6139

Nähterin, g. in Masch.- u. Handarb. ges. **Bauer,** Heil. Geistg. 5. (6075

Kathol. Mädchen zum 1. Febr. od. später ges. **Braka,** Betriebs-Secretär, Gr. Berggasse Nr. 18.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie wird zum Reinhalten des Waarenlagers ges. **Victor Lietzau,** Langgasse 44.

☞ **Suche** ☜ 1 alleinstehende Dame i. den dreißiger Jahren f. ein. alten Herrn. Dieselbe muß fähig sein e. Gesch. z. führen, sowie in der Wirthschaft behülflich sein, worüber Zeugnisse aufzuweisen sind. **J. Dau, Heilige Geistgasse Nr. 36.**

Ein jung. Mädchen zur Erlern. der Damenschneiderei kann sich melden Holzgasse 10, 1 Treppe.

Laufmädch. gesucht Näthlerg. 5.

Für ein hiesiges Geschäft wird sofort eine **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. Meldungen Holzmarkt Nr. 2, im Comtoir. (6181

Ehrl. Aufwärt. für den Vorm. ges. Weidengasse 34, Kurzwaar.-G.

Anständ. fleißige Frau die gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich zum Waschen und Reinmachen meld. Große Krämergasse 2—3.

Für eine **Privatklinik** wird eine

Krankenwärterin

gesucht, die **kochen** und **wirthschaften** kann. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. **P 145** an die Exp. (6208

Gesucht ein älteres Mädchen mit nur guten Zeugnissen, das gut kocht u. selbstständig d. Haushalt zu führen im Stande ist. Off. u. **P 136** an die Exped. d. Bl.

1 Wittwe od. älterh. Mädch., die geneigt ist e. kl. Hausst. zu führen, melde sich Salvatorgasse Nr. 11.

Junge Mädchen zum Bedien. d. Gäste, Logis im Hause, sucht **R. Schulze**, Scheibenritterg. 6.

Suche für mein Colonialw.-Geschäft per sof. eine Cassirerin. **F. W. Asdecker**, Johannisg. 66.

Zur Führung der Wirthschaft und des Haushaltes wird von einem älteren Herrn eine nicht zu junge

gebildete Dame

welche in allen Lebenszweig. praktische Erfahrung besitzt. Offerten mit Angabe des Lebenslaufes und der bisherigen Thätigkeit sowie Zeugnißabschriften unter **P 156** an die Exped. d. Bl.

Eine junge Dame,

die wenigstens 5 Jahre in einem Papier-Geschäft thätig gewesen ist, findet in einem der größten Papier-Engros- u. Detailgeschäft Danzigs dauernde Stellung. (6175

Nur Offerten mit Prima-Zeugnissen unter **P 110** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche

Mädchen für Berlin, Kiel und Lübeck bei hohem Lohn, freier Reise und 6 M. Handgeld, täglich abzufahren, für Danzig zahlreich Mädchen für feine Häuser bei hohem Lohn, **H. Nitsch, Allmodengasse Nr. 6.**

Tcht. Hosennähterin u. Lehrmdch. gesucht Burggrafenstraße 8, 2.

Aufwärterin ges. Reitergasse 12.

Ladenmädch. f. Mater.-Gesch. u. Destill. sof. gesucht 1. Damm 11.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11.

1 geübte Herrenrockarbeiterin f. Beschäftigung Holzgasse 19, 1.

1 saub. anst. Aufwartemädchen f. Nachm. ges. Gartengasse 4, 2, rechts

Eine kräftige **Aufwärterin** melde sich Vorst. Graben 25, 1.

Geübte Hosennähterin k. sich melden Pfefferst. 50, Gartenh., pt.

Junge Mädchen können die **Damenschneiderei** erlernen Tischlergasse 24/25, 1 Treppe.

Eine geübte

Aermel-Arbeiterin

und

Rock-Arbeiterin

können sich melden

Langgasse 35. E. Wedzicka.

Eine flotte Verkäuferin

findet per 15. Februar resp. 1. März Stellung bei

August Elias,

Fischmarkt 17.

Ein sauberes ordentliches

Mädchen

mit Buch zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht

Olivaerthor Nr. 8.

1 tücht. saub. Waschfr. meld. s. sogl. Sandgrube 52a, 1 Tr. bei **Lehn.**

Stellengesuche

Männlich.

Ordentl. Mann besseren Standes sucht Stellung. Derselbe besitzt gute, deutliche Handschrift und ist im Rechnen bewandert. Jeder Posten als **Cassirer, Cassenbote, Verwalter** rc. rc. ist genehm, auch würde Vertrauensposten annehmbar sein, da einige Mille Caution gestellt werden können. Off. unt. **M 870** an die Exp. erb. (5994

Ein j. Mann, 20 Jahre, sucht irg. wo eine dauernde Beschäftigung. Off. unter **P 137** an die Exp. d. Bl.

Invalide, 35 Jahre alt, sucht eine Stelle als Bote, Aufseher, Vicewirth rc. Offerten unter **D 20** postlag. Schöneck Westpr. erb.

1 Maschinist resp. Heizer

in verschiedenen Industriezweig. als Schneidemühle, Mahlmühle chemisches Laboratorium, Flußdampfer rc., als solcher jahrelang thätig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen anderweitig Stellung, auch auf dem Lande. Off. u. **P 96** an die Exped.

Junger Mann, 22 Jahre alt, bisher in Rechtsanw.-Bureaus thätig, sucht v. 1. Febr. evt. später anderw. Stellung als Bureau-Vorsteher oder 1. Gehilfe. Offert. unter **P 72** an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger sauberer **Laborant und Marzipanarbeiter** sucht Stellung. Offerten unter **P 66** an die Expedition d. Blatt

Jg. geb. Mann w. während s. fr. Zeit mit schriftl. Arbeiten jeder Art, evt. auch Zeichn., beschäft. zu werden. Off. u. **P 93** an die Exp.

Tüchtiger Photograph

sucht Stellung als Leiter oder Gehilfe, bis dato selbstständig. Off. unt. **P 99** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Mann, der auch Caution stellen kann, bittet um Stelle als Bote oder Cassirer. Off. unter **M 945** an die Exp. (6113

Weiblich.

Empf. e. zuverl. Kinderfrau zu kl. Kinde, sowie e. 24j. Dienstmädch. für Alles u. ein j. Dienstmädch. für P. Herrsch., sowie e. Kindermädch. **A. Weinacht**, Brodbänkengasse 51.

Krankenwärter sucht im Lazar. o. Priv.-St. Off. u. **P 56** an die Exp.

Ord. ehrl. Frau s. Aufwartest. f. d. g. T. St. Cath.-Kirchenst. 13-14, p. l.

Eine jg. Frau mit gut. Zeugn. b. um eine Aufwartestelle für den Nachm. Zu erfr. Wallplatz 2, 2, H.

Anst. Mädchen, d. gut kocht, in der Wirthschaft erfahr., sucht Stell., im bess. Hause Mattenbuden 36, 1.

1 anst. Mädchen b. Aufwartestell f. den Nachm. Jungferngasse 23, 1.

2. Binderin

sucht zum 1. Februar evtl. auch später Stellung. Gefl. Offerten unter **P 94** an die Exped. d. Bl.

1 anst. ält. Mädchen b. Aufwartest. im Restaurant Große Gasse 7, 1.

1 anst. Mädchen sucht Aufwartest. f. d. Morgenst. Paradiesg. 3, H., p.

J. Frau bitt. u. Besch. f. d. g. Tag. Vorst. Graben 65, Hof, rechts, 2 Tr.

Eine jg. Dame, evangl., sucht per sofort oder 1. Febr. cr. Stellung als Verkäuferin in einer Conditorei, Bäckerei oder sonst einem anderen Geschäfte. — Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **06196** an die Exped. d. Blattes.

1 alleinst. Frau b. u. St. z. Waschen u. Reinm. Gr. Rammbau 13, Th. 1.

Eine saubere Frau sucht Stellen zum Waschen. Zu erfrag. Breitgasse, Mauergang 5, 1 Treppe.

1 saub. ehrl. Frau bitt. um Stell. z. Wasch- u. Reinmach. od. St. f. d. ganz. Tag, zu erfr. Häkerg. 60, 2, v.

1 kräft. alleinst. Frau bitt. bei Herrsch. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen. Zu erfr. Nähm 18, 1 Tr.

1 alleinst. Fr. b. um e. Aufw.-St. gl. o. sp. Näh. Vorst. Grab. 65, H. 1., 3.

1 Waschfr. v. außerh. b. u. Wäsche. Dieselbe wird im Freien getrockn. Off. unter **P 76** an die Exp. d. Bl.

E. anst. jg. Frau bitt. um e. leicht. Dienst o. e. anst. Aufw.-St. Z. erf. Schw. Meer, Salvatorg. 5, Th. 4.

Eine kräftige Frau empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen Nonnenhof 12, Th. 3.

Anst. Frau bittet um Stück- und Monatsw., dies. wird im Freien getrocknet u. gebleicht. Off. **P 138.**

S. Wäscherin sucht Stück- u. Mon.-Wäsche, selbige w. im Freien getr. Offerten u. **P 39** an die Exped.

Frau wünscht Stell. zum Wasch. u. Reinm. Poggenpfuhl 20, Hof.

1 sb. Wäsch., die oh. scharfe Sach. w. u. im Fr. trck., bitt. u. St.- o. Mon.-Wäsche. Off. u. **P 115** an die Exp.

1 ord. Frau bitt. um e. Aufwartst. Zu erfr. Hohe Seigen 21, Hof, 1.

Anständiges Fräulein,

gesetzten Alters, sucht Stellung als Stütze od. am anständ. Büffet. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **M. M. M. Strepsch**, Kr. Neust. Westpr., postlag. erbet.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Off. unter **P 153** an die Exped.

Unterricht

Stenographie nach System

Stolze-Schrey.

Der Cursus beginnt am **1. Februar.** Meldungen zu demselben sind zu richten an (5674

Lehrer Köller,

Jungstädtsche Gasse Nr. 1.

Buchführungs-Unterricht

ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter

Garantie in circa 4 Wochen.

Nachweisliche Anerkennungen für vorzügliche Erfolge.

G. Wischneck,

Buchhalter,

Heilige Geistgasse 45.

Lehrerin v. Pardow'schen Conservat. Berlin giebt gew. Unterricht Töpfergasse 14, 2 Treppen.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 20. d. Mts.

3. Damm 9, Ecke der Johannisgasse,

ein

Papier- und Schreibwaaren-Geschäft

verbund. mit **Contobücher-Niederlage** eröffnet habe. Indem ich ein geehrtes Publicum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Alexander.

Primaner ertheilt erfolgreiche Nachhilfestunden. Off. u. **P 107** an die Exp.

Clavier-Unterr. wird grdl. erth. 8 Std. 2 M. Off. u. **P 90** an d. Exp.

Capitalien.

Wer leiht e. Landmann **600 M** zu 6 Proc. Zinsen auf ein Jahr? Off. unter **05835** an die Exp. (5885

13000 Mark

sind auf ein städt. Grundst. zur 1. Stelle v. Selbstd. sogl. zu verg. Off. unt. **M 875** an die Exp. (5980

6000 Mk. zu 4½ %, auf ein **Grundstück** von 154 ha zur ersten St. sof. ges. Off. **05981** an die Exped. dieses Blattes. (5981

15—18000 Mark,

ländlich, à 4½ % zur 1. sehr sicher. Stelle gesucht. Offert. u. **M 730** Exp. d. Bl. Agent. verb. (5829

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze,

Baugelder

offerirt bei prompter Regulirung

Paul Bertling, (6140

Danzig, Brodbänkengasse 50.

2—9000 M. direct auf Hypothek zu haben. Off. unt. **M 971.** (6054

Suche auf mein Grundstück in Langfuhr 6000 M. zur 2. jedoch sehr sicher. Stelle. Offerten unter **M 965** an die Exp. ds. Bl. (6059

24—30 000 Mark

Ressourcengelder sind zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres Jopengasse Nr. 7, im Comtoir, bei **A. Wilde.** (6121

41 000 M. sind zu vergeben. Off. u. M Hauptpostl. Danz.

1500 Mark auf ein Landgrundstück vom Selbstdarleiher gesucht. Näh. Junkergasse 8, Comt.

Geschäftsmann sucht **1500 M.** gegen Sicherheit auf 3 Jahre. Offerten unter **P 78** an die Exped. dieses Blatt. erb. (6177

3000 M. zur 1. Stelle z. Febr. od. sp. zubegeb. Off. u. P 170 an d. Exp.

300 Mark werden zu 6 Proc. gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Vergütigung 30 M. Off. unter **P 131** an die Exped. d. Bl.

3—4500 M. sofort zu vergeben. Off. u. **P 122** an die Exp. d. Bl. erb.

50-100 M. geg. mtl. Abzahl. gesucht. Off. unter **P 142** an die Exped.

Geschäftsmann sucht 300 M. z. 6% zur Vergr. s. Geschäfts. Sicherheit vorh. Verg. 25 M., monatl. Abz. 25 M. Off. u. **P 143** an die Exped.

Suche **500 M.** geg. Wechsel, hohe Zinsen u. Sicherh. auf ½ Jahr zu leihen. Off. u. **P 146** an die E. d. Bl.

4—6000 Mark gegen sicheres Hypothekenunterpfand sofort zu haben. Off. u. **P 154** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Ein niedr. Schuh ist am 22. d. M. v. Fleischerg. b. z. Jopengasse Nr. 6 verl. Abzug. Langerm. 45, 3

Ein goldenes Medaillon mit Photographie verl. Gegen Belohnung abzug. A. Weinacht, Brodbkg. 51.

1 gld. Med. m. Photogr. verl. Sonnt. Abd. v. d. Theat. gef. Abzgb. Breitg. 61, 4.

Hausschlüssel verloren. Abzugeben An d. gr. Mühle 13, Pt. 1 Tr.

Ohrring von Bernst. verl. Gegen Belohn. abzugeb. Pfeffergasse 9, 1.

Bulldogge,

Hündin, klein, gelb mit weißer Brust, weißen Füßen u. schwarz. Maske, hat sich verlaufen. Geg. Belohn. abzug. Heiligenbrunn 18.

Ein grauer Mantelkragen verloren. Geg. Belohn. abzug. Breitgasse 45.

Ein kl. Taufschein gefunden. Abzuholen Jungferngasse 3, 1.

2 Schlüssel gefunden. Abzuholen Mattenbuden 19, Thüre 38.

Jg. Jagdhund, braun u. weiß gefleckt, hat sich eingef. Derselbe ist geg. Bel. Breitg. 36 abzuholen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlaufen 1 Dachshund, auf den Namen Mops hörend. Abzug. geg. Belohn. Langfuhr, Hauptstraße 21. (6201

Goldener Trauring gez. P. B. 25./12. 93. auf Karpfenseigen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Karpfenseigen 11, prt.**

1 geld. Hausschlüssel ist verloren Abzug. St. Schwalbengasse 3, 1 Tr.

1 kl. Kind.-Gummisch. von d. Johannisg. b. Priesterg. vl. Geg. Bel. abz. Johannisg. 68 b. **Grabowski.**

Vermischte Anzeigen

Ich habe mich

in **Dirschau** als

Rechtsanwalt

niedergelassen und wohne (6203

Bahnhofstraße 9, 1 Tr.

Rechtsanwalt Menzel.

Zähne, Plomben etc.

Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise.

Frau F. Bluhm,

Langgasse Nr. 1, 2.

(Langgasserthor.) (5465

Künstl. Zähne, Plomben

schmerzloses Zahnziehen rc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636

M. Henning,

10 Gr. Wollwebergasse 10.

F. geb. j. Dame, d. an d. gel. Leb. u. Treib. f. Genüg. find., m. mit e. geb. Herrn, nicht unt. 28 J., in anreg. Briefwechs. z. tret. Spät. Verh. Offert. unt. **H R 54** Königsberg i. Pr. hauptpostlag.

Gebildetes Mädchen, Mitte 20er, evangel., mit Vermögen, wünscht behufs Heirath mit evangel. Beamten in Briefwechsel zu treten. Offerten unter **H 4** postlagernd Zoppot erbeten.

No. 588, H. B. Bedauere, d. 27. nicht kommen zu können, bin best. den 30. am angegeben. Orte. **N. N.**

Masken-Costüme

elegant u. sauber, verleiht billigst

J. Paster, (6111

Heil. Geistgasse Nr. 61, part.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath

in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brausor**, Heilige Geistgasse 33.

Ein Kind

an bessere Leute sofort für Eigen abzugeben. Offerten u. **P 123** an die Exped. d. Blattes.

Die Beleidigung, die ich der unverehelichten **Marie Stenzel** zugefügt habe, nehme ich zurück.

Stetten.

Die Tischlerfrau, die 1 M. Handgeld Gr. Rammbau 33 gegeben, wird ersucht, dasselbe abzuheben. [6217

Als Masseuse empfiehlt sich Frau **Goldfke**, Poggenpfuhl 31, 2.

Modelle für Eisen- u. Metallguß werden sauber und billig angefertigt. Offerten unt. **P 101** an die Exp.

Mäntel werd. modernisirt Kaffub. Markt 8.

Wäsche wird sauber gewaschen Tobiasg. Hospital-Hof, Bleiche.

F. Wäsche w. saub. u. bill. geplättet Hohe Seigen 22, an d. gr. Mühle.

Militär- u. Civilkleider werden stets verborgt Breitgasse 110.

Ein interess. Roman i. z. verborg., Hosennäh. 4, Häkergasse 13, 3 Tr.

Maskenanz. Zigeun. bill. leihw. zu hab. 1. Priestergasse 13, 2 Tr.

Maskencostüme

elegant und einfach, billig zu verleihen, auch werden neue Costüme für jede Figur passend angefertigt Fleischergasse 126, 2 Tr.

Feiner Priv.-Mittagstisch

ist zu haben Heil. Geistgasse 135, 1 Treppe, Eing. Laternengasse.

Für **Amateurphotographen** übernehme das Entw. der Platten, sowie Fertigstellung der Bilder billigst. Näheres **Häkergasse 1**, im Laden.

Schlesische

Stück-, Würfel- und Nusskohlen,

schottische und englische Maschinenkohlen,

englische Nußkohlen, Schmiedekohlen,

Steam small und Gruskohlen

off. billigst und in bester Qualität sowohl franco Waggon, als auch franco Fuhre,

bei Entnahme von viertel, halben oder ganzen Lasten frei Haus.

Franz Reichenberg & Co., Danzig,

Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Lager: Kalkschanze, Neufahrwasserweg 5. (5064

Telephon-Anschluss No. 90.

Moskauer Internationale Handelsbank.

CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam, Stettin.

Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Saransk, Buguruslan.

Monatsbilanz per 1. December 1897.

ACTIVA.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	2,736,535.21
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	„	10,989,500.66
Darlehen gegen Sicherheit	„	12,435,430.15
Effectenbestand	„	1,974,810.81
Conto-Corrente	„	7,468,585.55
Reservefonds*)	„	3,553,910.25
Conto der Filialen	„	4,054,530.31
Unkosten	„	599,153.69
Transitorische Summen	„	25,467.12
Immobilien	„	1,117,400.89
Protestirte Wechsel	„	36,914.54
	Rubel	44,992,239.18

6170

PASSIVA.

Volleingezahltes Capital	Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Capitalien: Ordentliches . . . Rbl. 3,483,233.74; Ausserordentliches „ 212,026.64	„	3,695,260.38
Depositen	„	12,599,640.10
Rediscont, Specialconti etc.	„	1,380,618.51
Conto-Corrente	„	8,271,405.45
Conto der Filialen	„	3,787,333.03
Accepte	„	3,303,469.27
Fällige Zinsen	„	27,204.57
Zinsen u. Commissionen	„	1,685,690.30
Transitorische Summen	„	109,838.20
Pensionsfonds	„	131,779.37
	Rubel	44,992,239.18

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

[6200] **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Handschuhe.

Gefütterte Herren-Glacee-Handschuhe, Halbstepper, vorzügl. Waare, pro Paar 2,00 M. Herren-Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz von 1,30, 1,75, 2,00 M. an. Gefütterte Damen-Glacee-Handschuhe mit 3 Verschlüss. gute Waare 2,00 M. Damen-Tricot-Handschuhe in großer Auswahl und schönen Farben von 50 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten. Damen-Glacee-Handschuhe in bek. guter Waare 1,75—2,00 M. **Neuheiten** in Gesellschafts-Handschuhen, nur erste Fabrikate. Ballhandschuhe, 10 Knopf lang, in allen Farben, von 50 ₰ an.

Neuheiten in Cravatten, (2401

bekannt große Auswahl, zu billigsten Preisen. Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragenschoner, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Regenschirme, Tragbänder.

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Ponarther Biere,

hell, dunkel und Bock,

in Flaschen und Gebinden empfiehlt die

Niederlage Hans Mencke,

Große Wollwebergasse 21.

Massage Verpackung, Abreibung, Krankenpflege ausgeführt. Off. unter **P 71** an die Exped. d. Blatt.

Fracks

und (6012

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Vor der demnächstigen Inangriffnahme der Hintergebäude bezw. vorderen Localitäten auf meinen Neubauten am Dominikswall mache ich Interessenten darauf aufmerksam, daß sich in diesen Baulichkeiten geeignete Räume zu geschäftlichen Zwecken, Lager-Räumen, Werkstätten, Comtoiren größeren Umfangs und Kellereien mit reichlicher Beleuchtung und bequemer Auffahrt passend herstellen ließen und dabei Wünsche etwaiger Interessenten berücksichtigt werden könnten, sofern die betr. Verhandlungen in den nächsten 2—3 Wochen zum Abschluß kämen. Zeichnungen können in meinem Bureau Dominikswall 12 eingesehen werden.

Eugen Adam, (5823

Regierungsbaumeister.

Backofengläser,

gewölbt mit oder ohne Rand, von 12—17 cm Durchmesser empfiehlt (6197

F. A. Bursch, Bunzlau.

Ia. Tafelbutter,

täglich frisch, auf Wunsch frei Haus, empfiehlt

Meierei Schilling, Langfuhr 57.

45 Flaschen

bestes hiesiges Bier für 3 M. zu haben Brodbänkeng. 31. (6207

Filzschuhe, Filzstiefel, Pantoffeln, Gummischuhe, größte Auswahl, bekannt gute Qualität, billigste Preise.

Kaufhaus Julius Fabian,

Holzmarkt 19 und Altstädtischen Graben 11.

Sämmtliche **Wollwaaren** und **Tricotagen,** um damit zu räumen, bedeutend herabgesetzt. (2396

Neu! Neu!

Möbel

Spiegel- und Polsterwaaren Zimmer-Einrichtungen,

zusammen aufgestellt für Salon, Wohn- und Schlafzimmer, echt nußbaum mit Muschelaufsatz.

Plüschgarnituren, Schlafsophas, hochfeine Panceisophas, Sophas für Restaurant und für Cajüte. Breite Spiralfedermatratzen 15 M., Paradebettgestelle, mass. Bettgest. m. Fed.-Matr.

Braut-Ausstattungen für 300, 400, 500, 600 M. u. s. w.

Expedition nach allen Orten. Sonntags bis 2 Uhr zu besehen

H. Deutschland's Möbel-Magazin,

79 Breitgasse 79.

Speisebuffets, Speise-Ausziehtische, Diplom.-Schreibtische rc.

Pikante

Appetit-Crêmechen

a Stück 10 ₰ oder

Französischer

Tafelkäse

a Stück 20 ₰

sind auf Butterschnitten

gestrichen

eine Delicatesse.

Fabrikant:

Fritz Baum, Breslau.

Ueberall käuflich.

[5273

Carl Lindenberg

Kaiser-Drogerie

Breitgasse 131/32 empfiehlt

Salon- Vexir- Land- Tag- **FEUERWERK**

Neu!

Cotillon-Scherzbomben

mit diversen effectvollen

„Confetti-Füllungen."

(6145

Räucher-Lachs,

täglich frisch, a Pfund in ganzen Hälften und Ausschnitt zur Probe 1,20 M., **Riesen-Räucher-Salzheringe**, täglich frisch, Stück 8, 10, 15—20 ₰, auf Wunsch Versandt n. auswärts. Für Wiederverkäufer bedeut. billiger. (6011

H. Cohn, Fischmarkt 12,

Herings- u. Käse-Handlung.

Seit 11 Jahren

bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** sind die Heldt'schen (2224

Zwiebelbonbons.

Nur echt mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 ₰ allein zu haben bei

Gustav Seiltz,

Hundegasse,

vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu raschen Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute **jeden** Standes. 30 Seiten stark. Preis nur 30 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken). J. Zuruba & Co., Hamburg.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

XII.

Abschied von Colombo. — An Bord des „Prinzen Heinrich“. — Seine Eminenz. — Noch etwas vom König von Siam. — Von einem Bischof und seinem Diener. — Er will seiner alten Mutter eine Freude machen. — Deutschland und China. — Politische Verhältnisse Ostasiens. — Eine Erinnerung an Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. — Gute Fahrt!

An Bord des „Prinzen Heinrich“,
6. December.

Das war ein bewegender Abschied von den so schnell gewonnenen Frunden in Colombo! In stattlicher Zahl hatten sie uns an Bord gebracht, und oft kreisten die Gläser mit dem deutschen Stoffe „frisch vom Faß“, den es ja sonst in Colombo nicht giebt. Dann das schrille Kreischen der Dampferpfeife, diese sehr deutliche Aufforderung an Alle, welche nicht mitfahren, das Schiff möglichst bald zu verlassen, nochmals angestoßen und nochmals die Hände geschüttelt, und hinunter ging's die schwankende Schiffstreppe und hinein in das von den Wellen hin- und hergeworfene Boot, ein dreimaliges: „Hipp, hipp Hurrah!“ tönte zu uns herauf, ein letztes Grüßen mit den Mützen, und in der Dämmerung verschwand der Nachen mit den uns so rasch vertraut gewordenen Insassen.

Auch unser „Prinz Heinrich“ dampfte kurz danach zum Hafen hinaus, und kaum hatten wir uns ein wenig in unserer gemeinsamen Cabine eingerichtet, da ertönte schon das erste Trompetensignal zum Diner: „Ça, ça geschmauset, laßt uns nicht rappelköpfisch sein!“ so ließ der brave Musikus zunächst seine Mahnung erschallen, der eine halbe Stunde später die zweite: „Freut Euch des Lebens, so lang das Lämpchen glüht“ folgte, und Beides nahmen wir als gute Vorbedeutung für den fünftägigen Aufenthalt an Bord. Und die Hoffnung, es hier gut zu haben, hat sich bisher vollauf erfüllt; der vor drei Jahren vom Stapel gelaufene Dampfer (von 6000 Tons) ist einer der besten und schnellsten des Loyd, er ist besonders für die Tropen gebaut und auf das Praktischeste und Behaglichste eingerichtet. Der Speisesaal wie der Rauchsalon, beide mit reichem und bequemem Comfort ausgestattet, liegen auf dem Oberdeck, und die Promenadenwege sind luftig und geräumig. Commandant Cüppers und seine Officiere wetteifern, ihren Passagieren den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, und es gelingt ihnen in hohem Grade. —

Die in einem späteren Hafen einsteigenden Schiffsgäste stehen meist einem auf der bisherigen Fahrt geschlossenen größeren gesellschaftlichen Kreise oder auch einzelnen kleineren Cirkeln gegenüber und können sich gelegentlich eines Gefühls, als seien sie Eindringlinge, nicht erwehren. Das war hier nicht der Fall; wir wurden auf das Liebenswürdigste aufgenommen und waren bald warm unter unseren Landsleuten, welche diesmal die Mehrzahl der Passagiere bilden. Weich' eine interessante Gesellschaft trifft man doch stets auf diesen nach Ost-Asien gehenden Schiffen: höhere deutsche Marine-Officiere, die ein Commando auf unseren Kriegsfahrzeugen draußen übernehmen, wohlhabende deutsche Kaufleute aus Singapore, Hongkong, Shangai, holländische und deutsche Pflanzer aus Sumatra und Java, engliche Regierungsbeamte, dann „globe-trotter“ aller Nationen, die in vier Monaten die Reise um die Erde machen, protestantische und katholische Missionare, einzelne Kranke und Genesende, denen eine längere Seefahrt verordnet wurde, u. s. w.

Eine fesselnde Erscheinung auf unserem „Prinzen Heinrich“ bildet der aus fürstlich-polnischem Geblüt stammende Erzbischof Z. aus Kandy, der in seiner Eigenschaft als päpstlicher Nuntius für Ost-Indien mit seinem Secretär, einem deutschen Pater D., eine Inspectionsreise ausführt. Seine Eminenz wurden von zahlreichen dunkelhäutigen Gläubigen an Bord gebracht, die, als der Abschied nahte, vor ihm niederknieten und ihm ehrerbietig die Hand küsten. Das ganze Wesen dieses noch nicht bejahrten Kirchenfürsten — einer stattlichen, schlanken Erscheinung mit sehr klugem Antlitz, das man, einmal gesehen, nicht leicht wieder vergißt — ist von gewinnendstem Eindruck; Eminenz sind bestrebt, sehr liebenswürdig zu erscheinen, und da ich an der Tafel in seiner Nähe sitze, darf ich mich an seiner feinsinnigen und alle Gebiete berührenden Unterhaltungsgabe erfreuen; selbst politische Fragen kann man mit ihm behandeln, und ungemein richtig beurtheilte er kürzlich das Verhältniß Frankreichs zu Rußland und Deutschlands zu England. Ihm verdanke ich auch noch Einzelheiten über den von mir geschilderten Besuch des Königs von Siam im Buddha-Tempel zu Kandy und warum wohl die Priester dem König nicht erlaubt haben mögen, den „heiligen Zahn“ zu berühren: die einen Priester sollen geglaubt haben, daß, was erst ein König in den Händen hat, auch leicht in denselben verbleiben kann und daß auf diese Weise eventuell der famose Zahn nach Bangkok hätte wandern können, die anderen aber sollen der Ansicht gewesen sein, daß die Augen eines Königs besonders scharf sind und leicht den „frommen Betrug“ erkennen könnten, daß dieser Zahn kein Zahn sei, wenigstens nicht von einem menschlichen Wesen! Und so beschloß eine hohe und kluge buddhistische Priestergemeinschaft, dem Beherrscher Siams die Reliquien ansehen, aber nicht anfassen zu lassen!

Uebrigens bei Reliquie — da hatte ich Seine Eminenz in falschem Verdacht! Sah ich ihn am gestrigen Sonntage umherwandern mit einem goldbeschlagenen Kästchen, das er nicht aus den Rechten ließ; also gewiß, so war ich der Meinung, ein Andachtsbuch oder wohl gar eine Reliquie. Wir saßen bald danach plaudernd zusammen, ich mit etwas scheuen Blicken den vermeintlichen Heiligenschrein betrachtend, da hielt ihn mir der hohe geistliche Herr entgegen: „Darf ich bitten?“ — und in dem auf einen Druck sich öffnenden funkelnden Schrein lagen lockende Havannah-Cigarren, und einer solchen Lockung vermochte ich nicht zu widerstehen!

Dieser Bischof dürfte sich kaum den Zopf wachsen lassen wie sein hochwürdiger Amtsbruder, der jetzt wieder in Deutschland lebende Bischof A., welcher mehrere Jahre in Diensten der katholischen Mission im Innern Chinas geweilt und dort, schon im Interesse der eigenen Sicherheit, völlig chinesisch gelebt und sich gekleidet hatte. Als er nun mit einem Dampfer des „Nordd. Lloyd“ nach der Heimath zurückkehrte, fiel in Hongkong das chinesische Gewand und in Singapore der Zopf, und seine Eminenz trat wieder als Europäer auf; nun hatten dieselben einen treuen Diener, einen ehemaligen preußischen Unterofficier, der, durch irgend eine Schicksalswendung nach China verschlagen, über ein Dutzend Jahren dort verweilt und sich gleichfalls einen ganz stattlichen Zopf angeschafft hatte. Dieser Diener begleitete seinen Herrn nach Deutschland, und auch er war durch nichts zu bewegen, den Zopf zum Opfer zu bringen. Als man ihn nach dem Grunde fragte, meinte er recht treuherzig: „Ach Jotte doch, ich habe da so'ne olle jute Mutter zu Hause, wer weiß, wie lange sie noch lebt, und ick will ihr doch 'ne rechte jroße Freude bereiten!“

In unseren Gesprächen spielen jetzt China sowie Deutschlands Interessen dort eine große Rolle; haben sich doch schon bedeutsame Dinge dort abgespielt und stehen noch weit bedeutsamere bevor. Wir freilich sind darüber bisher wenig unterrichtet, denn die Depeschen in den Zeitungen Ceylon's waren selbstverständlich englisch gefärbt, und man wußte nicht, was wahr und falsch an ihnen war. Mit größter Freude wird von allen Deutschen hier draußen die bevorstehende Ankunft des Prinzen Heinrich beim ostasiatischen Geschwader begrüßt, zeigt sie doch, daß Deutschland energisch China gegenüber auftritt, um seinen Lohn für die dem himmlischen Reiche geleisteten „ehrlichen Maklerdienste“ einzuheimsen nach dem schon bewährten Worte: „und giebt Da's nicht willig, so brauch ich Gewalt!“

Ob alles dabei ganz glatt verlaufen wird, ist noch die Frage; sehr gute Kenner der ostasiatischen Verhältnisse — und hier haben Herren an Bord, die schon dreißig Jahre in Ost-Asien leben — meinen, daß es auf die Haltung Englands ankomme, und ob sich diese keine „freundschaftliche“, sondern auf sein Treiben hinter den Coulissen, und so nicht, nach dem allerdings wenig anspruchsvollen Beispiele Griechenlands, Japan auf irgend welche Verwickelungen und Versuche zuweisen. Denn Japan soll nach den verschiedensten mündlichen Berichten — ich sprach auf Ceylon mehrere Herren, die von dem Inselreiche kamen und es mehrere Monate hindurch bereist hatten — von einem ungeheuren Größenwahn erfüllt sein und einem Hochmuth befallen sein, der mehr als lächerlich wirkt; für die die Chinesen so leicht errungenen Siege haben allen Japanern die Köpfe verdreht, und sie glauben nun, es mit jeder europäischen Macht aufnehmen zu können, auf ihre Flotte vertrauend, die allerdings sehr tüchtig sein soll und ja der deutschen numerisch weit überlegen ist! Nun steht aber Japan am Vorabend der schwersten finanziellen Krise, die Jahre hindurch betriebenen Kriegsvorbereitungen haben das an sich nicht reiche Land völlig erschöpft und es einem wirthschaftlichen Zusammenbruch, der eine Frage der nächsten Monate sein soll, nahe gebracht. Aber nur kein zu großer Dünkel die Herren treibt und ob sie sich mit Rußland anbinden, da auf derartiges schon gerüstet sei, hörte ich von einem der erfahrensten Kenner Ostasiens — in dem Mantschurischen Grenzgebiete sollen mehr als 150 000 Mann russischer Truppen stehen, und jedes Schiff der Freiwilligen Flotte soll neue tausend Mann nach Wladiwostok bringen.

Von China selbst erwartet man keinen ernsthaften Widerstand, zumal wenn Prinz Heinrich erst an Ort und Stelle weilt und mit dem Kaiser von China in persönliche Verbindung tritt. Im Allgemeinen sind die Deutschen in China gut angesehen; „die Engländer sind schlechte Menschen,“ so sagen viele Chinesen zu den Deutschen, „sie haben uns das Opium ins Land gebracht, Ihr aber gebt uns Kriegsschiffe!“ Und in den Hafenstädten verkaufen die chinesischen Händler am liebsten an die deutschen Matrosen: „die englischen vergessen oft das Bezahlen,“ meinen sie, „die Deutschen kommen und sagen: hier ist unser Geld und nun gebt uns Eure Waaren!“ Die Mannszucht unserer Marineleute macht auch im himmlischen Reiche stets den besten Eindruck und sticht auf das Vortheilhafteste von derjenigen der übrigen Seeleute ab.

Bei dieser Gelegenheit darf ich wohl eine kaum in weiteren Kreisen bekannt gewordene Erinnerung an den Bruder des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den so früh aus dem Leben geschiedenen Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin mittheilen. Der junge Fürst lag mit dem Kriegsschiffe „Alexandrine,“ auf welchem er als Lieutenant z. S. Dienst that, vor wenigen Jahren im Hafen von Buenos Aires. Zu Ehren des Fürstensohnes veranstaltete der Präsident von Argentinien ein glänzendes Diner, das erst spät am Abend anfing. Der jugendliche Herzog hatte die Gemahlin des Präsidenten zu Tisch geführt, und noch ehe das Eis herumgereicht wurde, erhob er sich, um sich zu verabschieden. „Aber Hoheit wollen schon gehen?“ erkundigte sich auf das höchste erstaunt die Präsidentin, „Hoheit sollten ja den Ball eröffnen, der nachher folgt!“ — „Das ist mir leider unmöglich,“ meinte der Herzog, auf die Uhr sehend, „ich muß mich beeilen, an Bord zu kommen, ich habe von Mitternacht an die Wache.“

„Hoheit thuen auch Dienst?“ rief sehr verwundert die Dame und bat dann: „Könnten sie sich denn nicht für heute dispensiren lassen?“ — „Ich möchte nicht die Bitte äußern; wenn der Commandant wünscht, daß ich hier bleibe, ist's eine andere Sache.“ Die Präsidentin nahm den Commandanten bei Seite: Ist's nicht möglich, daß Seine Hoheit vom Dienste heute befreit wird? Wir lassen einen kleinen Ball folgen, Hoheit sollte ihn mit mir eröffnen . . . .“ — „Hat Hoheit den Wunsch geäußert, hier zu bleiben?“ fragte der Capitän. „Das gerade nicht . . . .“ „Ja, dann muß er auch zum Dienst, wie er es wohl selbst wünscht; seine Kameraden waren in letzter Zeit sehr angestrengt und einige Ruhe ist ihnen zu gönnen.“ — Und der Herzog ging zum Dienst, und die Frau Präsidentin konnte nicht mit ihm den Ball eröffnen! In der Republik Argentinien aber imponirte diese Pflichterfüllung eines deutschen Fürsten im höchsten Grade und war für die Hebung und das Ansehen des ganzen Deutschthums von größtem Einfluß und auch materiell von erheblichem Werth.

9. December.

„Gute Fahrt!“ so hat Prinz Heinrich auf sein Bild geschrieben, das er unserem seinen Namen tragenden Dampfer zum Geschenk gemacht und das über dem Eingang zum Speisesaal hängt, immer wieder Freude erweckend über die große Aehnlichkeit zwischen Vater und Sohn. Als dies zum Prinzen kürzlich vonNeuem geäußert wurde, da meinte er voll warmer Empfindung: „Ja, man hat es mir schon so oft gesagt! — Wenn ich ihm doch auch nur innerlich ähnlich wäre!“ — —

„Gute Fahrt!“ Der Wunsch des Prinzen ist diesmal wiederum in Erfüllung gegangen, der Meergott war uns hold und regierte milde sein ungeheures Reich. Aber auch in anderer Beziehung hatten wir gute Fahrt; wie ich schon erwähnt, paßte die aus etwa 70 Köpfen bestehende Gesellschaft der ersten Cajüte ausgezeichnet zusammen; es war, wie in so manchen anderen Fällen, auch nicht ein einziger Störenfried darunter, der irgendwie die Harmonie beeinträchtigt hätte. Wie allerliebst war gestern das Sportfest an Bord, an welchem sich Deutsche und Engländer mit gleichem Eifer betheiligten und die siegenden Damen hübsche Preise erhielten, wie hübsch waren die gelegentlichen abendlichen musikalischen Vorträge im Salon, in welchen dann deutsche und englische Lieder ertönten, einzelne davon mit Meisterschaft vorgetragen. Und wie lange währte am gestrigen Abend das Abschiedsfest im Rauch-Zimmer mit so manchem Klang und manchem Sang — merkwürdig blasse Gesichter erzählen heute davon, und die kühnen „Renner“ an Bord, die sonst zehn Mal das Promenadendeck hintereinander ummessen, sie liegen jetzt langausgestreckt matt und müde in den Faullenzerstühlen!

Seit gestern sehen wir zu beiden Seiten Land auftauchen, rechts die Küste von Sumatra, links von Malacca, noch heute Nachmittag laufen wir in Singapore ein. Was hat sich während der letzten sechs Tage in China und in Europa zugetragen, „haut“ man sich schon in China oder läuft alles friedlich ab?! Geduld, Geduld —, in vier Stunden wissen wir Näheres, aber bis dahin ist Postschluß, und deshalb hier . . . Schluß!

Locales.

* **Personalien.** Der Amtsgerichtsrath Finke in Dt. Krone ist an das Amtsgericht in Schroda versetzt worden. — Der Gerichtsassessor Leo Pyttlik in Thorn-Mocker ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Flatow zugelassen. — Dem Regierungs-Präsidial-Secretär Heese in Marienwerder ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. — Der Regierungs-Assessor Rothe in Marienburg ist zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiterversicherung in Marienburg ernannt worden.

* **Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten. Bezirks-Verein Danzig.** In der Sonnabend Mittag im Rathhause abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erstattete, wie schon kurz gemeldet, der Schatzmeister, Herr Stadtrath Rodenacker den Cassen- und Betriebsbericht für 1897. Darauf wurde über den Bau des Portierhauses und der Isolirstation der Kinderheilstätte Zoppot berichtet. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Geheimer Sanitäts- und Medicinalrath Dr. Abegg (Vorsitzender), Sanitätsrath Dr. Semon (Schriftführer) und Stadtrath E. Rodenacker (Schatzmeister), wurde für 1898 wiedergewählt. Aus dem Betriebsbericht für 1897 ist zu entnehmen, daß vom 1. Juni bis zum 15. September 1897 an 563 Tagen in der Kinderheilstätte Zoppot zusammen 139 Pfleglinge, 61 Knaben und 78 Mädchen, verpflegt wurden, von welchen 94 in Westpreußen (davon 54 in Danzig und 12 in Elbing), 7 in Ostpreußen, 1 in Pommern, 3 in Brandenburg, 17 in Posen, 15 in Schlesien, 1 in Anhalt-Dessau und 1 auf Neu-Seeland ihre Heimath hatten. Die durchschnittliche Gewichtszunahme berechnete sich auf 1926,5 Gramm gegen 1609,6 Gramm in 1896, 1445,6 Gr. in 1895 und 900 Gr. in 1894. Die größte Gewichtszunahme betrug 6050 Gramm, die geringste 100 Gramm. 1335 warme und 2017 kalte (See-) Bäder wurden verabfolgt. 75 Kinder litten an Blutarmuth, Bleichsucht und allgemeiner Körperschwäche, 29 an Skrophulose, 1 an tuberculosen Knochenerkrankungen. Entlassen wurden 86 Pfleglinge als geheilt, 49 als gebessert und 4 Kinder als ungeheilt. Die höchste Belegungsziffer der Anstalt ist im letzten Jahre auf 88 gestiegen.

* **Gebrauchsmuster** sind eingetragen für H. Kelch Erben in Dirschau auf eine Rührvorrichtung für Blutbehälter mit einem durchbrochenen, auf einer Spiralfeder aufliegenden, von außen mittels auf- und abschiebbarer Hülse niederzudrückenden Boden und auf eine dergl. mit einem von außen, vermittels einer auf- und abschiebbaren Hülse zu bewegenden Doppelkniegelenk mit rührflügelartig umgebogenen Schenkeln.

* **Besichtigung in Neufahrwasser.** Zu der von uns gestern gebrachten „Besichtigung in Neufahrwasser“ werden wir von dortiger, ganz uninteressirter Seite noch um Aufnahme nachstehender Bemerkung gebeten:

„Solche Informationen und Besprechungen städtischer Behörden von Zeit zu Zeit an Ort und Stelle verdienen volle Anerkennung und Schätzung und sind gewiß besser geeignet, berechtigte oder nicht berechtigte Wünsche der Bürgerschaft zu unterscheiden und eventl. zu berücksichtigen, als ablehnendes Verhalten gegen Vereinsbeschlüsse und Eingaben, und es wird der Bürger so eher volles Vertrauen zu den Vätern der Stadt gewinnen, als wenn er sich sein vermeintliches Recht erst in opponirenden Bürger- und anderen Vereinsversammlungen zu erkämpfen glauben muß.“

* **Die Nachricht von der Wahl Dr. Münsterbergs** zum Stadtrath in Berlin, die auch hier interessirte, ist natürlich in Hamburg, dem früheren Felde seiner Thätigkeit, mit großer Befriedigung vernommen worden. Steht doch Herr Dr. M. von seiner Thätigkeit als Reorganisator und zeitweiliger Leiter des Armenwesens dort in bestem Angedenken, und in das Bedauern über den Verlust dieses Mannes mischt sich, wie der „Hamb. Corresp.“ schreibt, die Freude, daß diese bedeutende Kraft nun aufs neue ein weites und großes Feld fruchtbarer Thätigkeit gefunden hat. Daß der Stadtverwaltung Berlins besonders daran lag, Herrn Dr. Münsterberg zu gewinnen, erhellt aus der Thatsache, daß ihm, der wegen eines noch nicht einjährigen Aufenthaltes in Berlin das Bürgerrecht nicht erwerben konnte, dies Recht ausnahmsweise vom Magistrat verliehen worden ist, damit seine Wahl zum Stadtrath erfolgen konnte — ein Fall, der in der Städteordnung zwar vorgesehen ist, aber sehr selten vorkommt. Bei der Wahl erhielt Dr. Münsterberg 58 Stimmen, der ihm zunächst kommende Candidat, eine angesehene Persönlichkeit, nur 20 Stimmen.

* **Ein Fahrradschwindler,** der auch in Danzig sein Unwesen getrieben, hatte sich dieser Tage vor der Strafkammer in Küstrin zu verantworten. Es ist der Maler Hermann Gallien, 1877 in Wittenberg geboren. G. diente bei dem 20. Inf.-Regt. in Wittenberg von 1894 bis 1896 als Gemeiner und wurde militärgerichtlich wegen Betruges, später auch in Civil nochmals bestraft. Er verübte eine Reihe von Schwindeleien gegen Fahrradhändler in Pritzwalk, Perleberg, Graudenz, wo er seine Bekanntschaft mit Militärpersonen benützte, um einem Feldwebel Formulare zu Militärpässen und Führungsattesten zu stehlen. Diese füllte er selbst aus, und da seine Militärpapiere nicht gut waren, so legte er sich darin alle möglichen guten Eigenschaften bei und ließ sich zum Unterofficier avanciren. Diese Papiere reichte er dann persönlich dem 26. Inf.-Regt. in Magdeburg ein, wo er angab, capituliren zu wollen, von wo er aber sofort, weil er Entdeckung fürchtete, verschwand. Nachdem er dann noch einen Fahrradhändler in Freienwalde betrogen, kam er am 8. October nach Danzig, nun als Vicefeldwebel. Hier ging er zu dem Fahrradhändler P. dem er angab Vicefeldwebel vom 26. Inf.-Regt., commandirt zur Schießschule Marienwerder zu sein und Max Krüger zu heißen. Auch diesem schwindelte er ein Rad für 160 Mk. ab, von dem P. nichts sah und hörte. Tags darauf erhielt er auf Grund einer gefälschten Urlaubsbescheinigung nach Zechin im Oderbruch, die ihm angeblich ein dortiger Vicefeldwebel geschrieben hatte, eine Militärfahrkarte nach Dirschau. Bald darauf tauchte er in Küstrin später in Landsberg und Kottbus auf, wo er dieselben Schwindeleien verübte. Er wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in drei, Betruges in neun Fällen, Diebstahls, Sachbeschädigung, Benutzung gefälschter Militärpapiere, Angabe falscher Namen in 16 Fällen, unberechtigten Tragens der Militäruniform 2c. zu drei Jahren Zuchthaus, 600 Mk. Geldstrafe eventl. noch 80 Tage Zuchthaus, 14 Wochen Haft, drei Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. Gallien wurde sofort nach Magdeburg gebracht, wo er auch noch wegen 15 ähnlicher Fälle in Untersuchung ist.

Provinz.

= **Elbing,** 24. Jan. Wegen der im Landkreise herrschenden Maul- und Klauenseuche ist das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der hiesigen Eisenbahn-Station verboten worden.

(**Elbing,** 24. Jan. Vor dem Schwurgericht wurde heute mit der Verhandlung einer Sache begonnen, die voraussichtlich 3 Tage in Anspruch nehmen wird. Der Uhrmacher August Schoeb in Schönsee ist des betrügerischen Bankerotts und des Betruges, sein Stiefsohn, der Handlungsgehilfe Oskar Mertens, sowie die Stiefenkelin Erdmunde Klemm (17 J. alt) der Beihilfe hierzu angeklagt. Sch. unterhielt in Dt. Eylau in den Jahren 1895 und 96 ein Uhrenlager und Goldwaarengeschäft. Als er im Frühjahr 1896 in Zahlungsschwierigkeiten gerieth, beredete er den mitangeklagten Mertens, eine Scheinforderung von 3000 Mk. aufzustellen und es zur Zwangsversteigerung zu bringen. Es kam zur Versteigerung, doch gelang es nicht, die gewünschte Summe ganz aus dem Geschäfte zu retten, da gleichzeitig eine Firma ihre bereits ausgeklagte Forderung geltend machte. Aus dem aus der Versteigerung gewonnenen Erlös und nachbestellten neuen Waaren wurde beschlossen, in Konitz ein neues Geschäft zu gründen. Dies geschah denn auch, und das Geschäft wurde unter dem Namen der mitangeklagten Erdmunde Klemm und unter Führung des Schoeb

Berliner Börse vom 25. Januar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl unk.1905	3½	103.40
" "	3½	103.60
" "	3	97.30
Preuß. consolid. Anl unk.1905	3½	103.40
" " "	3½	103.50
" " "	3	97.90
Staatsschuldscheine	3½	100.25
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.50
" " 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.70
" "	3	92.60
Ostpreußische "	3½	100.50
Pommersche "	3½	101.20
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.25
Westpreußische I. I.B	3½	100.30
" neuldsch.	3½	100.30
Westpreußische I. II.	3	93.—
Preußische Rentenbriefe	4	1·3.90
" "	3½	100.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.50
do kleine 5%	fr.	79.60
do. innere 4½%	fr.	70.—
do. äußere 4½%	fr.	70.70
do. 20 L. 4½%	fr.	71.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	47.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	36.40
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.40
do. Goldrente L. 500	fr.	29.50
do. do. L. 100	fr.	29.50
do. do. L. 20	fr.	29.50
Griech. Monopol	fr.	39.60
Griech.m. laufd. Coupons	fr.	39.60
Holländ. Com. Cred.	3	105.20
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.40
do do. kleine	4	93.80
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.40
Mexikaner 100 L.	6	98.75
Merik. 1890 100 L.	6	98.75
do. St.-Eisenbahn	5	94.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	98.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.40
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	102.30
do. do. 1000G.	4⅕	102.30
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	339.—
do. 60er L.	4	150.90
do. 64er L. p. St.	—	320.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.60
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.20
Röm. St.-Anl. I.	4	95.30
do. II—VIII	4	95.30
Rum. fund. Rente	5	102.10
do. do. 400 Mk.	5	102.40
do. amort. Rente	5	101.20
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	93.90
do. do. de 1890	4	93.60
do. do. de 1891	4	93.25
do. do. de 1894	4	93.40
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.90
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	96.75
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	116.—
Ung. Gold-Rente	4	103.25
do. Kron.-Rt.	4	99.80
do. G. invest. Anl.	4½	103.30
do. Loose p. St	—	230.90

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	—
" " unk. 1900	4	101.—
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.40
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.20
" " XIII.	4	100.90
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103. 0
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.30
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	93.—
" "	4	89.—
" " unk.b.1905	3½	83.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	102.50
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.80
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.—
" " St. I. II.	5	116.10
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	102.40
" Smolensk	5	102.40
Raab Oedenb.	3	84.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.40
do. Staatseis. Gld.	4½	101.80

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	6,8	153.—
Königsberg-Cranz	7	155.60
Lübeck-Büchen	6¾	170.50
Marienburg-Mlawka	3⅔	86.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	145.50
Ostpr. Südbahn	3⅖	95.10
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	118.90

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	134.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	173.20
Berl. Pd. Hdl. M.	—	121.25
Braunschweiger Bank	5⅕	117.—
Bresl. Disconto	6⅛	1 2.50
Danziger Privatbank	7¼	139.75
Darmstädter Bank	8	158.90
Deutsche Bank	10	209.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.—
Deutsche Effectenb.	7	130.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	201.40
Dresdner Bank	8	162.80
Gothaer Grundcred.	4	129.25
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.—
Hamb. Hyp.-B.	8	159.—
Hannoversche Bank	5,8	127.25
Königsberger Vereinsb.	5½	113.60
Lübeck. Commb.	7⅔	143.10
Magdeb. Privatb.	5	108.20
Meining. Hypoth.-B.	6	135.50
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.50
Oester. Creditanstalt	11¼	223.75
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9	170.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.25
Reichsbankanleihe	7½	159.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.50
Russ. Bank f. answ. Hdl.	10,8	1 0.60
Danziger Oelmühle	8	101.50
" Prior.-Act.	6	106.40
Hibernia	9½	194.60
Große Berl. Pferdeb.	15	472.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.—
Harpener	6	179.90
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	192.—
Laurahütte	8	182.60
Norddeutscher Lloyd	4	110.—
Stett. Cham. Didier	17	400.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.75
Bayerische Prämien-Anleihe	4	162.30
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	111.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.10
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p.St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.1975
Souvereigns	20.375	Engl. Bankn.	20.39
Napoleons	16.195	Franz. "	80.90
Dollars	4.1825	Italien. "	77.20
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.75
" neue	16.21	Russ. Bankn.	215.70
Am. Not. kl.	4.1875	" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.395
London	3M.	20.275
New-York	vist.	4.2075
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	77.05
Petersburg	8T.	216.05
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 4%.

öffnet. Es war aber nicht von langer Dauer; denn als kam die ganze Angelegenheit vor den Staatsanwalt. Der Angeklagte Schoeb gestand die ihm zur Last gelegten Vergehen zum größten Theile heute ein. — Wir meldeten vor wenigen Wochen, daß bei einer Schlägerei der eine der Arbeiter, als er sich verfolgt sah, in den Elbingfluß gelaufen und dort ertrunken sei. Heute ist nun dieser Arbeiter gefunden. Derselbe hatte eine tief den Schädel spaltende Klaffwunde am Kopfe. Man nimmt nun an, daß der Unglückliche erschlagen und danach von den Hauptschuldigen, um die That zu verdecken, in den Elbingfluß geworfen worden ist. Man fand die Leiche in der Nähe von Alt-Terranova. Morgen wird dort eine gerichtliche Untersuchung der Leiche vorgenommen werden.

XX **Elbing**, 24. Jan. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Raubes hatte sich heute vor dem Schwurgericht der Arbeiter Johann Sawatzki zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre und 2 Monate Zuchthaus. — In Folge der starken nordwestlichen Stürme der letzten Nacht, ist das Wasser im Elbingflusse und auch in den Nogatmündungen so angestaut, daß die Außenländereien unter Wasser gesetzt worden sind. — Die Erhöhung der Gehälter der Lehrer des städtischen Realgymnasiums wird einen Kostenaufwand von ca. 10 000 Mk. erfordern. Ein Gesuch der städtischen Behörden an die Königliche Regierung zu Danzig wurde z. Zt. mit der Motivirung abgewiesen, daß für diese Zwecke keine Fonds zur Verfügung wären. Nachdem der preußische Staatshaushaltsetat pro 1898/99 für besagte Zwecke jedoch Mittel vorsieht, darf man wohl annehmen, daß die Regierung die Mittel zur Deckung der Mehrkosten bewilligen wird.

* **Pasewalk**, 24. Januar. Dem pensionirten Wachtmeister Frahm, bisher im Kürassier-Regiment Nr. 2, ist der Charakter als Seconde-Lieutenant verliehen.

r. **Rosenberg**, 24. Jan. Dem Ackerbürger Daus wurde am Donnerstag Abend eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Man verfolgte die Diebe, die liefen die Kuh los und liefen davon. Am nächsten Abend wurden mehrere große Steine durch das Fenster nach dem am Tische sitzenden H. geschleudert. Man nimmt an, daß sich die Diebe an dem H. für die Vereitelung ihres Diebstahles rächen wollten.

Handel und Industrie.

Amsterdam, 25. Jan. Die heutige hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction über 30765 Ballen Java-, 33 Kisten 7 Ballen Padang-, 1500 Ballen Menado- und 40 Ballen Sumatra-Kaffee ist wie folgt abgelaufen.

Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
1379 Ball.	Menado	68 a 85	67 a $88^1/_4$
33 Kist.	Padang W. J. B. . . .	77 a	$57^1/_2$
1904 Ball.	Java W. J. B.	30 a 60	$29^3/_4$ a 62
2305 "	" Tjilatjap	47 a 54	46 a $50^1/_2$
1351 "	" Preanger W. J. B. .	$43^1/_2$ a 45	$44^1/_4$ a $47^1/_2$
1534 "	" Panaroekan	43 45	$41^3/_4$ a 44
5149 "	" Tagal	41 a 46	$39^3/_4$ a $46^1/_4$
11675 "	" Malang	37 a 38	33 a $35^1/_4$
996 "	" Bangil	37 a $37^1/_2$	$32^3/_4$ a $33^1/_4$
2859 "	" Tenger.	$36^1/_2$ a 37	$31^3/_4$ a $32^3/_4$
237 "	" Liberia	20 a 35	$22^1/_4$ a $31^1/_4$
2694 "	" Ordinair et triage .	9 a 24	$9^1/_4$ a $23^1/_4$
229 "	" B. S. u. Diverse . .	— —	— —

32312 Ballen 33 Kisten.

New-York, 24. Jan. Weizen eröffnete fest und stieg im Preise auf günstige europäische Marktberichte und auf ausländische Käufe; später führten Realisirungen Reaction herbei, welche jedoch durch ein abermaliges Steigen der Preise infolge ausgedehnter Exportnachfrage, verdrängt wurde. Schluß fest. — Die Nachfrage der Speculanten nach Mais blieb hinter den Erwartungen zurück, trotzdem schloß Mais behauptet.

Chicago, 24. Jan. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe, schwächte sich dann etwas ab infolge unbedeutender Entnahmen; späterhin trat infolge kriegerischer Gerüchte von Cuba Besserung ein. Schluß fest. — Die Nachfrage nach Mais seitens der Speculanten blieb hinter den Erwartungen zurück, trotzdem schloß Mais behauptet.

Stettin, 25. Jan. Spiritus loco 38,90 bez.

Hamburg, 25. Jan. Kaffee good average Santos per März 30, per September 31. Ruhig.

Hamburg, 24. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 25. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 25. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 28.55, per Februar 28,65, per März-April 28,40, per März-Juni 28,35. Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,60. Mehl ruhig, per Januar 60,65, per Februar 60,60, per März-April 60,80, per März-Juni 60,10. Rüböl ruhig, per Januar 54, per Februar $53^3/_4$, per März-April 54, per Mai-August $53^3/_4$. Spiritus behauptet, per Januar $44^1/_2$, per Februar 44, per März-April 44, per Mai-August $43^1/_2$, Wetter: Nebelig.

Paris, 25. Jan. Rohzucker matt, 88% loco 28 à $28^1/_2$. Weißer Zucker flau, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar $30^3/_4$, per Februar $30^3/_4$, per März-Juni $31^1/_4$, per Mai-August $32^5/_8$.

Antwerpen, 25. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14^1/_4$ bez. u. Br., per Januar $14^1/_4$ Br., per Febrnur $14^1/_4$ Br., per März-April $14^1/_4$. Ruhig. Schmalz, per Januar 58.

Pest, 25. Jan. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 11,78 Gd., 11,79 Br., per September 9,38 Gd., 9,39 Br. Roggen per Frühjahr 8,57 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

London, 25. Jan. Wollauction. Lebhafte Betheiligung, Tenzenz anziehend.

Wien, 25. Jan. Die „Deutsche Bank“ hat eine 4 Proc. Anleihe der Gemeinde Wien im Betrage von 30 Millionen Gulden, wie verlautet, zu 98 Proc. übernommen. Irgend welche Abmachungen bezüglich der Wiener Tramway-Gesellschaft sind bei dieser Gelegenheit nicht getroffen worden.

Familientisch.

Homonym.

Es findet sich in manchem Lande,
Ist immer von dem höchsten Stande.
Manch einer hält es in den Händen
Und wünscht, es möcht das Glück sich wenden.
Hat's aber einer auf den andern,
So mag er nur zum Kukuk wandern.

Auflösung folgt in Nr. 23.

Auflösung auf Nr. 19: **Saguntala.** Kassala Burgunder Cantate Paladin.

Wildungen. Im April vorigen Jahres erschien hier der Erste Staatsanwalt in Cassel, um in Gemeinschaft des hiesigen Gerichts der Reinhardsquelle, resp. deren Verwaltung einen Besuch abzustatten. Es handelte sich um eine bereits im December 1896 gegen den Besitzer der Reinhardsquelle, Herrn G. Görner, gestellte Anzeige auf Grund des Gesetzes vom unlauteren Wettbewerb. Herr G. sollte durch verschiedene Angaben den Anschein haben erwecken wollen, als sei das Wasser der Reinhardsquelle identisch mit den Wildunger Mineralwässern. Die Beweisaufnahme hat nun das Ergebniß gehabt, daß das Königl. Landgericht zu Cassel, Strfakammer 3, auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens erkannte. In den Gründen wird u. A. ausgeführt: Vergehen gegen die §§ 15 und 20 des Gesetzes vom 15. Mai 1894 liegt schon deshalb nicht vor, weil die Ausstattung, mit welcher der Angeschuldigte seine Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefe 2c. versehen hat, nach Form, Colorirung und Inhalt von derjenigen der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft so wesentlich abweicht, daß sie auch bei nur oberflächlicher Betrachtung ein ganz verschiedenes Bild darbietet und die Gefahr einer Verwechselung ausschließt. Ferner ist dem Angeschuldigten nicht nachgewiesen, daß er durch eine unrichtige Bezeichnung die Erregnng eines Irrthums über Beschaffenheit und Werth seines Wassers bezweckt habe. Denn nach den gutachtlichen Aeußerungen des Geologen Dr. Denkmann werden unter dem Ausdruck „Wildunger Mineralquellen“ die gesammten zu Tage tretenden heilwirkenden Quellen der weiteren Umgebung von Wildungen vorherrschend verstanden; und daß das Wasser der Reinhardt-Quelle in diätetischer Beziehung demjenigen der anderen Wildunger Quellen mindestens gleichsteht, wird durch zahlreiche Bekundungen urtheilsfähiger Personen bestätigt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82